VRIJE UNIVERSITEIT TE AMSTERDAM

DER OPTATIVGEBRAUCH BEI CASSIUS DIO

ACADEMISCH PROEFSCHRIFT TER VERKRIJGING VAN DEN GRAAD VAN DOCTOR IN DE LETTEREN EN WIJSBEGEERTE OP GEZAG VAN DEN RECTOR MAGNIFICUS DR C. VAN GELDEREN, HOOGLEERAAR IN DE FACULTEIT DER LETTEREN EN WIJSBEGEERTE, IN HET OPENBAAR TE VERDEDIGEN OP 17 DECEMBER 1923, DES NAMIDDAGS TE 4 UUR IN HET GEBOUW DER MAATSCHAPPIJ VOOR DEN WERKENDEN STAND

DOOR

HENDRIK JOHAN BOTSCHUYVER

GEBOREN TE AMSTERDAM

H. J. PARIS

AMSTERDAM — 1923

Bij het beëindigen mijner academische studiën belijd ik mijn dankbaarheid jegens God, die mij in een onrustigen tijd in stilte dit werk deed voltooien.

Mijn diep gevoelde erkentelijkheid spreek ik uit jegens U, Hoogleeraren der Vrije Universiteit, wier onderwijs in woord zoowel als in geschrifte ik heb ontvangen.

Allereerst gedenk ik hier de nagedachtenis van wijlen dr. J. Woltjer, wiens colleges in de Latijnsche taal en letterkunde en de encyclopaedie der philologie ik nog gedurende drie jaar heb mogen volgen. De gelukkige vereeniging van veelzijdige philologische kennis en diep wijsgeerig inzicht en de besliste wijze, waarop ook bij dit onderwijs uitgegaan werd van de Gereformeerde beginselen, heeft mij met eerbied vervuld voor zijn werk, dat mij een onnavolgbaar, maar daarom des te meer navolgenswaardig ideaal toescheen. Zijn persoonlijke omgang en de wijze, waarop hij mij bemoedigde, ook nog kort voor zijn dood, zal mij altoos onvergetelijk blijven.

Hooggeleerde R. H. Woltjer, hooggeachte Promotor, waar Uw vader mij ontviel, hebt gij met ongemeenen ijver en werkkracht er naar gestreefd, mij een gids te zijn door het geheele uitgebreide terrein der klassieke philologie. Hoe veelomvattend deze wetenschap ook is, er is bijna geen onderdeel te vinden, in welks materie gij ons niet hebt ingeleid, zoodat ik, hoewel ik slechts één hoogleeraar had, toch na afgelegd doctoraal examen, mij toch op geen enkel gebied een vreemde gevoelde. Voor Uw lessen, welker voorbereiding een zich zelf opofferende toewijding vorderen, waarvan de oningewijde zich moeilijk een juiste voorstelling kan maken, betuig ik U hier mijn welgemeenden dank.

Hooggeleerde Geesink, Gij verstaat als weinigen de kunst Uw leerlingen in te leiden in de wijsbegeerte, logica en psychologie. Uw uiteenzettingen zijn helder, uit Uw dictie spreekt aesthetisch

gevoel en zin voor humor. Door Uw beeldende plasticiteit weet gij de moeilijkste en diepste problemen in verrassende concreetheid den weetgierigen discipel duidelijk te maken. Gij legt een fundament waarop men veilig kan voortbouwen. Bovenal heb ik het in U gewaardeerd, dat gij Uw studenten een warm hart toedraagt. Al spreekt gij het zelden uit, wij voelen het steeds, dat Uw belangstelling met ons is. Spare God U nog vele jaren.

Ten slotte gedenk ik ook hier diegenen mijner commilitones, wier warme vriendschap mij op mijn academisch pad heeft begeleid en vaak meer gesteund dan gij zelf misschien hebt vermoed. Gij zijt dan ook allen mede oorzaak van de voltooiing van dit werk. Waar een voorrede als deze niet te lang mag zijn, zult gij het billijken, als ik slechts één Uwer met name noem. Hooggeleerde Pos, het is mij een behoefte U ook hier te betuigen, dat, wat gij voor mij acht jaren lang geweest zijt, meer is dan ik in woorden vermag uit te drukken. Dankbaar herdenk ik de uren aan de gemeenschappelijke lectuur der Grieksche tragici besteed, Uwe vele gesprekken met mij over de nieuwere Duitsche kenleer en psychologie. Gij hebt mij hoe langer hoe meer overtuigd van de groote waarde, die de beoefening dezer vakken ook voor den klassieken philoloog heeft. En wat Uw vriendschap betreft, men moet niet alles aan de openbaarheid prijsgeven. Moge ik met betrekking tot U als vriend besluiten met het woord van den Griekschen wijze: εἷς ἐμοὶ μύριοι, ἐὰν ἄριστος ᾖι.

INHALTSVERZEICHNIS.

Einleitung.

Die vorliegende Schrift will untersuchen, welche Stelle die Sprache des Cassius Dio in der Entwicklungsgeschichte des Griechischen einnimmt. Nun gibt zwar unsere Arbeit kein vollständiges Bild aller Elemente, aus denen sich Sprache und Stil unseres Schriftstellers zusammensetzen — wir beschränken uns im wesentlichen auf den Optativgebrauch (dazu anhangsweise den Gebrauch des Plusquamperfectum), aber diese Beschränkung braucht darum den Nutzen unserer Abhandlung noch nicht fraglich zu machen. Denn gerade der Optativgebrauch kann mehr als irgendwelches andere sprachliche Phänomen im Griechischen als Prüfstein des Ganzen gelten, weil in ihm das Idiom dieser edlen Sprache am feinsten sich äuszert [1]. So haben es schon viele Forscher aufgefaszt die jeder für sich den Optativgebrauch eines einzelnen nachklassischen Schriftstellers untersucht haben, um dessen sprachgeschichtliche Bedeutung festzustellen. Diese auch vom Verfasser durchgefürhte Methode ist schon so oft gerechfertigt worden, dasz es keinen Sinn mehr hat, unsere Leser mit der Auseinandersetzung schon längst bekannter Gründe zu langweilen [2]. Mit Hilfe des Optativs als Prüfstein werden wir also versuchen, einen kleinen Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der griechischen Sprache in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten zu geben. Welchen Karakter hat also die Sprache des Cassius Dio?

Nehmen wir die Antwort voraus. Wir meinen gefunden zu haben, dasz niemand von den bisher untersuchten Autoren der nachklassischen Zeit das Ideal der Klassizisten so vollkommen verwirklicht hat wie unser Schriftsteller, dasz seine Sprache also als eine der merkwürdigsten Erscheinungen einer Jahr-

[1] Vandaeles, „L'optatif Grec" 1897 nennt den Optativ un instrument d'une délicatesse infinie.

[2] Man vergleiche die ausführliche Motivierung bei Scham, der Optativgebrauch bei Klemens v. Alexandrien pg. 2ff.

Persönlichkeit, den Prinzipien, der Begabung des Autors; kurz gesagt von dessen psychischem Sein. Er kann zufrieden sein, wenn er nur von den Lesern verstanden wird, dann kann es, oberflächlich betrachtet, so erscheinen, als ob er in der Äuszerungsweise seiner Gedanken fast mechanisch verführe, aber für den Begriff „mechanisch" bietet nun einmal die Philologie keinen Raum. Besser könnte man dann sagen, das ein solcher Autor sich seiner stilistischen Arbeit nicht hinlänglich bewuszt geworden ist. Selbstverständlich wird es in diesem Fall nicht möglich sein, die leitenden Prinzipien anzugeben, nach denen ein solcher Schriftsteller bestimmte Ausdrücke im jeweiligen Fall gebraucht resp. nicht gebraucht hat. Denn über solche Prinzipien hat er nicht nachgedacht, sondern er läszt sich — freilich unbewuszt — in dieser Hinsicht von anderen beeinfluszen. Nur soll man dann auch feststellen, jedenfalls versuchen es zu tun, inwiefern und von wem er jedesmal beeinfluszt ist. So bekommt man auch bei ihm ein positives, konstitutives Element zur Erklärung seines, oberflächlich betrachtet, unübersehbaren, wie ein Chaos uns berührenden Sprachmaterials. Denn die Behauptung, etwas nicht genauer erklären zu können, ist niemals ein konstitutives, sondern nur ein reflexives Element, wenn man nicht vielleicht sagen soll, dasz sie garnichts ist.

Der Schriftsteller kann auch mit stolzem philologischen Bewusztsein seine Arbeit zur Hand genommen, nach festen ausgangspunkten sein Sprachmaterial behandelt, jedem Einzelnen sein eigenes Gepräge aufgedrückt haben, dann wird die Untersuchung besonders fesselnd sein. Es kann auch noch eine dritte Möglichkeit geben, nl. dasz der Autor in einem Punkt eigene, im anderen nicht-eigene Gedanken ausgeführt hat, das musz die Untersuchung lehren. Wie es in dieser Hinsicht mit Cassius Dio bestellt ist, soll die vorliegende Arbeit nachweisen.

Über unsere Arbeitsmethode im einzelnen noch das Folgende. Wir haben zuerst bei Cassius Dio alle Fälle verzeichnet, wo er den Optativ verwendet und wo er dies nicht getan oder ihn umgangen hat, während man aus grammatischen Gründen ihn erwarten könnte, und das so gewonnene Material nach philologischen Gesichtspunkten geordnet. Welche Bedeutung war nun aber den auf

hunderte alten Entwicklungsgeschichte zu würdigen ist. Ganz besonders ahmt er den Thukydides nach, während er die in der lebendigen Sprache seiner Zeit sich findenden Tendenzen nach Kräften zurückdrängt. Dies sind die allerdings noch zu beweisenden Ergebnisse.

Wenn wir unsere Aufgabe erledigen wollen, benötigen wir wie auch alle anderen Optativ-Forscher, viele Zahlen, sowohl um die Spracherscheinungen im Einzelnen bei Cassius Dio festzustellen, als auch wenn wir betonen wollen, dasz unser Autor den Thukydides in fast jeder Hinsicht peinlich genau nachgeahmt hat. Denn gegeben, dasz irgendwelche sich bei Dio findende Konstruktion dem Thukydides entnommen ist, so ist es doch noch nicht gleichgültig, ob diese sich in derselben Verhältniszahl bei beiden Autoren findet, ob ihr Gebrauch bei Dio vervielfältigt oder vereinzelt angetroffen wird. Im letzten Falle würde es sogar fraglich sein, ob wir noch von einer bewuszten Nachahmung reden könnten und nicht eher an etwas Zufälliges zu denken hätten. Zahlen, welche sich nur auf unseren Schriftsteller beziehen, genügen also nicht, sondern wir müssen auch solche heranziehen, die Thukydides' Sprache beleuchten können.

Aber wenn wir diese beiden Zahlengruppen herausgefunden und mit einander verglichen haben, dann ist erst die geringste Arbeit getan, die schwierigste fängt dann vielmehr erst an. Denn die Zahlen haben an sich keinen Zweck, sondern sie dienen uns nur als Mittel zum Zweck, sie sollen noch gedeutet werden. Mit Hilfe dieser unentbehrlichen Ziffern müssen wir versuchen die Stelle des Cassius Dio in der Geschichte der griechischen Sprache festzustellen. Denn es ist nicht der Fall, dasz die Sprache der Geschichte des C. D. reiner Ausflusz der Sprache des Thukydides ist, sondern dazwischen steht die lebendige Persönlichkeit des Cassius Dio. Somit dürfen wir uns nicht darauf beschränken nur die Ziffern nebeneinanderzustellen, sie in allen möglichen Variationen aufzuzählen und abzuziehen, sie zu multiplizieren und mit einander zu vergleichen, ferner sie in Prozente umzurechnen, vielmehr genügt alle diese an sich nötige Arbeit nicht, man soll sich vor

diese Weise gefundenen Zahlen beizumessen? Eine Zahl an sich ohne irgendwelches Vergleichsmaterial kann uns unmöglich viel Licht geben über philologische und psychologische Motive eines Schriftstellers. Wenn ich z. B. weisz, dasz der Optativus Iterativus sich bei Cassius Dio auf 1000 Seiten 63 Mal findet, so sagt mir das noch nichts über die Häufigkeit dieser Erscheinung bei unserem Schriftsteller, wenn mir nicht bekannt ist, ob bei anderen Autoren dieser Modus mehr oder weniger vertreten ist. Um festzustellen, ob Dio diese Konstruktion bevorzugt oder zurückgedrängt hat, musz ich auch die korrespondierenden Zahlen möglichst vieler anderer Schriftsteller heranziehen können. Dann erst miteinander zusammen fangen die trockenen Zahlen an eine deutlich verständliche Sprache zu reden. So haben wir auf genau dieselbe Weise einen zweiten Schriftsteller durch gesehen und zwar den Thukydides. Gerade diesen zu wählen, dazu veranlaszten uns folgende Gründe.

Bei der Bearbeitung des Cassius Dio war ich mir darüber ganz klar geworden, es mit einem konsequenten Attizisten zu tun zu haben, hatte, was freilich nicht als neuer Befund des Verfassers angesehen werden soll. Im groszen und ganzen sind alle Gelehrten sich hierin einig. Die Literaturgeschichte des Christ. Schmid teilt ihn den Klassizisten zu. Auch Paul Wendland in Gercke-Norden sagt, *er huldige der seltsamen thukydideischen Richtung* des Attizismus. Auch Dios stilistisches Ideal ist also die μίμησις τῶν ἀρχαίων. Was an sprachlichen Erscheinungen neu im hellenistischen Geistesleben aufblüht, lehnt er ab. Formen, die während der hellenistischen Zeit in der natürlichen Entwicklung der Sprache neu entstanden sind, wie sie z B. im bekannten Heft von Dieterich im Byzantinischen Archiv in groszer Menge gesammelt sind, hat er aus prinzipiellen Gründen vermieden. Er schreibt kein Wort, das nicht bei den alten Attikern belegt ist. In diesem Sinne ist es vom Verfasser gemeint, wenn er öfters betont, es sei ausgeschlossen Dios Sprache der Koine zuzurechnen, sie sei vielmehr rein klassizistisch. Die Koine ist für uns die natürliche Fortsetzung der klassischen gr. Sprache, welche am Ende auf das Neugriechische hinausläuft.

allen Dingen fragen, was die *philologischen* und *psychologischen* Motiven des Schriftstellers waren, auf Grund deren er bald diese, bald jene Form verwendet, auf Grund deren er bald diese, bald jene Ausdrucksweise bevorzugt, eine dritte gar nicht gebraucht. W i r d ü r f e n u n s n i c h t z u f r i e n d e n g e b e n, b e v o r w i r i n j e d e m e i n z e l n e n F a l l e d i e s e p h i l o l o g i s c h e n o d e r p s y c h o l o g i s c h e n G r ü n d e g e f u n d e n h a b e n. D i e s e s Z i e l h a t i m b e s o n d e r e n d i e v o r l i e g e n d e S c h r i f t s i c h h i n s i c h t l i c h d e s D i o g e s t e c k t.[1]) Alle Zahlen, welche der Verfasser für diesen Zweck nicht benützen konnte, waren sie oft auch mit noch so groszer Mühe gefunden, hat er fortgelassen; auch hat er den behandelten Stoff niemals nur nach den Ziffern und Zahlen gruppiert, diese werden vielmehr immer erst in zweiter Linie herangerogen um die psychologischen Motive zu bestätigen; sie sind das τῇ φύσει ὕστερον.

Von vornherein steht fest, dasz jede sprachliche Erscheinung nur vollständig gedeutet werden kann, wenn man sie als aus dem Bewusztsein des redenden und schreibenden Menschen hervorgehend betrachtet. Damit soll keineswegs geleugnet werden, dasz dieser von sehr vielen aüszerlichen Bedingungen, die die Sprache ihm unabhängig von seinem Willen auferlegt, abhängig ist; dies zu verneinen wäre töricht — aber dieser Sprachzwang ist nur Bedingung, niemals der Ursprung des schriftstellerischen Schaffens. Auch der Schriftsteller hat mit Bedingungen zu rechnen, aber diese sind von einer ganz anderen Art als die ausnahmslosen Kausalgesetze im Felde der exakten Wissenschaften. Der Schriftsteller behält ihnen gegenüber immer Raum, um seine eigene Persönlichkeit geltend zu machen, er kann die auch für ihn gültigen sprachlichen Gesetze zwar nicht nach Belieben, aber immer doch in etwas umbeugen und dadurch für seine besonderen Zwecke gebrauchen. Um dieses „etwas" handelt es sich bei der philologischen Behandlung der Sprache eines Autors. Es kann sehr viel und auch sehr wenig sein; das hängt unmittelbar ab von der

[1]) Vgl. bes. die Seiten 40 ff und 74 ff.

Weil Dio also ein Attizist und speziell einer der seltsamen Vertreter der *thukydideischen* Richtung ist, dazu auch als Historiker dem Thukydides hinsichtlich des behandelten Stoffes nahe steht, so lag es doch auf der Hand zu versuchen das für uns unentbehrliche Vergleichsmaterial dem Thukydides zu entnehmen abzuwinnen. Wenn Dio nach Schwartz (P. W. III, 1690) in seiner historiographischen Theorie Thukydideer sein will, nach Litsch und Kyhnitzsch sehr viele Ausdrucksweisen dem Thuk. entnommen hat, so wär es von vornherein nicht unwahrscheinlich, dasz auch in Bezug auf das Objekt unserer Untersuchungen sich eine grosze Übereinstimmung konstatieren liesze. So haben wir denn auf genau dieselbe Weise Thukydides durchgearbeitet.

Über diesen letzteren hat ja freilich auch Schlachter in seinen Statistischen Tabellen Idg. Forschungen XXIV, 1909 eine Abhandlung gebracht, aber erstens hat er die Reden ausgelassen, die doch nicht nur ein Schmuck, sondern ein integrierender Teil eines antiken Geschichtswerkes sind und zweitens würde ein Vergleich zwischen Zahlen, die sich einerseits auf eine so willkürlich beschnittene, andererseits auf eine gar nicht verstümmelte Schrift beziehen, sehr stark hinken. Auszerdem konnten wir seine fast logarithmisch berührenden Tabellen nicht immer verwerten für eine philologische Zergliederung unseres Stoffes. So haben wir alles selbst noch einmal ausgerechnet und gruppiert.

Auf dieser Weise hatten wir wenigstens von *einem* attischen Schriftsteller hinsichtlich des Optativs philologisch geordnetes Material, dasz mit dem des Cassius Dio verglichen werden konnte. Aber da auch schon in der attischen Zeit der Gebrauch des Optativs bei den verschiedenen Autoren verschieden ist, so konnten wir nicht schlechthin den thukydideischen Gebrauch mit dem attischen identifizieren. Es hatte sich schon herausgestellt, dasz die *thukydideische* Verhältniszahl der des Cassius sehr nahe kam, aber daraus folgte noch nicht, dasz unser Schriftsteller den *attischen* Gebrauch nachgeahmt hatte. Auch nach Kühner Gerth II pg. 363 verwendet gerade Thukydides den Optativ viel weniger als Xenophon, Plato und die Redner. Um mit Bestimmtheit feststellen zu können, welche Verwendung dieser Modus im Attischen hat (was

durchaus notwendig ist, falls man wissen will, in wiefern es dem Dio gelungen ist Attisch zu schreiben), musz man doch über die Data wenigstens zweier attischer Autoren verfügen können. Und um in unserem Fall den Vergleich so gut wie möglich zu machen, haben wir als zweiten attischen Schriftsteller auch wieder einen Historiker genommen und zwar einen solchen, der hinsichtlich des Optativgebrauchs am stärksten von Thukydides abweicht. Denn bei diesem Autor hat irgendwer herausgezählt, dasz in den ersten hundert Seiten des Teubnerschen Textes der Memorabilia der Optativ 330 Mal vorkomme, und dasz dies die höchste Verhältniszahl sei, welche sich überhaupt bei einem auf seinen Optativgebrauch untersuchten Schriftsteller findet. Die Zahl trafen wir bei Kappf S. 2 an. Leider war diese Zahl 330 nirgends nach philologischen Gesichtspunkten zergliedert. Auch diese Arbeit haben wir zur Hand genommen. Da stellte sich u. a. heraus, dasz in diesen 100 Seiten der Optativ 350 (nicht 330) Mal verwendet wird, welche richtige Zahl ich später auch bei Robertson genannt fand und zwar als aus Kappf zitiert, ohne dasz mit einem Wort diezer Unterschied erwähnt wurde (pg. 936). Da diese Zahl 350 nun sehr beträchtlich differierte von unserer für Thukydides gefundenen Verhältniszahl (101,5), haben wir uns gefragt, ob dies vielleicht zusammenhinge mit dem Unterschiede zwischen Thukydides'historischem Stoff und dem philosopischen. Inhalt der Memorabilia. Daraufhin haben wir dann auch noch hundert Seiten Xenophons Anabasis durchgezählt und hier fast dieselbe Zahl 321 gefunden. Ausserordentlich merkwürdig ist dieser sehr grosze Unterschied zwischen den beiden in derselben Zeit denselben Stoff behandelnden Autoren : 335 gegen 101,5. Hier ist noch sehr viel zu erklären.

Nun könnte man vielleicht fragen, warum wir nicht eher Lysias, der doch ein reineres Attisch schreibt als Xenophon und Thukydides, untersucht haben; aber dazu bemerken wir, dasz zunächst Thukydides in jeder Hinsicht das unmittelbare Vorbild unseres Schriftstellers gewesen ist, dasz jener also jedenfalls zum Vergleich herangezogen werden muszte, und dasz dann Xenophon erstens auch einen historischen Stoff wie Cassius Dio behandelt, während Lysias eine andere Literaturgattung gepflegt hat, und zweitens

dasz er gleichsam zur näheren Bekanntschaft lockt, weil er nach anderer Angabe in dieser Hinsicht etwas sehr Liebenswürdiges hatte, so eine hyperorthodox love of the Optative [1]; da konnten wir doch nicht gerade an ihm vorbeigehen. Um den sprachlichen Karakter des attizistischen Geschichtschreibers Cassius Dio mit dem der ihm vorbildlich gewesenen attischen Sprache in Bezug auf den Optativ hinlänglich vergleichen zu können, haben wir also aus der attischen Zeit die zwei Historiker untersucht, welche, was gerade den Optativ betrifft, am weitesten auseinanderliefen.

Cassius Dio hat, so weit er uns überliefert und von Boissevain ohne Vorbehalt legitimiert ist, 1000 Seiten Teubner Text. Eine bequemere Zahl, um zu vergleichen, könnte man sich nicht wünschen. Thukydides hat 650 Seiten Teubner Text; so haben wir die absoluten Zahlen von Thuk. immer mit $\frac{1000}{650}$ multipliziert, um vergleichen zu können. Von Xen., sowohl Mem. als An., sind, wie schon bemerkt, je 100 Seiten untersucht. In den Tabellen steht meistens Xenophon obenan, weil er die höchsten Zahlen hat, dann folgt Thukydides und unmittelbar darauf Cassius Dio, sodann das N. T. und endlich schlieszen verschiedene Klassizisten die Reihe. Die auf diese letzteren sich beziehenden Ziffern sind meistens den Arbeiten von Kappf, Scham, Jaekel, Hein über Diodor, Klemens Alex. Chrysost. und Plutarch entnommen, öfters aber auch unberücksichtigt gelassen, weil wir schon bald bemerkten, dasz unser Cassius Dio mit seinen Zeitgenossen nicht viel Gemeinsames hat, sondern nur die Klassiker, ganz besonders Thukydides nachgeahmt hat, so weit ihm dies wünschenswert schien.

Daher konnten wir auch öfters die Papyri unberücksichtigt lassen.

Für den Optativus Obliquus bei Thukydides haben wir sehr viel Nutzen gehabt von Thulins De oratione obliqua apud Thucydidem, Acta Universitatis Lundensis XXXVII und XXXVIII 1901 und 1902. Diese Schrift ist in dem sich darauf beziehenden Abschnitt

[1]) Gildersleeve. Am. Jour. of Phil. Jan. 1909, pg. 19.

[2]) Wir haben die Classen-Steupsche Ausgabe als Basis für unsere philologischen Untersuchungen gebraucht, hinsichtlich Lesarten u.s.w. aber für unsere Berechnungen die Zeilen umgerechnet in Seiten der gewöhnlichen Teubner-Textausgaben.

öfters zitiert, erwähnt oder bekämpft. Für das Neue Testament haben wir auch mit Dankbarkeit die Tabelle benutzt, welche sich in Robertsons Grammar Seite 1408 findet. Was endlich den Literatur-Nachweis betrifft, so sind wir mit dem Zitieren der jeweils in Betracht kommenden Literatur an den einzelnen Stellen nicht so verschwenderisch gewesen als SCHAM, denn ihn zu übertreffen schien nicht möglich, ihn nachzuahmen weniger gewünscht. Für ausgiebigere Literaturangaben verweise ich den Leser mit voller Zuversicht auf ihn.

Literatur-Nachweis.

CASSII DIONIS COCCEIANI. Historiarum Romanarum quæ supersunt edidit U. Ph. Boissevain. Berolini apud Weidmannos. Vol. I—III 1894—1901. Ich zitiere immer nach den Büchern, Kapiteln und Paragraphen dieser Ausgabe.

THUKYDIDES, erklärt von J. Steup. Berlin Weidmann I, 1919^{5}; II 1914^{5}; III 1892^{3}; IV 1900^{3}; V 1912^{3}; VI 1905^{3}; VII 1908^{3}; VIII 1885^{3} (Classen).

XENOPHON Anabasis Ed. Minor W. Gemoll.

Memorabilia Ed. Minor W. Gilbert.

NOVUM TESTAMENTUM GRAECE, curavit E. Nestle, Stuttgart 1903^{4}; v. Soden 1913.

DIODORUS, Bibliotheca Historica ed. Fr. Vogel. Lipsiæ Teubner Vol. I—III.

Literatur-Geschichte, Grammatik, Wörterbücher.

FR. BLASZ—A. DEBRUNNER, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch. Göttingen 1913.

BOISACQ. Dictionnaire étymol. de la langue grecque.

K. BRUGMANN—A. THUMB, Griechische Grammatik. In Iwan Müllers Hdb. der Kl. Altertw. II, 1^{4} München 1913.

K. BRUGMANN—B. DELLBRÜCK. Grundrisz der Vergl. Grammatik der idg. Sprachen. IV. 2. Straszburg 1897.

CHRIST—SCHMID, Geschichte der Griechischen Literatur. In Iwan Müllers Hdb. der Kl. Altertw. VII, I^{6} 1912. VII, II, 1, 1920^{6}. VII. II. 2, 1913^{5}.

A. DEISZMAN. Licht vom Osten. Tübingen 1908.

DIETERICH. Untersuchungen zur Geschichte der griechischen Sprache von der hellenistischen Zeit bis zum 10. Jahrh. n. Chr. (Byz. Archiv I) Leipzig 1898.

B. L. GILDERSLEEVE and MILLER, Syntax of Classical Greek. Part. I, 1900, Part. II (1911).

G. N. HATZIDAKIS, Einleitung in die neugriech. Grammatik. Leipzig 1880.

R. HELBING. Grammatik der Septuaginta. Leipzig 1907.

P. KRETSCHMER, Sprache. In Gercke-Norden, Einleitung in die Altertumswiss. I^{2}, 463 ff.

K. W. KRÜGER, Griechische Sprachlehre. Leipzig 1875[5].
R. KÜHNER, Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache.
I[3] 1. (Hannover 1890) I[3] 2 (1892) bearb. von FR. BLASZ.
II[3] 1. („ und Leipzig) 1898 II[3] 2 1904, bearb. von B. GERTH.
LIDDELL and SCOTT. Greek-English Lexicon. Oxford 1901[8].
MAIGNIN, Le Futur Grec Paris 1912.
E. MAYSER, Grammatik der griechischen Papyri der Ptolemäerzeit, Leipzig 1906.
A. MEILLET, Introduction à l'étude comparative des langues indoeuropéennes, 1915[4].
A. MEILLET, Aperçu d'une Histoire de la Langue Grecque 1920[2].
K. MEISTERHANS, Grammatik der attischen Inschriften. 3A. bearb. von SCHWYZER. Berlin 1900.
J. H. MOULTON, Einleitung in die Sprache des Neuen Testaments. Heidelberg 1911.
E. NORDEN, Die antike Kunstprosa, Leipzig u. Berlin I[3] 1915 u. II[3] 1918.
W. PAPE, Handwörterbuch der griechischen Sprache.
H. J. POS, Zur Logik der Sprachwissenschaft. Heidelberg 1922.
E. PREUSCHEN, Griechisch-Deutsches Handwörterbuch zu den Schriften des N. T. u.s.w. 1910.
L. RADERMACHER, Neutestamentl. Grammatik. In Lietzmanns Hdb. z. N. T. I. 1. Tübingen 1911.
A. T. ROBERTSON, A. Grammar of the Greek New Testament. New York 1919[3].
W. SCHMID, Der Attizismus in seinen Hauptvertretern. 4 Bnd. Stuttgart 1887—97.
J. M. STAHL, Kritisch-historische Syntax des griech. Verbums der klassischen Zeit. Heidelberg 1907.
A. THUMB, Handbuch der neugr. Volkssprache. Straszburg 1911[2].
—— Die griech. Sprache im Zeitalter des Hellenismus. Straszburg 1901
—— Prinzipienfragen der Koine-Forschung. N. J. Kl. A. 1906, I Abt. 246 ff.
P. WENDLAND. Die griech. Prosa. In Gercke-Norden. Einl. I (1912[2]) pg. 188.
U. v. WILAMOWITZ—MOELLENDORFF, Die griechische Literatur des Altertums. In Kultur der Gegenwart. I. 8[2]. Berlin und Leipzig. 1912[3].

Spezielle Abhandlungen.

S. J. CAVALLIN, De modis atque temporibus orationis obliquae apud Herodotum. Comment. Acad. Lundae 1877.
—— De Xenophonteo temporum et modorum usu in enuntiationibus orationis obliquae primariis ad tempora praeterita relatis. Acta Universitatis Lundensis XVI 1879—80.
W. CRÖNERT, Zur Überlieferung des Cassius Dio Wiener. Studien. XXI 1899, S. 46—79.

H. DIEL, De enuntiatis finalibus apud Graecorum rerum scriptores posterioris ætatis, München 1895.

DIONYSIUS sive Longinus. De sublimitate libellus ed. Iahn-Vahlen. Lipsiae 1910[4].

K. HARSING, De optativi in chartis Aegyptiis usu. Diss. Bonnae 1910.

C. L. HEILER, De Tatiani apologetae dicendi genere. Diss. Marburg 1909.

A. HEIN, De optativi apud Plutarchum usu. Diss. Breslau 1914.

B. JAEKEL, De optativi apud Dionem Chrysostomum et Philostratos usu. Diss. Breslau 1913.

R. KAPFF, Der Gebrauch des Optativus bei Diodorus Siculus. Diss. Tübingen 1903.

E. KYHNITZSCH, De Contionibus quas Cassius Dio historiae suae intexuit, cum Thucydideis comparatis. Diss. Lipsiæ 1894.

—— De Iadis apud Dionem Cassium vestigiis. In Griechische Studien Hermann Lipsius dargebracht. Leipzig 1894.

AEM. LITSCH. De Cassio Dione imitatore Thucydidis. Diss. Friburgi Br. 1893.

P. MELCHER. De sermone Epicteteo, quibus rebus ab Attica regula discedat. Diss. phil. Hal. 1907.

K. MUTZBAUER. Die Grundbedeutung des Konjunktivs und Optativs. Leipzig 1908. Dazu P. KRETSCHMERS Kritik in Glotta. II (1910) pg. 359.

W. NAWIJN. De praepositionis ΠΑΡΑ significatione atque usu apud Cassium Dionem. Diss. Amstelod. Campis J. H. Kok. 1907.

K. NIEMEYER, Zu Cassius Dion. Jahrb. f. Class. Phil. 113, pg. 583, 599.

M. P. NILSSON, Die Kausalsätze im Griechischen. Würzburg 1907.

K. REIK, Der Optativ bei Polybius und Philo von Alexandrien. Leipzig 1907.

R. REHME. De Graecorum Oratione obliqua. Diss. Marpurgi Cattorum 1906.

L. SCHLACHTER, Statistische Untersuchungen über den Gebrauch der Tempora und Modi bei einzelnen griech. Schriftstellern. Indgerm. Forsch. XXII—XXIV 1907—1909.

E. SCHROEFEL, De optativi apud Dionysium Halicarnasseum usu Diss. Breslau 1909.

SCHWARTZ, Cassius Dio. Abhandlung in Pauly-Wissowa R. E. d. class. Alt.wiss. III, 1684—1722. Stuttgart 1899.

FR. SLOTTY, Der Gebrauch des Konjunktivs und Optativs in den griech. Dialekten.

THACKERAY, A. Grammar of the O. T. in Greek. Cambridge 1909.
I Teil. Der Hauptsatz. Diss. Göttingen 1914.

C. THULIN. De oratione obliqua apud Thucydidem Acta Universitatis Lundensis XXXVII u XXXVIII. 1901—1902 första Afdelningen.

FR. URTEL. Über den homerischen Gebrauch des Optativs der abhängigen Rede. Weimar 1884.

PH. WEBER, Entwicklungsgeschichte der Absichtssätze. Würzburg 1884/85.

Nur gelegentlich benützte Literatur wird am entspr. Ort zitiert.

Erstes Kapitel.

Formenlehre.

§ 1. *Übersicht der optativischen Formen.*

Der ganze schriftstellerische Nachlasz, so weit er von Boissevain in dessen mustergültigen Ausgabe dem Cassius Dio ohne Vorbehalt zugesprochen wird, umfasst in der Melberischen Teubnerausgabe gerade 1000 Seiten. Es sind dies die Bücher 36—60 und die Überreste des 79. und 80. Buches. Darin finden sich 722 Optativi, eine verhältnismäszig sehr hohe Zahl, wie die folgende Tabelle erhellt. Es kommen nämlich an Optativi auf je 100 Seiten Teubner-Text vor.

Xen. Mem.	348	Klemens Alex.	64.7
Xen. Anab.	321	Dio Halic.	58.8
Plato	250	Plutarch	50
Thukydides	101	Philodemus	48.8
Cassius Dio	72	Polybius	37
Philo	66	Diodor	13.1

Im ganzen N. T. finden sich nur 67 optativi.

Unser Schriftsteller übertrifft also bedeutend die anderen auf ihren Optativgebrauch untersuchten Autoren in der Häufigkeit der Anwendung von diesem Modus und steht in nicht zu weiter Ferne von dem klassischen Thukydides. Und wenn Kappf bewiesen hat, dasz bei Diodor trotz seiner geringen Verhältniszahl die optativische Schreibweise schon etwas Geziertes hat, in wieviel stärkerem Masze gilt dies dann nicht von Cassius! Seine Sprache der κοινή zuzurechnen, ist denn auch ausgeschlossen. Man wird ihm schon besser gerecht, wenn man ihn als Klassizisten betrachtet, aber am liebsten möchte er selbst sich neben seinen Meister Thukydides gestellt sehen. Wie fremd auch schon der Optativ zu Dios Zeit der lebendigen Sprache klang, er benützt ihn, als ob er sechshundert Jahre früher lebte, in allen damaligen Verwendungsmöglichkeiten.

Einen scheinbar ganz natürlichen Eindruck macht die grosze Mannigfaltigkeit in der Verwendung der Personen: man vergleiche

nur, wie sich diese bei den verschiedenen Schriftstellern verteilen:

	Xen. Anab. 100 Seiten	Xen. Mem. 100 Seiten	Thuk.	Diodor[1])	Cass. Dio	Dio Hal.[2])	Klemens[3])
1. Pers. Sing.	16	35	5	3	41	91	30
2. „ „	7	41	—	1	30	21	24
3. „ „	185	205	301	215	466	852	442
1. Pers. Plur.	32	25	42	1	12	53	67
2. „ „	6	2	20	—	62	44	1
3. „ „	74	39	292	34	111	231	125
3. Pers. Dual.	1	1	—	—	—	—	—
Zusammen	321	348	660	254	722	1292	689

Man beachte besonders die grosze Steigerung im Gebrauch der 2. Pers. Sing. u. Plur, eine Steigerung, die geradezu alles hinter sich läszt und noch um so eigentümlicher wirkt, als Xenophon in seiner Anab, Thukydides, Diodor und Cassius einen ganz ähnlichen, historischen Stoff behandeln.

Die Zweite Person Singularis ist noch etwas häufiger bei Xen. Mem. vertreten, aber das erklärt sich aus dem verschiedenen philosophischen, nicht historischen Stoff, aus den vielen mitgeteilten Gesprächen zwischen Sokrates und seinen Jüngern. Aber hiervon abgesehen findet sich die 2. Person bei unserem Autor bedeutend häufiger als bei Thukydides, während sie bei Diodor nur 1 Mal und bei Polybius ganz und gar nicht vertreten ist[4]). Wenn ein Modus einmal im Aussterben begriffen ist, scheint die dritte Person am längsten sich zu halten, auch in anderen Sprachen, c.f. der Konjunktiv im Englischen: God save the King. He give him victorious, u.s.w. Auch vom Niederländischen Konjunktiv läszt sich dasselbe behaupten.

Wie die 722 Formen sich auf die einzelnen Verbalstämme, Tempora und Genera Verbi verteilen, soll die folgende Tabelle deutlich machen.

[1]) Kappf pg. 9. [2]) Scham pg. 13. [3]) Scham pg. 12. [4]) Reik pg. 13.

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zusammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1. εἰμί	54	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	56
2. γίγνομαι	—	11	—	—	4	—	—	23	—	—	—	—	38
3. ἔχω	22	—	2	2	—	—	3	4	—	1	—	—	34
4. ποιέω	4	2	—	—	1	—	9	3	—	—	—	—	19
5. δύναμαι	—	12	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	15
6. ἐθέλω	5	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	15
7. αἱρέω	—	1	—	—	—	—	—	9	2	—	—	—	12
8. λαμβάνω	2	—	—	—	1	—	7	1	—	$^{e}1$	—	—	12
9. σῴζω	—	—	2	—	—	—	3	—	5	$^{e}1$	—	—	11
10. ἄρχω	3	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	10
11. ἄγω	1	—	—	—	—	1	1	2	4	—	—	—	9
12. βούλομαι	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
13. ἐργάζομαι	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	9
14. νομίζω	—	—	2	—	—	—	1	—	5	—	—	—	9
15. εἶμι	4	1	—	—	—	—	2	—	—	$^{e}1$	—	—	8
16. ἵστημι	—	3	—	—	—	—	4[2]	1[1]	—	—	—	—	8
17. ὀνομάζω	—	—	2	—	—	—	5	—	1	—	—	—	8
18. τυγχάνω	—	—	—	—	1	—	7	—	—	—	—	—	8
19. φέρω	5	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	8
20. δοκέω	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	7
21. ἐρῶ, εἶπον ⎫	—	—	—	—	—	—	6	—	—	1+$^{e}1$	—	—	8
22. λέγω ⎬	4	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	—	8
23. φημί ⎭	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	5
24. εὑρίσκω	—	—	—	—	—	—	4	—	3	—	—	—	7
25. μένω	1	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	7
26. δέομαι	—	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	6
27. θαυμάζω	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	6
28. ὁράω	1	—	2	—	—	—	3	—	—	—	—	—	6
29. ψηφίζω	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—	—	—	6
30. ἁμαρτάνω	—	1	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	5
1—30	107	43	11	3	9	2	99	57	32	6	—	—	369

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zusammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1—30	107	43	11	3	9	2	99	57	32	6	—	—	369
31. βαίνω	—	—	—	—	—	—	5^{2}	—	—	—	—	—	5
32. βάλλω	1	—	—	—	—	—	—	3^{2}	1	—	—	—	5
33. δίδωμι	1	—	—	1	—	—	2	—	1	—	—	—	5
34. κρατέω	—	—	—	1	—	—	4	—	—	—	—	—	5
35. ὀδύρομαι	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	5
36. πάσχω	—	—	—	—	1	—	2	—	—	ᵋ2	—	—	5
37. τίθημι	2	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	5
38. τιμάω	1	—	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	5
39. τολμάω	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	5
40. τρέπω	—	—	—	—	—	—	2^{1}	1^{1}	2^{2}	—	—	—	5
41. φαίνω	—	1	—	—	—	—	1	—	3^{2}	—	—	—	5
42. φρονέω	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	5
43. χράομαι	—	2	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	5
44. ἁλίσκομαι	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	4
45. ἀρκέω	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4
46. βουλεύω	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	4
47. γράφω	—	—	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	4
48. ἐπιθυμέω	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4
49. εὔχομαι	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	4
50. πολεμέω	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	4
51. πράττω	—	—	—	1	—	—	2	—	1	—	—	—	4
52. φοβέομαι	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4
53. ὠφελέω	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	4
54. ἀδικέω	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	3
55. αἴρω	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3
56. αἰσθάνομαι	—	—	—	—	—	—	—	3^{2}	—	—	—	—	3
57. ἀμύνω	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	3
58. ἀξιόω	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3
59. ἀρέσκω	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3
1—59	116	50	14	8	11	2	157	78	48	8	—	—	492

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zu-sammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1—59	116	50	14	8	11	2	157	78	48	8	—	—	492
60. βοηθέω	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	3
61. ἱκνέομαι	—	1	—	—	1	—	—	1[2]	—	—	—	—	3
62. καλέω	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3
63. λύω	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3
64. νεωτερίζω	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	3
65. οἰκέω	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	3
66. ὀκνέω	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3
67. παύω	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	3
68. πέμπω	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	3
69. πολεμόω	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	3
70. τελέω	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	3
71. τρίβω	—	—	—	—	—	—	1	1	1[1]	—	—	—	3
72. χωρέω	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3
73. ἀγανακτέω	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
74. ἀκριβόω	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
75. ἀλγέω	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
76. ἀλλάττω	—	1	—	—	—	1[2]	—	—	—	—	—	—	2
77. ἀπολαύω	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
78. βαπτίζω	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
79. βλάπτω	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
80. δείκνυμι	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2
81. εἴκω	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
82. ἐλαττόω	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
83. ἐλευθερόω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	[e]1	—	—	2
84. ἐπιχειρέω	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
85. ζάω	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
86. θρηνέω	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
87. ἰσόω	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
88. καρπόω	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1—88	120	55	17	9	12	5	191	82	63	9	—	—	563

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zusammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1—88	120	55	17	9	12	5	191	82	63	9	—	—	563
89. κινέω	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2
90. κωλύω	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
91. λείπω	—	—	—	—	—	—	1	—	1[1]	—	—	—	2
92. λυπέω	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
93. μισέω	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
94. μνημονεύω	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
95. ὄλλυμι	—	—	—	—	—	—	—	1	—	$^{\varepsilon}$1	—	—	2
96. ὁμολογέω	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
97. πειράω	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
98. πίπτω	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
99. πιστεύω	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
100. πολυπραγμονέω	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
101. προπηλακίζω	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
102. πταίω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	$^{\varepsilon}$1	—	—	2
103. πυνθάνομαι	—	—	—	—	—	—	—	2[2]	—	—	—	—	2
104. στρατεύω	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
105. σφάλλω	—	—	—	—	—	—	1	—	1[3]	—	—	—	2
106. σωφρονίζω	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
107. τάσσω	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
108. τηρέω	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2
109. ὑπατεύω	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
110. φεύγω	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
111. φθείρω	—	—	—	—	—	—	1	—	1[2]	—	—	—	2
112. χαρίζομαι	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
113. ἀβουλέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
114. ἀγαπάω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
115. ἀθροίζω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
116. ἀίσσω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
117. αἰσχύνω	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1—117	128	59	18	9	13	5	213	87	73	11	—	—	616

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zusammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1—117	128	59	18	9	13	5	213	87	73	11	—	—	616
118. αἰτιάομαι	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
119. ἀλλοτριόω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
120. ἀμελέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
121. ἀνθέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
122. ἀπεχθάνομαι	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
123. ἀποδιδράσκω	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
124. ἀποθνήσκω	—	—		fut. ex. 1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
125. ἀριθμέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
126. ἁρμόττω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
127. ἀσχημονέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
128. αὐξάνω	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
129. αὐταρχέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
130. ἄχθομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
131. βαδίζω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
132. βεβαιόω	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
133. βοάω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
134. γηράσκω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
135. γνωρίζω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
136. δεῖ	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
137. δειματόω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
138. δειπνίζω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
139. δέχομαι	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
140. δημοσιεύω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
141. δικάζω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
142. δικαιόω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
143. δοκάω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
144. δράω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
145. ἐάω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
146. ἐκδημέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1—146	136	61	18	12	16	5	224	88	74	11	—	—	645

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zusammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1—146	136	61	18	12	16	5	224	88	74	11	—	—	645
147. ἐλαφρύνω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
148. ἐλέγχω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
149. ἕλκω	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
150. ἐλπίζω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
151. ἐναντιόω	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
152. ἐπινοέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
153. ἐτάζω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
154. εὐδαιμονέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
155. ζημιόω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
156. ἥδομαι	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
157. ἥκω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
158. θάπτω	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
159. καταιονάω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
160. κατανοέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
161. καταποντόω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
162. κελεύω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
163. κλίνω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
164. κοινόω	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
165. κομπάζω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
166. κρούω	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
167 κρύπτω	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
168. κτάομαι	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
169. κτείνω	—	—	—	—	—	—	1[1]	—	—	—	—	—	1
170. λανθάνομαι	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
171. λογίζω	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
172. λοχίζω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
173. λυμαίνω	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
174. μαίνω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
175. μακρηγορέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1—175	139	66	20	12	16	5	234	91	80	11	—	—	674

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zu-sammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1—175	139	66	20	12	16	5	234	91	80	11	—	—	674
176. μάχομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
177. μέλλω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
178. μέμφομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
179. μερμηρίζω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
180. μνησικακέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
181. μίγνυμι	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
182. νικάω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
183. ὀγκόω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
184. οἰκοδομέω	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[e]1	—	—	1
185. ὄμνυμι	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
186. ὀνίνημι	—	—	—	—	—	—	—	1[2]	—	—	—	—	1
187. ὀξύνω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
188. ὀργίζω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
189. ὀρέγω	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
190. ὀρχέομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
191. ὀφείλω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
192. παιδεύω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
193. παραινέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
194. πειθαρχέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
195. πείθω	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
196. πλημμελέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
197. πλησιάζω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
198. πονέω	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
199. προθυμέομαι	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
200. σεμνύνω	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
201. σημαίνω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
202. σιτέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
203. σιωπάω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
204. σκεδάννυμι	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
1—204	144	72	20	12	16	5	245	93	84	12	—	—	703

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zusammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1—204	144	72	20	12	16	5	245	93	84	12	—	—	703
205. σκευάζω	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
206. σκοπέω	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
207. σπάω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
208. στενάζω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
209. σφετερίζω	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
210. ταράττω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
211. τεκμαίρω	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
212. τελευτάω	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
213. τέμνω	—	—	—	—	—	—	—	1[2]	—	—	—	—	1
214. τεχνάζω	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
215. τρυχόω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
216. ὑβρίζω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
217. ὑποπτεύω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
218. φείδομαι	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
219. φθάνω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
220. φιλέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
221. χαίρω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
222. χειροτονέω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
223. ψεύδω	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1—223	147	75	20	13	16	5	249	98	87	12	—	—	722

Aoristus act.	med.	pass.
I 189	43	79
II 60	55	8

Aus dieser Übersicht ergeben sich für die Beurteilung des Optativgebrauchs bei Cassius Dio nach der formellen Seite hin verschiedene Gesichtspunkte.

§ 2. *Der Gebrauch der Formen,*

Betrachten wir zunächst hinsichtlich unseres Schriftstellers die Verhältniszahl der zur Optativbildung herangezogenen Stämme und die der optativischen Formen, so kann uns folgende Tabelle belehren :

	Verbal-stämme	Formen	Verhält-niszahl	Formen v. εἰμί
100 pg. Xenoph. Anabasis	109	321	1 : 2,95	44
100 pg. Xenoph. Memor.	124	348	1 : 2,80	54
200 pg. Xenoph. zusammen	181	669	1 : 3,70	98
Thukydides	166	660	1 : 3,98	66
Cassius Dio	223	722	1 : 3,24	56
Diodor	96	245	1 : 2,64	29
Klemens Alex.	185	689	1 : 3,71	157

1. Wenn man berücksichtigt, dasz bei einem erweiterten Optativgebrauch die öfters gebrauchten Formen naturgemäsz in relativ höherer Zahl auftreten, so wird man den Schlusz ziehen müssen, dasz für die drei nachklassischen Autoren nahezu dieselbe Verhältniszahl zutrifft wie für die klassischen, und dasz demnach Scham Unrecht hat, wenn er sowohl bezüglich Diodor als auch hinsichtlich Klemens Alex von einer weitergehenden Einengung in der Wahl der für den Optativ in Betracht kommenden Stämme redet. In geradezu umgekehrter Weise ist die Zahl der Verbalstämme bei Diodor relativ höher als bei Xenophon, bei Cassius Dio höher als bei Thukydides, endlich bei Klemens und Xenophon sind die Zahlen völlig gleich. Wüszte man es nicht aus anderen Nachrichten besser, so könnte eine Betrachtung dieser Verhältniszahlen uns nicht hindern, die Lebenszeit der drei nachklassischen Autoren in das vierte vorchristliche Jahrhundert zu legen. Auch kann man nicht sagen, dasz bei Cassius Dio eine relativ höhere Zahl sämtlicher Formen aüf εἰμί fällt; dies ist nur bei Klemens der Fall.

2. Von den 223 zur Optativbildung herangezogenen Verbalstämmen gehören bei Cassius Dio viele auch zu den weniger im

Griechischen gebrauchten, z.B. ἀσχημονέω, δειματόω, ἐλαφρύνω, καταιονάω, κομπάζω, λοχίζω, πειθαρχέω, σεμνύνω, τρυχόω. Auch dies soll einen natürlichen Eindruck machen, macht es selbstverständlich ganz und gar nicht.

3. Verba Contracta. Die Optativi der Verbu auf -όω sind schon früh ausgeschieden (Hatzidakis 408) [1], die auf -άω und -έω in eins zusammengefallen (Dieterich 228). Im Optativ Praesentis Activi der Verba Contracta erscheinen bei Diodor (Kappf 13) nur 6 Formen, alle auf-εώ. Auch bei Philo (Reik 93), Dio Hal. (Schroefel 27) und in den Papyri (Harsing) sind sie selten vertreten. Bei Cassius Dio aber findet man deren 25 (6 auf-άω und 19 auf έω, o auf όω) *Auch Thukydides hat kein einziges Beispiel eines Opt. Praes. Act. auf -όω*. Dagegen treten die Verba auf -όω im Medium und Passivum bei Cassius wieder auf und zwar im Vergleich mit den anderen Contracta verhältnismäszig oft, denn es gibt deren (6 auf-όω, 5 auf-άω, 11 auf-έω), was wohl deren Anwendung bei Thukydides (5 auf-όω, 4 auf-άω, 15 auf -έω) sehr ähnlich ist.

4. Dasz bei unserem konsequenten Attizisten auch die Optativi der Verba auf-μι häufig vertreten sind, bedarf keiner näheren Erklärung. Wir geben noch folgende Tabelle:

V. Stamm.	Thukydides	200 pg. Xen.	Diodor	N. Test.	Klemens Alex.	Cassius Dio.
1. εἰμί	72	98	29	11	157	56
2. id. Perf. Umschreib.	3	—	3	—	2	8
3. εἶμι	28	15	—	—	4	7
4. δύναμαι	22	28	14	3	6	15
5. ἵστημι	11	6	1	—	2	8
6. δίδωμι	4	10	3	4	10	5
7. τίθημι	4	6	9	—	7	5
8. φημί	3	10	—	—	18	5
Übertrag	147	173	59	18	206	109

[1]) Auch zitiert SCHAM pg. 21.

V. Stamm.	Thukydides	200 pg. Xen.	Diodor	N. Test.	Klemens Alex.	Cassius D.
Übertrag	147	173	59	18	206	109
9. δείκνυμι	2	2	1	—	4	2
10. μίγνυμι	2	—	—	—	—	1
11. ἵημι	1	1	—	—	—	—
12. ὄλλυμι	1	2	—	—	2	2
13. πίμπρημι	—	—	1	—	—	—
14. ὀνίνημι	—	—	—	1	—	1
15. σκεδάννυμι	—	—	—	—	—	1
16. ζεύγνυμι	—	—	—	—	1	—
17. ὄμνυμι	—	—	—	—	1	1
Zusammen	153	178	61	19	214	117
Das sind	23%	26½%	24%	28%	31%	16%

sämtlicher Optativi bei den betreffenden Autoren.

Von den 14 bei Dio verwendeten Verbalstämmen finden sich also 11 bei Thuk. wieder, der 12.te im N. T., der 13.te bei Klemens, während nur σκεδάννυμι bei den anderen Autoren nicht belegt ist.

5. Wie von Harsing (pg. 20) bewiesen ist, nimmt vom Beginn unserer Christlichen Zeitrechnung an die Verwendung des Präsensstammes im Optativ im Verhältnis zu der des Aoriststammes unaufhaltsam ab. Aber diese Tendenz scheint schon in der klassischen Zeit zu wirken angefangen zu haben. Denn es verhält sich die Zahl der Opt. Praesentis zu der des Opt. Aoristi bei

Xenophon (200 Seiten) wie 1 : 0,43.
Thukydides „ 1 : 0,85
Neues. Test. „ 1 : 2.

Nur diese drei bis jetzt untersuchten Literaturdenkmäler reden die zu ihrer Zeit natürliche Sprache. Für Cassius Dio ist die entsprechende Verhältniszahl 1 : 1,80. Est ist ihm also gelungen, sich in dieser Hinsicht zwischen Thukydides und das N.T. einzudrängen. Nur Klemens Alex. übertrifft ihn hier um ein Erhebliches[1]) (1 : 0,87).

[1]) Scham pg. 23.

6. Wie gewaltsam und rücksichtslos Cassius Dio in den attizistischen Bahnen fortschreitet, erhellt besonders aus der eigentümlichen Wiederbelebung des Optativus Futuri. Schon im hellenistischen Griechisch hatte dieser Modus sich in seine ursprüngliche Nichtexistenz zurückgezogen (Moulton pg. 236). Im N.T. findet sich denn auch kein einziges Beispiel dieser Spracherscheinung mehr, und bei Diodor sucht man gleichfalls nach ihm vergebens. In den äg. Pap. gibt es bis jetzt nur ein derartiges Beispiel (Harsing 19). Und dennoch überrascht uns unser Autor mit nicht weniger als dreiunddreiszig Optativi futuri, die sich auf siebenundzwanzig Verbalstämme verteilen! Darunter sogar ein Opt. Futuri Exacti τεθνήξοι! Und dies, obwohl zu seiner Zeit kein lebender Mensch mehr diese Formen verstand, falls er sich nicht sehr eingehend mit dem Studium der Attiker beschäftigt hatte.

7. Dasgleiche gilt auch vom Optativ des Perfekts, der sich wieder einer „papierenen Blüte" erfreut. Zwölf Mal ist des Opt. Perf. Activi vertreten: 10 Mal umschrieben mit εἴη, und 2 Mal nicht umschrieben εἰρήκοι und ἐσχήκοι. Im Neuen T. findet sich bekanntlich kein einziges Beispiel, bei dem konsequenten Attizisten Klemens nur ein einziges; so auch bei Polybius und Philo. Diese Zahlen sprechen für sich.

8. Sehr deutlich tritt in der Koine die Tendenz hervor, die schwachen aktiven Aoriste zu Gunsten der starken zu bevorzugen. Auch weist die Koine viele Mischformen auf wie ἔσχα, ἦλθα, ἔπεσα [1]). Hiervon spürt man bei unserem Schriftsteller nichts. Sämtliche Aoristformen sind „korrekt" gebildet. Die 60 starken Aoristformen verteilen sich auf 19 Verbalstämme, während die 189 schwachen von nicht weniger als 98 Stämmen abgeleitet werden. Mit Unrecht würde man aber in der relativ geringen Zahl der Verbalstämme des starken Aorists eine gewisse Beschränkung im Gebrauch dieses Tempus sehen, denn auch bei Thukydides verteilen sich die 119 starken Formen auf nur 23 Stämme [2]).

9. Auch eine andere in der lebendigen Sprache hervortretende

---

[1]) Radermacher pg. 75.

[2]) So ist auch wohl die Bemerkung Schams über den starken Aor. bei Klemens pg. 24,7 nicht ganz richtig.

Tendenz, die Einengung im Gebrauch des Mediums [1]), hat Dio sehr zurückgedrängt. Es verhält sich die Zahl der medialen Optativi zu denen des Aktivums bei

Xenophon (200 pg.)	wie 1 : 2,64	Klemens	wie 1 : 5,2
Thukydides	„ 1 : 3,—	äg. Pap.	„ 1 : 5,7
Cassius Dio	„ 1 : 2,23	Strabo [2])	„ 1 : 5,6
Polybuis	„ 1 : 4,5		

Hier ist es wohl sehr klar ersichtlich, wie weit Cassius Dio von der natürlichen Entwicklung der lebendigen Sprache abrückt und sich der klassischen nähert. Einen unklassischen Ersatz des Mediums durch das Aktivum haben wir denn auch unter den Optativi nirgends gefunden. Auch in dieser Hinsicht zeigt Dio sich als der Klassizist κατ' ἐξοχήν.

§ 3. *Die Bildung der Formen.*

Die Formen sind fast alle auf korrekt attische Weise gebildet und geben uns nur zu wenigen Bemerkungen Veranlassung. Das folgende sei aber erwähnt.

1. Präsens der Verba contracta. Wie schon bemerkt, ist das Präsens activi der Verba auf ό-ω nicht belegt. Was die Endungen betrifft, so gibt es

17 Formen der 3. Pers. Sing auf-οίη , 2 auf-ῴη , dagegen 1 Mal ἀνθοῖ.

1 „ „ 2 Plur. „ -οίητε, 1 „ -ῴητε,

0 „ „ 3 Plur. „ -οῖεν , 3 „ -ῷεν ,

Wenn wir bedenken, dasz selbst die Attiker zwischen der Anwendung der Formen auf-οίην und-οῖμι schwanken [3]), so haben wir sicherlich kein Recht, ἀνθοίη statt ἀνθοῖ (42, 46, 4). in den Text zu setzen. Dasselbe gilt für die Pluralformen: auch hier sind sowohl die kürzeren wie die längeren Formen bei den Attikern nachgewiesen [3]). Sämtliche von Dio gebrauchten Formen sind demnach gut attisch.

[1]) Radermacher pg. 65. [2]) Polyb — Strabo übernommen aus Scham pg. 25.

[3]) Schmid I; 83 u 228.

Im Medium und Passivum finden sich 5 Formen der Verba auf-ά-ω, nl. 2 ὁρῷτο, 2 χρῷτο 1 τιμῷτο; 11 auf-έω, nl. 2 δέοιτο, 1 δεοίμην, 1 αἱροῖντο, 1 ἀφικνοῖτο, 1 λυποῖντο 1 μισοῖσθε, 1 οἰκοῖτο, 1 ὀρχοῖτο, 1 ποιοῖο, 1 σκοποίμεθα; 5 korrekte auf-όω, nl. 1 βεβαιοῖτο, 1 ἐλαττοῖτο, 1 ἐναντιοῖτο, 1 κοινοῖτο, 1 καρποῖντο, dagegen 1 Mal καρπῷτο (53, 12, 13), welch letzte Form wir wohl angesichts der sprachlichen Korrektheit unseres Schriftstellers ohne Bedenken in καρποῖτο verbessern dürfen.

2. Präsens der Verba auf-μι. Wir verzeichnen 52 εἴη, 1 εἴης, 1 εἶεν (dazu noch 8 εἴη zur Umschreibung des Perf. act.) 3 ἴοι, 1 ἴοιμι, 2 τιθείη, 1 διδοίη, 1 ὀμνύοι, 1 φαίη, 9 δύναιτο, 2 δύναιντο, 1 δυναίμην, 2 ἵσταιτο, 1 ἱσταίμην. also 86 Formen, alle korrekt gebildet. Die übrigen Formen dieser Verba sind: 2 ἔσοιτο, 1 δώσοι; 2 φήσειεν, 1 φήσαιμι, 1 φήσαιτε, 1 δείξειεν, 1 μίξειαν; 2 σταίη, 2 σταῖεν, 2 θείη, 1 ἔλθοι, 1 ἔλθοις, 1 δοίης, 1 δοίη; 1 παραστήσαιτο, 1 ἀπόναιτο, 1 διάθοιο, 1 ἀπόλοιντο, 1 συνηθείη, 1 συνηθείημεν, 1 συνηθείην, 1 δειχθείη, 1 δοθείη, 1 σκεδασθεῖεν; 1 ἀπολωλεκὼς εἴη, 1 ἀπεληλυθὼς εἴη. Auch hier handelt es sich nur um rein attische Bildungen.

3. Die Futura, obgleich an sich alle streng attisch geformt, drucken wir hier als eins der grözten klassizistischen Kuriosa sämtlich ab. Es gibt 11 Futura activi, nl. 2 ἕξοι, 1 αὐξήσοι, 1 βοηθήσοι, 1 γράψοι, 1 γράψοιμι, 1 δεήσοι, 1 δώσοι, 1 κρατήσοι, 1 πράξοι, 1 τελευτήσοι; 1 fut exact. act. τεθνήξοι; 16 fut. med.: 3 γενήσοιτο, 1 γενήσοιντο; 2 ἔσοιτο, 1 ἀποδράσοιντο, 1 ἀπεχθήσοιτο, 1 ἀφίξοιτο, 1 διαδέξοιτο, 1 λήψοιντο, 1 πείσοιντο, 1 ποιήσοιτο, 1 στρατεύσοιντο, 1 τεύξοιντο, 1 χρήσοιντο; 5 fut. pass. 1 ἐπαχθήσοιτο, 1 καταλεχθήσοιντο, 1 καταλλαγήσοιντο, 1 νεωτερισθήσοιτο, 1 πολεμωθήσοιτο. Um diese Erscheinungen richtig zu würdigen, darf man nicht vergessen, dasz der Opt. Fut. bei Herodot nur zwei Mal vertreten ist [1]), bei Thukydides 16 Mal [2]), dasz aber hieruntur sich kein einziger

[1]) Nach SCHLACHTER. Statistische Untersuchungen. Idg. Forsch. XXIV 1909 pg. 201.

[2]) FASSBÄNDER. De Optativi fut. Münster 1884 gibt 4 Stellen; er hat also nicht weniger als 12 unberücksichtigt gelassen nl. Thuk. 1, 90, 4; 2, 2, 3; 2, 80; 4, 83, 4; 4, 110, 2; 5, 7, 2; 6, 25, 2; 8, 48, 2 (2 Formen); 8, 50, 1; 8, 61, 1; und 8, 99, 1.!

Optativus futuri passivi findet. Xenophon dagegen verwendet diese Formen des öfteren [1]).

4. Was die sogenannten äolischen Formen des Opt. aor. I act. betrifft, so hat Homer -αις, -αι nur am Versschlusz oder vor Konsonanten; von nichtäolischen Bildungen hat Hrdt. nur an 3 Stellen — αιεν, Thukyd. je zwei Mal-αι u.-αιεν; gar keine nichtäolische Form findet sich bei And. Antiph. Lyc. Din, während Isokrates, Platon und Xenophon beide Formen verwenden; am verbreitesten ist im Attischen von nichtäolischen Bildungen-αιεν, seltener-αι, gar nicht gebraucht-αις. (Schmid III, 31). Während also die klassische Zeit die äolischen Formen entschieden bevorzugt, herrschen in der Κοινή und im N.T. fast durchweg die nichtäolischen vor. (Blasz 49, § 85). Die Klassizisten schwanken sehr, so hat z. B. Älian fast durchgängig äolische, Klemens Al. nichtäolische Endungen. Bei den nachchristlichen äg. Papyri wiegen die äolischen Formen wieder vor. (Harsing 21). Für Cassius Dio ist es nun wohl selbstverständlich, dasz er lediglich die äolischen Endungen verwendet und zwar tut er dies an 160 Stellen; zwei Mal gebraucht er jedoch die nichtäolischen auf-αι resp. auf-αις, gewisz um uns zu zeigen, dasz die Koine-Formen ihm auch noch bekannt wären, sodasz wir demnach seinen attizistischen Rigorismus nach Verdienst würdigen könnten. Mustergültig ist für ihn auch hier Thukydides.

5. Perfecta treffen wir 12 an, nämlich 2 πεπονθὼς εἴη, 1 ἀπεληλυθὼς εἴη, 1 ἀπολωλεκὼς εἴη, 1 εἰρηκυῖα εἴη, 1 ἐπταικὼς εἴη, 1 ἠλευθερωκὼς εἴη, 1 προσειληφὼς εἴη, 1 σεσωκὼς εἴη, 1 ᾠκοδομηκὼς εἴη; ferner auch zwei nicht umschriebene Optativi, nl. εἰρήκοι und ἐσχήκοι. Auch diese Formen sind durchaus nicht abgeleitet von solchen Verba, die zu den im Griechischen am häufigsten gebrauchten gehören. Unser Autor ist bewundernswert konsequent. Thukydides hat 7 derartige Formen oder auf 1000 Seiten Text berechnet elf; das macht aber keinen Unterschied.

6. Auch der Optativ Aoristi II Activi der verba vocalia erscheint durchweg nach den attischen Regeln gebildet. Acht gehören der Konjugation auf-μι an und sind schon erwähnt : 2 σταίη,

[1]) Nach Fassbänder. Vgl. auch Stahl pag. 322.

2 σταῖεν, 2 θείη, 1 δοίης und 1 δοίη; dazu kommen noch acht der ω-Konjugation, nl. 5 βαίη und 3 ἁλοίη. Nun aber müssen wir hier auch die einzige von uns entdeckte nicht-attische Form verzeichnen. Sie steht 56, 7, 2: βιῴητε.

7. Was die Endungen der Optativi Aoristi Passivi I et II betrifft, so erscheint gerade wie bei Klemens Alex. die 1. Person Plur immer in der längeren Form -θείημεν (2 Mal), desgleichen die 2 P. Plur immer auf-θείητε (3 Mal), die 3 P. Plur dagegen immer (8 Mal) in der kürzeren Form -εῖεν; es gilt also durchweg die im Attischen gebräuchliche Bildungsweise [1] (cf. Scham pg. 34).

Abgesehen von einer einzigen Ausnahme, nl. der Form βιῴητε, die ihm wohl aus der Feder entschlüpft ist, hat Dio also 719 Mal streng attische Endungen gebildet, während uns zwei Mal Endungen begegnen, welche doch auch bei guten attischen Autoren belegt sind. In dieser Reinheit übertrifft er sogar noch die Attiker; denn überall da, wo diese noch eine gewisse Freiheit in der Wahl ihrer Formen zeigen, macht er das bei ihnen Überwiegende zur ausnahmslosen Regel. Ganz besonders aber schlieszt er sich dem Thukydides an.

---

[1]) cf. KÜHNER BLASS, Gr. Gr. 1892[3] II § 214 pg. 70—71.

SYNTAX.

Zweites Kapitel.

Der Optativ in primärer Verwendung.

§ 4. *Der Optativ als Wunschmodus.*

Der Optativ als Wunschmodus kommt bei Cassius Dio nur ein Mal vor; er drückt einen erfüllbaren Wunsch aus:

55, 16, 2 καὶ σωζομένου μὲν σοῦ καὶ αὐτὴ τὸ τήμερον ἄρχουσα, δεινὸν δέ τι παθόντος (ὃ μ ὴ γ έ ν ο ι τ ο) συναπολουμένη.

Es wäre verfehlt, aus dieser nur einmaligen Erscheinung zu folgern, dasz Dio in diesem einen Punkt sich scheut, all zu viel papierenes Griechisch zu schreiben; denn in der Volkssprache hatte gerade dieser Wunsch-Optativ sich noch am besten erhalten und sich sogar etwas weiter entwickelt. Im Neuen Test. dienen von der Gesamtsumme von 67 Optativi nicht weniger als 39 [1]) oder 58 % zum Ausdruck eines erfüllbaren Wunsches. Dagegen kommt bei Thukydides auf 660 Formen nur ein einziges Beispiel dieser Art: ξυνενέγκοι 6, 20, 1. Merkwürdigerweise begegnet uns dasselbe Wort auch als einziger Vertreter bei Diodor [2]). Auf 100 pg. Xenophons Memorabilia finden wir den Wunsch-Optativ nicht ein einziges Mal. Obgleich Dio vor dem Gebrauch von dem Sprachbewusztsein völlig fremd gewordenen Optativi nirgends zurückschreckt, läszt er die einzige Verwendung dieses Modus, welche sich aus der attischen in die Koine-Zeit hinübergerettet hatte, unberücksichtigt, weil sie nicht bei Thukydides belegt ist. So hat er wieder einen Gipfel des Klassizismus erreicht.

§ 5. *Der Potentialis.*

Auch bezüglich des Optativi Potentialis können wir kurz sein. Thukydides verwendet ihn 231 Mal oder auf 1000 Seiten Teubner

[1]) Robertson, pg. 1408.

[2]) vgl. Kappf, pg. 20. Diodor III (Teil) 159 (Seite) zeile 17. (Ausg. Vogel) τὰ μὲν περὶ ἡμῶν χυρωθέντα συνενέγκαι τῇ πόλει.

Text berechnet 355 Mal, Dio in seinen 1000 Seiten 364 Mal: fast dieselbe Zahl. Wir haben denn auch keine einzige Stelle gefunden, wo unser Autor ihn umgangen hat.

Bei diesen 364 Fällen ist der Potentialis 50 Mal in der Protasis eines hypothetischen Satzgefüges gebraucht, in den 314 übrigen ist er 302 Mal ganz korrekt in der gewöhnlichen Form (Optativus mit ἄν) überliefert. Zwei Mal sasz die Partikel ἄν in einem anderen Wort versteckt: 43, 17, 4 (ἀναμνησικακήσαιμι Laurentianus, von R. Stephanus geändert in ἂν μνησικακήσαιμι) und 44, 30, 2 (ἀνταριθμῆσαι δύναιτο Laurentianus, von Sturz geändert in ἂν ἀριθμῆσαι δύναιτο); in den 10 letzten Fällen haben auch schon andere Gelehrte sie eingeschaltet, so Sturz 41, 29, 3; 41, 32, 1; 44, 31, 1; 44, 31, 2; 45, 26, 1; 59, 5, 3; Pflugk 44, 38, 3; Bekker 42, 56, 1; 43, 17, 3 und Dindorf 56, 3, 8. Angesichts der überall hervortretenden sprachlichen Korrektheit unseres Schriftstellers hegen wir gar kein Bedenken, diese Einschaltungen der verdienstvollen Gelehrten als Verbesserungen zu betrachten. Weiter schlage ich vor, an der Stelle 79, 10, 1 statt des überlieferten ἂν ὀνομάσῃ zu lesen ἂν ὀνομάσειε, ebenso wie schon Bekker die Stelle 41, 29, 3 ἂν ἐθελήσητε in ἂν ἐθελήσαιτε verbessert hat.

Der unabhängige Aussagesatz.

Von den 314 potentialen Optativi entfallen auf den unabhängigen Aussagesatz 124, welch letzere Zahl 124 sich verteilt auf

10 Optativi praesentis activi, nl.: 38, 40, 7; 41, 27, 1; 44, 26, 2; 44, 42, 1; 44, 46, 1; 46, 16, 1; 46, 16, 3; 47, 10, 1; 52, 12, 6; 52, 12, 7.

15 Optativi praesentis medii, nl.: 36, 27, 5; 44, 37, 2 (2 Mal); 44, 38, 3; 46, 24, 1; 52, 3, 3; 52, 12, 6 (2 Mal); 52, 12, 7 (3 Mal); 52, 31, 2 (2 Mal); 55, 18, 4; 56, 3, 8.

4 Optativi praesentis passivi nl.: 44, 38, 3; 52, 7, 2; 53, 8, 7; 55, 19, 1.

61 Optativi aoristi activi, nl.: 36, 36, 1; 36, 36, 4; 37, 20, 3; 38, 18, 4; 38, 25, 4; 38, 36, 7; 38, 41, 5; 38, 45, 2; 41, 4, 3; 41, 6, 4; 41, 34, 1 (2 Mal); 43, 15, 6; 43, 16, 1; 44, 33, 4; 44, 37, 5; 44, 40, 4; 45, 18, 2 (2 Mal); 45, 46, 4; 47, 39, 1;

50, 16, 3; 50, 28, 3; 52, 6, 4; (3 Mal) 52, 10, 4 (2 Mal); 52, 12, 1; 52, 12, 2; 52, 13, 1; 52, 15, 1; 52, 15, 4; 52, 21, 5; 52, 21, 7; 52, 22, 4; 52, 26, 3; 52, 30, 1; 52, 30, 2 (2 Mal); 52, 34, 1 (2 Mal); 52, 34, 6 (2 Mal); 52, 34, 9; 53, 6, 4; 53, 10, 1; 53, 10, 7; 53, 14, 6; 55, 17, 4; 55, 18, 4; 55, 19, 1 (2 Mal); 55, 19, 4; 55, 21, 1; 55, 21, 2 (2 Mal); 55, 28, 2; 56, 36, 4 (2 Mal); 56, 44, 2.

21 Optativi aoristi medii nl.: 36, 20, 1; 36, 26, 1; 38, 28, 4; 41, 27, 1; 41, 35, 3; 44, 31, 1; 44, 31, 2; 45, 46, 4; 50, 21, 2; 52, 5, 3; 52, 11, 2; 52, 15, 1; 52, 21, 6; 52, 31, 9; 52, 35, 2; 53, 6, 4; 54, 23, 2; 55, 18, 4; 55, 21, 1; 56, 8, 4; 56, 39, 2.

13 Optativi aoristi passivi, nl.: 36, 34, 2; 36, 35, 3; 38, 36, 2; 38, 37, 2; 38, 44, 3; 44, 40, 4; 52, 6, 4; 52, 12, 2; 52, 15, 4; 52, 21, 7; 52, 35, 2; 53, 9, 5; 56, 37, 5.

Auszerdem wird der Optativ mit ἄν in dieser Weise noch 27 Mal verwendet in der Apodosis eines Konditionalsatzes (siehe unten).

Im selbständigen Fragesatz

steht der potentiale Optativ 88 Mal und zwar

11 Mal Praesens activi: 36, 26, 2; 38, 23, 3; 38, 36, 7; 38, 28, 2; 38, 40, 5; 46, 16, 1; 50, 24, 6; 53, 22. 4; 56, 9, 2; 56, 37, 4; 58, 23, 6.

2 Mal Praesens medii: 44, 30, 2 und 56, 39, 3.

2 Mal Praesens passivi: 56, 4, 5 und 56, 9, 3.

43 Mal Aoristus activi: 36, 35, 3; 38, 45, 3; 41, 29, 3 (2 Mal); 41, 30, 2; 41, 35, 2; 41, 35, 4; 43, 17, 3; 43, 17, 4; 44, 30, 6; 44, 37, 5; 45, 20, 4; 45, 22, 5; 45, 29, 1; 45, 31, 4; 45, 33, 3; 45, 34, 1; 45, 36, 2; 46, 8, 1; 47, 39, 4; 48, 10, 4; 50, 20, 8; 50, 25, 1; 50, 25, 2; 52, 2, 5 (2 Mal); 52, 3, 2; 52, 8, 7 (3 Mal); 52, 10, 1 (4 Mal); 52, 29, 3; 53, 7, 1; 53, 8, 3; 55, 14, 2; 55, 20, 4; 56, 4, 2; 56, 5, 4; 56, 7, 4; 56, 41, 3.

16 Mal Aoristus medii; 38, 45, 3; 41, 30, 4; 41, 33, 3; 41, 35, 2; 41, 57, 4; 44, 31, 1; 45, 31, 4; 45, 33, 3; 46, 21, 2; 50, 20, 2; 50, 20, 7; 50, 25, 1; 50, 29, 1; 52, 8, 7; 56, 40, 1; 56, 41, 5.

14 Mal Aoristus Passivi: 36, 26, 2; 38, 42, 2; 44, 33, 4 (2 Mal); 44, 36, 3; 50, 25, 5; 50, 27, 6; 52, 10, 1 (2 Mal); 53, 8, 1; 55, 20, 8; 56, 4, 4; 56, 7, 4; 56, 41, 8.

Auszerdem wird der Optativ mit ἄν in dieser Weise noch 5 Mal verwendet in der Apodosis eines Konditionalsatzes (siehe unten).

Im relativen Nebensatz

gebraucht Cassius Dio den potentialen Optativ 35 Mal.

5 Mal Praesens activi: 38, 19, 3; 53, 6, 4 (2 Mal); 56, 4, 4 und 56, 6, 4.

25 Mal Aoristus activi: 36, 27, 5; 36, 27, 6; 41, 32, 1; 45, 12, 3; 45, 33, 3; 54, 44, 3; 46, 18, 4; 47, 42, 2; 50, 24, 2; 50, 25, 5; 52, 12, 7; 52, 14, 1; 52, 36, 2; 52, 36, 4; 53, 3, 1; 55, 16, 1; 56, 4, 5 (3 Mal); 56, 25, 7; 59, 5, 3; 59, 13, 3 (2 Mal); 79, 10, 1; 80, 3, 3.

4 Mal Aoristus medii: 45, 44, 3; 50, 22, 3; 52, 11, 2; 56, 4, 5.

1 Mal Aoristus passivi: 52, 9, 5.

Im abhängigen Aussagesatz

steht der Optativus Potentialis 17 Mal:

2 Optativi praesentis medii: 36, 36, 3 und 43, 7, 1.

9 Optativi aoristi activi: 37, 52, 3; 38, 45, 1; 50, 21, 4; 52, 2, 7; 56, 35, 5; 56, 39, 5 (2 Mal); 79, 36, 5 (2 Mal).

5 Optativi aoristi medii: 36, 28, 1; 38, 4, 3; 38, 11, 6; 50, 21, 4 und 52, 13, 6.

1 Optativus aoristi passivi, nl.: 56, 35, 6.

Auszerdem wird der Optativus mit ἄν in dieser Weise noch drei Mal verwendet in der Apodosis eines Konditionalsatzes (siehe unten).

Im abhängigen Fragesatz

tritt der Optativus potentialis 3 Mal auf und zwar

2 Mal als Opt. aor. activi: 45, 33, 1 und 52, 5, 3.

1 Mal als Opt. aor. medii, nl.: 38, 21, 3.

Im Kausalsatz

gebraucht Cassius Dio den potentialen Optativ 8 Mal. Wir finden

2 Praesentia activi: 46, 23, 2 und 50, 29, 3.

3 Aoristi activi: 36, 27, 6; 44, 32, 3; 45, 26, 1.

1 Aoristus medii: 44, 32, 4.

2 Aoristi passivi: 36, 27, 6 und 36, 32, 3.

Im Folgesatz

steht der Optativus 2 Mal in einem fast selbständigen Aussagesatz 38, 26, 1 und 52, 10, 4; auszerdem noch 2 Mal in der Apodosis eines fast selbständigen hypothetischen Satzgefüges. (42, 56, 1 und 52, 18, 2 siehe unten). ὥστε bedeutet hier „und so."

Die Konditionalsätze

sind auch immer korrekt gebildet und so sind wir wohl berechtigt von unserem Schriftsteller zu behaupten, dasz er in dieser Hinsicht das Ideal der Klassizisten am besten verwirklicht hat. Man vergleiche z. B. die Monstruositäten, die sich Klemens Alexandrinus, doch auch ein Klassizist, hierin mit dem Optativus erlaubt hat. Nach Scham, Seite 121 trägt die Schreibweise jenes Schriftstellers besonders im hypothetischen Satzgefüge, das Gepräge der Willkür und Regellosigkeit. Auch Kapff [1]) stellt eine gewisse Zwiespältigkeit der karakterischen Merkmale in der Verwendung fest, auf der einen Seite Elemente, die an die Κοινή erinnern, auf der andern aber auch Momente, die den künstlichen Karakter des diodorischen Stils deutlich zeigen [1]). Weiteres über Abweichungen aller Art findet man Schmid : I 244 (Lucian), II 59 (Aristides), III 82 (Älian), IV 89 (Philostratos II) und mehrere andere Stellen.

Ganz anders aber wieder Cassius Dio! Alle Züge zeigen auch in dieser Hinsicht ein einheitliches Klassizistisches Gepräge. Er ist ihm so vollkommen gelungen, die klassische Sprache nachzuahmen, dasz wir ohne Bedenken der Kühner-Gerthschen Einteilung genau folgen können. In Bezug auf den Optativ behandeln wir also erst:

a. den Indikativischen εἰ-Satz.

Wenn die Protasis etwas Gewisses, Unzweifelhaftes, Wirkliches ausspricht, so folgt auch bei Cassius die Apodosis in der Regel mit dem Indikativ aller Zeitformen; an 5 Stellen jedoch wird die Folge dem Klassischen Gebrauch gemäsz (K.-G. § 573, b) durch den Optativ mit ἄν ausgedrückt, damit sie in milderndem Sinne als eine ungewisse dargestellt wird:

---

[1]) Kapff S. 90/91.

36, 27, 5 καὶ εἴγε καὶ εὔξασθαι δεῖ, ε ὐ ξ α ί μ η ν ἄ ν.
50, 18, 4 εἰ δ' οὖν τινα . . . . ἰσχὺν ἔχουσιν, ἀλλ' ἔν τε τῷ ὁπλιτικῷ.... ε ὕ ρ ο ι τ' ἄ ν αὐτὴν οὖσαν.
52, 18, 2 ὥστε εἴπερ τι αἰτίαμα αὐτῆς ἐστι, τοῖς .... σφαγεῦσι .... ἄ ν τις αὐτὸ ἐ γ κ α λ έ σ ε ι ε ν.
46, 3, 1 ἔγωγε....ἄ ν, ὑμῶν θ α υ μ ά σ α ι μ ι, εἰ .... αὐτῷ .... πεισθήσεσθε.
53, 17, 1 μοναρχία γάρ, εἰ καὶ τὰ μάλιστα καὶ δύο καὶ τρεῖς ἅμα τὸ κῦρός ποτε ἔσχον, ἀληθέστατα ἄ ν ν ο μ ί ζ ο ι τ ο.

b. Nach ἐάν mit dem Konjunktiv
steht in demselben Sinne wie unter a die Folge 11 Mal durch den Optativ mit ἄν ausgedrückt.

43, 22, 4 ἐάν τις τὸν ἀριθμὸν γράψαι ἐθελήσῃ, ὄχλον ἄ ν .... ἴσως π α ρ ά σ χ ο ι.
44, 44, 4 ἂν γαρ τις καθ' ἕκαστον αὐτῶν ἐπεξελθεῖν ἐθελήσῃ, ... ἄ ν ἀ π ο δ ε ί ξ ε ι ε.
50, 29, 4 ἄν τε καὶ κινηθῆναι πῃ τολμήσωσιν, οὔτ, ἄ ν διώκουσαί τινα κ α τ α λ ά β ο ι ε ν οὔτ' ἄ ν τραπεῖσαι ἐ κ φ ύ γ ο ι ε ν. (2 Mal).
52, 8, 2 ἂν μὲν γὰρ τά τε γένη καθέλῃς καὶ .... ταπεινώσῃς, οὐδεμίαν ἄ ν εὔνοιαν .... λ ά β ο ι ς.
52, 8, 3 ἂν δε ἐάσῃς ταῦθ' ὡς ἕκαστα αὔξειν, οὐκ ἄ ν ῥᾳδίως αὐτὰ δ ι ά θ ο ι ο.
52, 8, 6 ἂν τούτοις μεν μηδὲν ἐπιτρέπῃς, τοῖς δὲ .... τὰ πράγματα προστάσσῃς, τάχιστα μὲν ἂν ὀργὴν παρ' ἐκείνων ..... λ ά β ο ι ς, τάχιστα δ' ἄ ν .... π τ α ί σ ε ι α ς (2 Mal).
56, 41, 1 ἄν γε τις πάντα ἀκριβῶς .... ἀναριθμήσασθαι ἐθελήσῃ, παμπόλλων ἄ ν ἡμερῶν δ ε η θ ε ί η.

Zwei Mal in einem vom im Haupttempus stehenden Zeitwort abhängigen Aussagesatz.

52, 8, 8 ἐρῶ, ὅτι ἂν μὲν μηδὲν δέον ὁ τοιοῦτος πράττῃ, πολὺ πλείω ἄ ν σε τῶν πολεμίων β λ ά ψ ε ι ε ν, ἂν δέ τι τῶν προσηκόντων ποιῇ, καὶ αὐτὸς ἄ ν σοι φοβερὸς ἐκφρονήσας ὑπ' ἀπαιδευσίας γ έ ν ο ι τ ο.

c. Εἰ mit dem Optativ der subjektiven Annahme.

Die geläufigste Konstruktion (in der Protasis εἰ mit Optativ ohne ἄν, in der Apodosis Optativus mit ἄν) findet sich 15 Mal (15 Opt. im Vordersatz + 14 im Nachsatz = 29).

38, 23, 2 εἰ μέν τι περὶ ταῦθ' ἁμαρτάνοιτο, καὶ βλαβερὸν ἂν εἰκότως καὶ αἰσχρόν νομίζοιτο, εἰ δ' ὀρθῶς ἔχοι, καὶ μᾶλλον ἂν ὠφέλιμον εἴη. (2 Mal).

45, 24, 6 καὶ γὰρ ἂν εἴη δεινὸν εἰ πάντες .... τὰς τιμὰς αὐτοὶ λαμβάνοιεν, τὰ δὲ ἐγκλήματα .... ἐφ' ὑμᾶς ἀναφέροιεν (2 Mal).

— 42, 56, 1 εἴ τις ἐκλογίζοιτο, ... ἂν εὕροι.

52, 13, 6 εἴγε πάντα .... προσκοποίμεθα .... φοβηθείη εἴημεν ἄν.

52, 31, 10 καὶ μόνως, ἂν ... αὐτῶν τύχοις, εἰ μήτε πρὸς ὀργὴν μητ' ἀνηκέστως .... τὴν τιμωρίαν αὐτοῦ ποιοῖο.

54, 23, 8 ὧν εἴ τις ἁπάντων μνημονεύοι, ἀπέραντον ἂν τὸ ἔργον τῆς συγγραφῆς γένοιτο.

38, 45, 4 εἰ δε δὴ καὶ συσταῖέν τινες, οὔτι γε καὶ κρείττους ἂν ἡμῶν γένοιντο.

44, 32, 1 τοῦτο δὲ οὐκ ἂν ὑπάρξειεν ἡμῖν, εἰ μή τι παρίδοιμεν.

45, 24, 4 μυρία δ' ἂν εἴη λέγειν, εἴ τις ἐπεξιέναι καθ' ἕκαστον ἐθελήσειεν.

52, 3, 1 οὐδὲν ἂν ἧττον ἐπικαλέσειέ τις ἡμῖν, καὶ εἰ μηδὲν τοιοῦτον ἀπὸ πρώτης ἐνθυμηθέντες ἔπειτα νῦν ἐπιθυμήσαιμεν αὐτοῦ.

52, 33, 4 οὕτω γὰρ ἂν μάλιστα τὴν ἑκάστου γνώμην διακριβώσειας, εἰ ἀνέλεγκτον αὐτὴν παρὰ τοῖς ἄλλοις πιστεύσειαν ἔσεσθαι.

52, 38, 3 τοῦτο μὲν γὰρ οὐδεὶς ἂν ποιήσειεν, οὐδ' εἰ σφόδρα ἀδικηθείη.

55, 15, 7 εἰ δ' οὖν τις καὶ χρηστῶν αὐτῶν τύχοι, ἀλλ' οὔτι γε οὕτω πιστεύσειεν ἄν.

Fünf Mal hat die Apodosis die Form eines Fragesatzes:

36, 34, 3 εἰ δ' οὔτε δεῖται ἡ Ἰταλία τοιούτου τινός, οὔτ' [ἂν] ὑμεῖς ὑπομείναιτε ἔτι οὐχ ὅτι τὸ ἔργον τοῦ δικτάτορος ἀλλ' οὐδὲ τὸ ὄνομα, πῶς ἂν ὀρθῶς ἔχοι

καινὴν ἡγεμονίαν .... ἀποδειχθῆναι; In diesem Beispiel ist uns in der Protasis ἂν überliefert. Obgleich es auch bei den anderen Klassizisten Beispiele gibt, dasz ἂν sich in unklassischer Weise in die Protasis verirrt hat [1]), tut man doch wohl angesichts der immer wieder aufs Neue zu Tage tretenden sprachlichen Korrektheit am besten, die stilwidrige Particula, einzuklammern.)

50, 18, 6 εἰ δὲ δὴ καὶ πλησιάσειέ τις, πῶς μὲν ἂν οὐχ ὑπ' αὐτοῦ τοῦ πλήθους τῶν κωπῶν βαπτισθείη; πῶν δ' οὐκ ἂν ὑπὸ πάντων .... βαλλόμενος καταποντωθείη; (2 Fälle).

50, 24, 5 πῶς μὲν γαρ οὐ μέγα ἂν ἀλγήσειαν πάντες .... εἰ αἴσθοιντο ἡμᾶς ὀλέθρῳ γυναικὶ ὑποπεπτωκότας; πῶς δ' οὐκ ἂν ἡμεῖς μεγάλως ἀσχημονήσαιμεν, εἰ .... τὰς τούτων ὕβρεις πράως φέροιμεν; (2 Mal.)

Ein Mal ist die Apodosis ein von einem im Haupttempus stehenden Zeitwort abhängiger Aussagesatz 52, 2, 7 εὖ οἶδα ὅτι περὶ σοῦ οὐδένα ἂν ὑπομείνειας εἰπεῖν ἢ φρονῆσαι, οὐδ' εἰ πάσης ἐκ τούτου τῆς οἰκουμένης ἄρξειας.

Ein Mal hat die Apodosis die Form eines fast selbständigen Folgesatzes 42, 56, 18 ὥστε εἴ τις ἐκλογίζοιτο .... ἂν εὕροι.

Ein Mal musz man in dem Nachsatz den Potentialis aus dem unmittelbar Vorhergehenden ergänzen 52, 8, 2. ἂν μὲν τά τε γένη σφῶν καθέλῃς .... καὶ ταπεινώσῃς, οὐδεμίαν ἂν εὔνοιαν παρὰ τῶν ἀρχομένων λάβοις· πῶς γάρ (scil. ἂν λάβοις), εἰ μήτε γεννηθῆναι τῳ καλῶς μήτε πλουτῆσαι δικαίως .... ἐξείη.

Ein Mal endlich ist der Potentialis in ταῦτα versteckt 52, 31, 10: λέγω δὲ ταῦτα (dasz heiszt ὅτι μήτε πρὸς ὀργὴν μήτε ἀνηκέστως τὴν τιμωρίαν ἂν ποιοῖο) χωρὶς ἢ εἴ τις στράτευμά τι ἔχων ἄντικρυς ἐπαναστaίη.

Nicht selten (16 Mal) auch verwendet unser Schriftsteller nach optativischem εἰ-Satz in der Apodosis den Indikativ eines Haupt-

[1]) cf. Schmid I, 244, II 59, IV 620.

tempus, wenn der ungewissen und unentschiedenen Bedingung die Folge als bestimmte Behauptung gegenübergestellt wird, cf. KG § 576b.

36, 26, 1 εἰ δ' οὖν τις καὶ πρὸς ταῦτα ἀντέχοι, ἀλλ' ὁρᾶτε ὅτι καὶ ἐπίφθονα καὶ μισητὰ πάντα τὰ τοιαῦτά ἐστιν·

36, 34, 1 εἰ γάρ τοι καὶ παρὰ τὰς ἐπετησίους ἀρχὰς ἀνάγκη τις εἴη ἑτέραν ἑλέσθαι, ἔστι καὶ τούτου παράδειγμα ἀρχαῖον, λέγω δὲ τὸν δικτάτορα.

37, 18, 3—4 εἰ γάρ τις .... ἐπαγάγοι, καὶ .... ὀνομάσειε, καὶ .... ἀφίκοιτο, κἂν ..... ἐπιλέγοι ..... εὑρήσει .....

38, 29, 2 καὶ εἰ μεν ἐν φυγῇ γένοιο, μεταγνώσῃ μόνον, εἰ δέ τι ἕτερον ἀνήκεστον πάθοις, οὐδὲ μετανοῆσαι δυνήσῃ (2 Fälle).

40, 18, 1 ⟨ὁ ἀετὸς⟩ οὐδαμόσε ἐκ τῶν χειμαδίων, πλὴν εἴ ποι σύμπας ὁ στρατὸς ἐξίοι, κινεῖται.

42, 54, 3 εἰ μέντοι τις ἑκούσιος ἐθέλοι καὶ τὰ λοιπά μοι συγκατεργάσασθαι ἡδέως αὐτον δέξομαι.

43, 22, 4 τοῦτο μὲν οὖν .... ἐάσω, πλὴν εἰ μή τι πάνυ μοι δόξειεν ἀναγκαῖον εἰπεῖν εἶναι.

44, 2, 2 εἰ δ' οὖν καὶ φαῦλός τις αὐταρχήσειεν, ἀλλὰ τοῦ γε πλήθους τῶν ὁμοίων αἱρετώτερός ἐστιν.

44, 30, 5 εἰ καὶ τὰ μάλιστα καὶ ἐκείνων ὀδύραιτο [ἄν] τις, ἀλλ' ἧττόν γε ἄξιόν ἐστιν ὀλοφύρασθαι (Hier haben wir aus demselben Grunde, wie 36, 34, 3 S. 36—37 ἄν eingeklammert.)

46, 9, 2 καὶ εἰ οὕτω τύχοι, ⟨βοᾷς⟩, 'καὶ ὁ δεῖνα, οἱ δ' ἄλλοι πάντες μισοῦσι' .....

46, 20, 2 ἃ εἴ τις ἀφέλοιτο τῶν σῶν λόγων τὸ λοιπὸν οὐδέν ἐστιν·

50, 19, 2 εἰ δέ τις τὴν εὐτυχίαν αὐτῶν ἐκείνην ἐν μεγάλῳ τιθείη, δίκαιός ἐστι καὶ τὴν ἧτταν τὴν αὐτοῦ τοῦ Καίσαρος .... ἀντιλογίσασθαι.

52, 30, 5 καὶ τοῖς ἀγωνισταῖς ἀπόχρη τὰ ἆθλα .... χωρὶς ἢ εἴ τις αὐτῶν 'Ολύμπια ἢ Πύθια .... ἀνέλοιτο.

52, 31, 7 ἃ εἰ μὲν ἀληθῆ εἴη, κρεῖττον ἐστι μὴ ποιεῖν.

55, 19, 1 ἃ ε ἰ καὶ τὰ μάλιστα ἀληθῆ ε ἴ η, ἀλλ' οὔτι γε καὶ προσήκοντά ἐστιν.

Zwei Mal folgt der Imperativ im Nachsatz.

52, 23, 2 καὶ ἀ ρ χ έ τ ω σ α ν μήτε ἔλαττον ἐτῶν τριῶν, ε ἰ μή τις ἀ δ ι κ ή σ ε ι έ τι.

52, 30, 9 μήτε πρεσβείαν τινὰ πρὸσ σέ, πλὴν ε ἰ πρᾶγμά τι διαγνώσεως ἐχόμενον ε ἴ η, π ε μ π έ τ ω σ α ν.

Ein Mal ist die Apodosis ein vom Hauptempus abhängiger Finalsatz im Konjunktiv.

42, 19, 3 ἐγὼ οὖν τὰ μὲν ἄλλα .... παραλείψω, μ ὴ καὶ δι'ὄχλου γ έ ν ω μ α ι, ε ἰ πάντα αὐτὰ ἐ π ε ξ ί ο ι μ ι.

Selbstverständlich liegt keine Unregelmäszigkeit vor, wenn der Nachsatz an zwei Stellen (38, 38, 1 und 46, 1, 2) in ein Partizipium, an zwei anderen (41, 33, 3 und 53, 7, 3) in eine Infinitivkonstruktion umgewandelt, oder wenn ein Mal das Verbum Substantivum ausgelassen ist 38, 19, 1.

Wenn wir nicht nur auf die äuszerliche Form achten, sondern auch auf den Gedankeninhalt, den die Konditionalsätze ausdrücken sollen, dann müssen wir feststellen, dasz Dio niemals den Optativ in das Gebiet des Konjunktivs oder des Indikativs übergreifen läszt. Offenbar hat er sich durch fleisziges Studieren das Wesen des Unterschiedes durchaus zu eigen gemacht, der in der klassischen Zeit bestand zwischen dem Fall der Gewissheit und der Wirklichkeit, dem Fall der bloszen Annahme und dem der eventuellen Verwirklichung, und dies beobachtet Dio nun, während Lucian ἤν mit dem Optativ verbindet, und es bei vielen anderen Klassizisten in dieser Beziehung noch viel schlimmer aussieht. Was unser Autor hierin erreicht hat, wird, mag man dem Ausgangspunkt der Klassizistischen Strömung gegenüber stehen, wie man will, auf unsere Anerkennung Anspruch machen.

Drittes Kapitel.

Der Optativ in sekundärer Verwendung.

A. Der Iterativus.

§ 6. Thukydides verwendet den Iterativus in Nebensätzen zur Bezeichnung einer in der Vergangenheit in unbestimmter Zahl wiederholten Handlung 121 Mal oder auf 1000 Seiten Teubner-Text berechnet 186 Mal und hat ihn nirgends umgangen. Mit Rücksicht auf die immer wieder zu Tage tretende bewuszte Nachahmung des Thukydides könnte man eine ähnliche Menge iterativer Optativi auch bei unserem Autor erwarten. Wir finden aber nicht 186, sondern nur 63 Fälle, wo diese Konstruktion verwendet ist. Nun könnte man vielleicht diese Erscheinung dadurch zu erklären suchen, dasz, während der Wunsch-Optativ und der Potentialis zu Dios Zeit wohl noch von Ungebildeten verwendet und der Optativus obliquus jedenfalls noch verstanden würde, der Iterativus dagegen der Volkssprache völlig fremd geworden wäre und auch in literarischen Texten sich äuszerst selten fände [1], und dasz deswegen Dio es dann nicht gewagt zu haben scheine in diesem Punkte, wenn auch nur eben in diesem einzigen Punkte seine Sprachprinzipien konsequent durchzuführen.

Diese Auffassung, wenn auch nach ihrem tatsächlichen Inhalt an sich richtig, kann aber doch für *unseren* Schriftsteller *nicht* maszgebend gewesen sein; denn er schreckt niemals davor zurück, vollkommen veraltete Ausdrucksweisen wieder zu gebrauchen. Dies also kann die Erklärung nicht sein. Cassius Dio hat vielmehr den klassischen Gebrauch in der Weise umgewandelt, *dasz er den Optativus Iterativus nur dann anwendet, wenn er etwas psychologisch Besonderes hervorheben will, eine grosze Spannung im Streit,* wenn es auf Leben und Tod geht, wie z.B. die Römer unter Krassus' Führung es in der Carrhaeschlacht mitmachten (40, 22, 2), *eine auszerordentliche Ehre,* wie sie Augustus seinem Freunde Agrippa verliehen hat, als er ihn mit einer goldenen Kette beschenk-

[1]) Radermacher § 133.

te um sie öffentlich zu tragen, was niemals früher oder später zum zweiten Male geschah (49, 14, 4), *uneigennützige Sorge*, durch welche die hehre Figur des Augustus in einer durch und durch egoistischen Zeit leuchtend hervorragt, indem er sich Tag und Nacht um seine Römer abmüht (53, 21, 3; 54, 25, 4) *schwere Enttäuschung*, wie sie Cäsar empfand, als Labienus ihn verriet (41, 4, 3), *schlaue List*, wie z.B. der verschlagene Klodius den edlen Pompeius bekämpfte, *endlich auch eigentümliche Karakterzüge*, wie bei der Analyse des verstellten Wesens des Tiberius (55, 27, 5; 57, 1, 5; 57, 11, 3), welche durch feine psychologische Ausführung hervorragt [1]).

Die 63 Fälle, wo der Optativus Iterativus sich findet, drücken also sämtlich etwas *psychologisch* Interessantes aus. In *grammatischer* Hinsicht verteilen sie sich auf 21 adverbiale Temporalsätze, 5 adverbiale Lokalsätze, 2 adverbiale Vergleichungssätze, 12 Relativsätze und 23 Konditionalsätze. Selbstverständlich ist diese Einteilung für uns nur ein nebensächlicher, schematischer Gesichtspunkt. So begegnet uns denn der Optativus Iterativus bei

I. Streit und Lebensgefahr: 22 Mal.

a. im Temporalsatz 7 Mal.

36, 5, 1 κἀν τούτῳ τοῖς μὲν ἱππεῦσι τῶν Ῥωμαίων χαλεποὶ οἱ τῶν ἐναντίων ἱππῆς ἐγίγνοντο, τῷ δὲ πέζῳ οὐδεὶς αὐτῶν ἐς χεῖρας ᾔει, ἀλλ' ὁ π ό τ ε ἡ ἀσπὶς τοῦ Λουκούλλου τῇ ἵππῳ π ρ ο σ β ο η θ ή σ ε ι ε ν, ἐτρέποντο.

37, 16, 3 Als die Jerusalem belagernden, Römer mit der jüdischen Einrichtung der Sabbathsruhe bekannt wurden, τὸν μὲν ἄλλον χρόνον οὐδὲν σπουδῇ ἔπραττον, ταῖς δὲ δὴ ἡμέραις ἐκείναις, ὁ π ό τ ε ἐκ τῆς περιτροπῆς ἐ π έ λ θ ο ι ε ν ἐντονώτατά προσέβαλον.

38, 48, 2 καὶ διὰ τοῦτο ὁ Ἀριόουιστος (πάνυ γὰρ αὐταῖς προσεῖχεν, ὁ π ό τ ε τοιοῦτό τι π ο ι ή σ ε ι α ν) οὐχ ἁπάσῃ εὐθὺς τῇ δυνάμει, καίτοι τῶν Ῥωμαίων προκαλουμένων σφᾶς, συνέμιξεν.

49, 3, 5 καὶ οἱ Καισάρειοι ἐς χεῖρας μέν σφισιν ἰόντες καὶ ἐς τὰς

[1]) SCHWARTZ in Pauly Wiss. III Sp. 1716.

ναῦς σφῶν μετεκβαίνοντες κρείττους ἐγίγνοντο ἐκπηδώντων δὲ αὐτῶν ἐς τὴν θάλασσαν ὁ π ό τ ε β α π τ ί ζ ο ι ν τ ο, καὶ ἑτέρων σκαφῶν ῥαδίως ἔκ τε τοῦ καλῶς νεῖν καὶ ἐκ τοῦ κούφως ἐσκευάσθαι ἐπιβαινόντων, ἀντιρρόπως ἠλαττοῦντο.

49, 6, 4 αὐτοὶ μὲν γὰρ καὶ ἐπῄεσαν ὁ π ό τ ε καιρὸς ε ἴ η.

49, 27, 2 καὶ οἱ ἔξω τοῖς τε κατὰ χώραν μένουσιν αὐτῶν, ὁ π ό τ ε διχα γ έ ν ο ι ν τ ο, δεινῶς, καὶ προσελαύνοντες ἐξαπίνης καὶ ὑποστρέφοντες δι' ὀλίγου ἐνέκειντο.

53, 29, 7 τέως μὲν γὰρ ἥττους, ὁπότε γε καὶ π ρ ο σ μ ί ξ ε ι α ν αὐτοῖς ἐγίγνοντο.

b. im Lokalsatz. 4 Mal.

41, 59, 3 ταῦτα μεν οἵ τε Ῥωμαῖοι καὶ οἱ ἄλλοι οἱ ἐκ τῆς Ἰταλίας συστρατευόμενοί σφισιν, ὅ π ο υ ποτὲ π ρ ο σ τ ύ χ ο ι ε ν αὐτοῖς, ἀλλήλοις, καὶ ἔπραττον καὶ ἔπασχον.

47, 36, 2 ὁ γὰρ Νωρβανὸς ὅ τε Σάξας πανστρατιᾷ μεν οὐδε ἐτόλμησαν αὐτοῖς προσμῖξαι, ἐκπεμποντες δ' ἱππέας ἐκδρόμους ὅ π η π α ρ ε ί κ ο ι ,οὐδὲν ἐπέραινον.

48, 9, 5 ἐν πάσαις γὰρ δὴ ταῖς πόλεσιν ὁμοίως, ὅπῃ ποτὲ συντύχοιεν ἀλλήλοις, ἐμάχοντο.

55, 30, 6 οἱ δὲ δὴ ἄλλοι . . . . ἐς δὲ τὰ ἐρυμνὰ ἀναφυγόντες ἐκεῖθεν ὅ π η π α ρ ε ί κ ο ι καταδρομας ἐποιοῦντο.

c. im Vergleichungssatz. 1 Mal.

41, 21, 1 ὡ ς ἑκάστους α ἴ σ θ ο ι ν τ ο προσιόντας (ἔφθειρον). so ergänzt Xylander. Jedenfalls befindet sich aber Cäsar in der grös͡zten Gefahr.

d. im Konditionalsatz. 10 Mal.

36, 5, 2 καὶ ἦν τὰ τραύματα χαλεπὰ καὶ δυσίατα, ταῖς τε γὰρ ἀκίσι διπλαῖς ἐχρῶντο καὶ προσέτι καὶ ἐφηρμόττον αὐτάς, ὥστε τὰ β έ λ η, ε ἴ τ ε ἐ μ μ έ ν ο ι πῃ τοῖς σώμασιν, ε ἴ τ ε κ α ὶ ἐ ξ έ λ κ ο ι τ ο , τάχιστα αὐτὰ διολλύναι. (2 Fälle).

39, 42, 4 ε ἰ δὲ καὶ καθ' ὁτιοῦν ἐ λ α τ τ ο ῖ τ ο, ῥᾷστα ἀνεχώρει.

40, 22, 2 ε ἴ τ ε καὶ δ ι α σ τ α ῖ ε ν, ὅπως τοῦτό γε ἐκκλίνοιεν, ἐτοξευόντο.

49, 6, 4 εἰ γάρ που καὶ ἐπᾴξειάν τισιν, ἔτρεπον μὲν αὐτούς.

49, 7, 3 εἴτε γὰρ φέροιντο, καὶ τοὺς ἀνέχοντάς σφας προσαπώλλυσαν.

49, 26, 5 ἐπεὶ δὲ τά τε ἐγγὺς πάντα κατανάλωτο καὶ πόρρω ποι οἱ στρατιῶται προχωρεῖν ἠναγκάζοντο, συνέβαινεν αὐτοῖς, εἰ μὲν ὀλίγοι ποι πεμφθεῖεν, μὴ μόνον μηδὲν φέρειν ἀλλὰ καὶ προσαπόλλυσθαι, εἰ δὲ δὴ πλείους, ἔρημον τὸ τεῖχος τῶν πολιορκησόντων καταλείπειν.

50, 32, 6 καὶ εἰ μὲν ἐπιτύχοιεν αὐτῶν, κρείττους ἐγίγνοντο, εἰ δ' ἁμάρτοιεν, τρωθέντων ἂν σφισι τῶν σκαφῶν ἐβαπτίζοντο. (2 Fälle).

53, 25, 6 αὐτὸς δὲ ὁ Αὔγουστος πρόσ τε τοὺς Ἄστορας καὶ πρὸς τοὺς Καντάβρους ἅμα ἐπολέμησε, καὶ ἐπειδὴ.... καὶ πράγματα αὐτῷ πολλά, εἴ που κινηθείη, τά τε ὑπερδέξια ἀεὶ προκαταλαμβάνοντες καὶ ἐν τοῖς κοίλοις τοῖς τε ὑλώδεσιν ἐνεδρεύοντες παρεῖχον, ἐν ἀπόρῳ παντάπασιν ἐγένετο.

IIa Uneigennützige Sorgen für's Gemeinwohl 8 Mal.

α. im Temporalsatz.

53, 21, 4 τὸ δὲ δὴ πλεῖστον τούς τε ὑπάτους ἢ τὸν ὕπατον, ὁπότε καὶ αὐτὸς ὑπατεύοι, κἀκ τῶν ἄλλων ἀρχόντων ἕνα παρ' ἑκάστων, ἔκ τε τοῦ λοιποῦ τῶν βουλευτῶν πλήθους πεντεκαίδεκα τοὺς κλήρῳ λαχόντας, συμβούλους ἐς ἑξάμηνον παρελάμβανεν.

β. im Relativsatz.

39, 35, 2 .... πάσαις τοῖς ἰδιώταις πρὸ τῶν τὰς ἀρχὰς ἐχόντων ὁ λόγος ἐδίδοτο, τοῦ μηδένα αὐτῶν, ὡς ἔοικε, τῇ τοῦ κρείττονος γνώμῃ προκαταλαμβανόμενον ὑποστέλλεσθαί τι ὧν φρονοίη.

γ. im Konditionalsatz. (6 Mal).

39, 15, 3 οὐ γὰρ ἐξῆν οὐδὲν τῶν Σιβυλλείων, εἰ μὴ ἡ βουλὴ ψηφίσαιτο, ἐς τὸ πλῆθος ἐξαγγέλλεσθαι.

53, 13, 2 κἀκ τούτου πρῶτον μὲν αὐτοὺς τοὺς βουλευτὰς ἑκατέρων τῶν ἐθνῶν πλὴν Αἰγυπτίων, ἄρχειν κατέδειξεν (nl. Augustus) ἔπειτα δὲ τοὺς μὲν καὶ ἐπετησίους καὶ κληρωτοὺς εἶναι, πλὴν εἴ τῳ πολυπαιδίας ἢ γάμου προνομία προσείη.

53, 21, 3 Augustus προετρέπετό τε γὰρ πάνθ' ὀντινοῦν συμβουλεύειν οἱ, εἴ τίς τι ἄμεινον αὐτῶν ἐπινοήσειεν, καὶ παρρησίαν σφίσι πολλὴν ἔνεμε.

54, 25, 4 Augustus νυκτὸς γὰρ ἐς τὴν πόλιν ἐσεκομίσθη, ὅπερ που καὶ ἀεὶ ὡς εἰπεῖν, εἴτε ες τὰ προάστεια εἴτε καὶ ἄλλοσέ ποι ἐκδημοίη, καὶ ἀφορμώμενος καὶ ἐπανιὼν ὁμοιως ἐποίει, ἵνα μηδενὶ αὐτῶν ὀχληρὸς εἴη. Vrgl. § 14. VIII.

55, 3, 4 εἰ δ' οὖν ποτε ἐκ συντυχίας τινὸς μὴ συλλεχθεῖεν ὅσους ἡία χρε ἑκάστοτε ἐκάλει..... ἐβουλεύοντο μὲν καὶ ἡ γνώμη συνεγράφετο, οὐ μέντοι καὶ τέλος τι ὡς κεκυρωμένη ἐλάμβανε.

60, 5, 6 Klaudius τοῖς τε στρατηγοῖς τοὺς ἀγῶνας τοὺς ὁπλομαχικοὺς ἀπηγόρευσε μὴ ποιεῖν, καὶ εἰ δή τις ἄλλος αὐτοὺς ὁπουδήποτε ἐπιτελοίη, ἀλλὰ μήτι γε ὡς καὶ ὑπὲρ τῆς ἑαυτοῦ σωτηρίας γιγνομένων σφῶν ἢ γράφεσθαι ἢ καὶ λέγεσθαι ἐκέλευσε.

IIb. Auffallende Veränderung der politischen Verhältnisse Roms.

Konditionalsätze.

53, 19, 2—3 πρότερον μὲν γὰρ ἔς τε τὴν βουλὴν καὶ ἐς τὸν δῆμον πάντα, καὶ εἰ πόρρω που συμβαίη, ἐσεφέρετο. ....ἐκ δε δὴ τοῦ χρόνου ἐκείνου τὰ μεν πλείω κρύφα καὶ δι' ἀπορρήτων γίγνεσθαι ἤρξατο, εἰ δέ πού τινα καὶ δημοσιευθείη, ἀλλὰ ἀνεξέλεγκτά γε ὄντα ἀπιστεῖται.

59, 20, 4 Der Kaiser ἀπέδωκε μὲν τὰς ἀρχαιρεσίας αὐτοῖς ' ἅτε δὲ ἐκείνων τε ἀργοτέρων ὑπὸ τοῦ πολλῷ χρόνῳ μηδὲν ἐλευθέρως κεχρηματικέναι ἐς τὸ δρᾶν τι τῶν προσηκόντων σφίσιν ὄντων, καὶ τῶν σπουδαρχιώντων μάλιστα μὲν μὴ πλειόνων ἢ ὅσους αἱρεῖσθαι ἔδει ἐπαγγελλόντων, εἰ δὲ ποτε καὶ ὑπερ τὸν ἀριθμὸν γένοιντο, διομολογουμένων πρὸς ἀλλήλους, τὸ μὲν σχῆμα τῆς δημοκρατίας ἐσώζετο, ἔργον δ' οὐδὲν αὐτῆς ἐγίγνετο.

III. Grosze Enttäuschungen.

a. im Temporalsatz.

41, 4, 3 Labienus verrät Cäsar. θαυμάσειε μὲν οὖν ἄν τις ὅτι Labienus ἐς τὰ πρῶτα ὑπὸ τοῦ Καίσαρος ἀεί ποτε τιμηθείς, ὥστε καὶ πάντων τῶν ὑπὲρ τὰς Ἄλπεις στρατοπέδων, ὁ π ό τ ε ἐκεῖνος (Cäsar) ἐν τῇ Ἰταλίᾳ ε ἴ η, ἄρχειν, ἐποίησε τοῦτον.

48, 8, 2 ὁ σ ά κ ι ς δὲ δὴ τὰ τούτων ἢ τὰ ἐκείνων, ὥς που καὶ ἠναγκάζετο, π ρ ο έ λ ο ι τ ο (nl. Oktavian) τοῖς ἑτέροις ἀπήχθετο·

55, 10a, 9 Gaius, Augustus' Liebling πάντ' οὖν εὐθὺς τὰ τῆς ἀρχῆς ἀφεὶς ἐς Λυκίαν ἐν ὁλκάδι παρέπλευσε, κἀνταῦθα ἐν Λιμύροις μετήλλαξε. πρὶν δὲ ἢ τελευτῆσαι αὐτὸν ὁ Λούκιος ἐν Μασσαλίᾳ προαπέσβη· πολλαχῇ γάρ τοι καὶ ἐκεῖνος ἄλλοτε ἄλλῃ πεμπόμενος ἠσκεῖτο, καὶ τάς γε τοῦ Γαίου ἐπιστολὰς αὐτὸς ἐν τῇ βουλῇ ὁσάκις [ἂν] παρείη, ἀνεγίγνωσκεν. (ἄν hat Dindorf gestrichen).

b. im Vergleichungssatz. 39, 25, 4.

Pompeius ἠγανάκτεν ὁρῶν αὐτοὺς (die Römer) τῶν τε προποιηθέντων τινὶ ἐπὶ τ ο σ ο ῦ τ ο ν μνημονεύοντας ἐ φ' ὅ σ ο ν μ η δ ὲ ν ἄ λ λ ο ἐ π ι γ έ ν ο ι τ ο.

c. im Relativsatz 55, 10a, 8.

ὁ δ' οὖν Γάιος ἐκ τοῦ τραύματος ἠρρώστησε .... καὶ τέλος ἰδιωτεύειν τε ἠξίου καὶ ἐν τῇ Συρίᾳ που καταμεῖναι ἤθελεν, ὥστε τὸν Αὔγουστον περιαλγήσαντα τῇ τε γερουσίᾳ τὸ βούλημα αὐτοῦ κοινῶσαι καὶ ἐκεῖνον ἐς γοῦν τὴν Ἰταλίαν ἐλθόντα πράττειν ὅ τ ι β ο ύ λ ο ι τ ο προτρέψασθαι.

IV. Auszerordentliche Ehre.

Temporalsätze.

49, 14, 4 Augustus τῷ Ἀγρίππᾳ στέφανον χρυσοῦν ἐμβόλοις ἠσκημένον ἐδωρήσατο· ὃ μήτε πρότερον μήτ' αὖθις ἄλλῳ τῳ ἐγένετο. καὶ ὅπως γε διὰ παντός, ὁ σ ά κ ι ς οἵ τινα ἐπινίκια πέμψαντες τὸν στέφανον τὸν δάφνινον ⟨φ έ ρ ο ι ε ν⟩[1]), ἐκεῖνος τούτῳ τῷ ναυκρατητικῷ χρῷτο, δόγματι ὕστερον ἐβεβαιώθη.

[1]) Boissevain bemerkt: lacunam statuit Leunclavius qui explet φέροιεν, φοροῖεν Bekker.

53, 1, 2 Augustus τὸν ᾿Αγρίππαν ἐς ὑπερβολὴν ἐτίμα. ἀμέλει τήν τε ἀδελφιδῆν αὐτῷ συνῴκισε, καὶ σκηνήν, ὁπότε συστρατεύοιντο, ὁμοίαν τῇ ἑαυτοῦ παρεῖχε.

Va. Kleopatras eindrucksvollster Schwur 50, 5, 4. ⟨Κλεόπατρα⟩ οὐ γὰρ ὅτι ἐκεῖνον (nl. τὸν ᾿Αντώνιον) ἀλλὰ καὶ τοὺς ἄλλους τούς τι παρ᾽ αὐτῷ δυναμένους οὕτω καὶ ἐγοήτευσε καὶ κατέδησεν ὥστ᾽ αὐτὴν καὶ τῶν ῾Ρωμαίων ἄρξειν ἐλπίσαι, τήν τε εὐχὴν τὴν μεγίστην, ὁπότε ὀμνύοι, ποιεῖσθαι τὸ ἐν τῷ Καπιτωλίῳ δικάσαι.

Vb. Tiberius' ergreifendes Gebet 57, 8, 3. Tiberius εὔχετό τε, ὁσάκις τι τοιοῦτο παραπέσοι, τοσοῦτον καὶ ζῆσαι καὶ ἄρξαι χρόνον ὅσον ἂν τῷ δημοσίῳ συμφέρῃ.

VI. List.

39, 19, 1 Κλώδιος πρὸς τοῖς ἄλλοις (besonders Pompeius) τοιόνδε τι ἐμεμηχάνητο· παρασκευάσας τοὺς ἑταίρους ἵν᾽, ὁπότε πύθοιτο αὐτῶν ἐν τοῖς συλλόγοις "τίς ⟨ὁ⟩ποιῶν ἢ καὶ λέγων τοιόνδε τι ἦν" συνεκβῷεν ὅτι Πομπήιος, ἐπηρώτα πολλάκις u.s.w.

42, 24, 3 Cälius vrgl. § 19b. I S. 96. — ἀφορμῆσαι ἐθελήσας, ὡς πᾶν ὅ τι δύναιτο τὸν Καίσαρα λυπήσῃ.

51, 3, 7 Augustus ἐπέστελλε δὲ καὶ ἐκείνοις καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς πάνυ φίλοις, ὁπότε τι δέοιτο δἰ ἀπορρήτων σφίσι δηλῶσαι, τὸ δεύτερον ἀεὶ στοιχεῖον τοῦ τῷ ῥήματι προσήκοντος ἀντ᾽ ἐκεινου ἀντεγγράφων.

60, 14, 1 ὁπότε (nl. οἵ τε Καισάρειοι καὶ ἡ Μεσσαλῖνα) ἀποκτεῖναί τινα ἐθελήσειαν, ἐξεφόβουν αὐτὸν (τὸν Κλώδιον), κἀκ τούτου πάνθ᾽ ὅσα ἐβούλοντο ποιεῖν ἐπετρέποντο.

VII. Eigentümliche Karakterzüge.

42, 34, 1 Cäsars Schwäche. ἦν γὰρ ἐρωτικώτατος, καὶ πλείσταις καὶ ἄλλαις, ὅσαις που περιτύχοι, συνεγίγνετο.

37, 54, 3 Krassus' Eifersucht gegen Pompeius war so grosz, dasz sie .... πρὸσ πανθ᾽ ὅσα ὁ ἕτερος τὸν ἕτερον ἐθέλοντα αἴσθοιτο, sich wiedersetzten.

59, 23, 3 Kaligulas Karakter. καὶ ἤχθετο μὲν εἰ μικρά τινα

ψηφισθείη ὡς καταφρονούμενος ἤχθετο δὲ καὶ εἰ μείζω.

60, 28, 3 Klaudius' Einfalt. ⟨τοὺς Ῥωμαίους⟩ ἠνία ὅτι ⟨ἡ Μεσσαλῖνα⟩ τὸν Μνηστῆρα ἀποσπάσασα ἀπὸ τοῦ θεάτρου εἶχε, καὶ ὁπότε γε λόγος τις ἐν τῷ δήμῳ περὶ αὐτοῦ ὅτι μὴ ὀρχοῖτο γίγνοιτο, θαῦμα τε ὁ Κλαύδιος ἐποιεῖτο καὶ ἀπελογεῖτο τά τε ἄλλα καὶ ὀπνὺς ὅτι μὴ συνείη αὐτῷ.

Tiberius' Verstellungskunst.

55, 27, 5 Tiberius bei Lebzeiten des Augustus ἐς τὴν πόλιν, ὁπότε παράσχοι, συνεχῶς ἐσεφοίτα τὸ μέν τι πραγμάτων τινῶν ἕνεκα, τὸ δὲ δὴ πλεῖστον φοβούμενος μὴ ὁ Αὔγουστος ἄλλον τινὰ παρὰ τὴν ἀπουσίαν αὐτοῦ προτιμήσῃ.

57, 1, 5 πάνυ γὰρ πόλυν ὄχλον παρεῖχεν, εἴτε τις ἐναντιοῖτο οἷς ἔλεγεν εἴτε καὶ συναίροιτο. (2 Mal).

57, 11, 3 ὁπότε (Τιβέριος) αὐτοὺς (τοὺς ἄρχοντας) δειπνίζοι, τοῦτο μεν ἐσιόντας σφᾶς πρὸς τὰς θύρας ἐξεδεχετο, τοῦτο δὲ καὶ ἀπιόντας προέπεμπε. Er liesz sie aber darum nicht weniger hinrichten.

57, 17, 6 Eigentümlicher Gebrauch bei Krankheit. νομιζόμενον γάρ που καὶ τοῖς ἀνδράσιν ἦν, ὁπότε τις αὐτῶν ἀσθενῶς ἔχων ἐκεῖσε ἐσίοι, κατακείμενον αὐτὸν ἐσφέρεσθαι, καὶ τοῦτο καὶ ὁ Τιβέριος ποτε ἐποίησε, In diesem letzten Beispiel ist mir der Grund des Optativsgebrauchs am wenigsten ersichtlich, weil es hier sich um eine Gewohnheit oder Sitte handelt. Diese ist allerdings an sich wieder etwas eigentümlicher Art.

VIII. Willkür der Herrscher.

46, 47, 4 Oktavian καὶ τέλος τήν τε φυλακὴν τῆς πόλεως, ὥστε πάνθ' ὅσα βούλοιτο καὶ ἐκ τῶν νόμων ποιεῖν ἔχειν, παρέλαβε.

53, 28, 2 Die Senatoren πάσης αὐτὸν (τὸν Αὔγουστον) τῆς τῶν νόμων ἀνάγκης ἀπήλλαξαν, ἵν' .... καὶ αὐτοτέλης ὄντως καὶ αὐτοκράτωρ καὶ ἑαυτοῦ καὶ τῶν νόμων πάντα τε ὅσα βούλοιτο ποιοίη, καὶ πανθ' ὅσα ἀβουλ-

o i η μὴ πράττῃ. (2 Mal). Augustus selbst hat sie diesen Beschlusz selbstverständlich nehmen lassen. Dasselbe gilt von

54, 10, 6 ψηφισάμενοι δὲ ταῦτα διορθοῦν τε πάντα αὐτὸν καὶ νομοθετεῖν ὅ σ α β ο ύ λ ο ι τ ο ἠξίουν.

59, 10, 2 Caligula πλείστους ὅσους ὁπλομαχῆσαι ἐποίησε. καὶ γὰρ καθ' ἕνα καὶ ἀθρόους ὥσπερ ἐν παρατάξει τινί, ἀγωνισασθαι σφας ἠνάγκασε παρὰ τῆς βουλῆς δὴ τοῦτο αἰτήσας· τὸ δὲ καὶ ἔξω τοῦ νενομοθετημένου πανθ' ὅ σ α β ο ύ λ ο ι τ ο δρᾶσαι, καὶ ἀποκτεῖναι τῶν τε ἄλλων πολλοὺς καὶ τῶν ἱππέων ἕξ καὶ εἴκοσι, τοὺς μὲν τὰς οὐσίας κατεδηδοκότας, τοὺς δὲ καὶ ἄλλως ὁπλομαχίαν ἠσκηκότας. ἦν δὲ οὐ τὸ πλῆθος τῶν ἀπολλυμένων οὕτω τι δεινόν, καίπερ δεινὸν ὄν, ἀλλ' ὅτι τοῖς τε φόνοις αὐτῶν ὑπερέχαιρε καὶ τῆς τοῦ αἵματος θέας ἀπλήστως εἶχεν. Wenn irgend eines, dann spricht dieses Beispiel für sich.

79, 23, 5 ἐκεῖνός τε ἐξελθεῖν ὅτι τάχιστα ἐκ τῆς 'Αντιοχείας αὐτήν, ὅ π ο ι β ο ύ λ ο ι τ ο, ἐκέλευσεν.

37, 26, 2 οἱ δε δήμαρχοι τήν τε ἰσχὺν καὶ τὴν ἀξίωσιν τῆς βουλῆς καταλῦσαι παντελῶς ἐσπούδαζον, καὶ ἐξουσίαν ἑαυτοῖς τοῦ π α ν θ' ὅ σ α β ο ύ λ ο ι ν τ ο ποιεῖν προπαρεσκεύαζον.

Verfasser macht hier, soweit ihm bekannt, den ersten Versuch mit der Durchführung des Gedankens, sprachliche Erscheinungen seien auf psychische Momente zurückzuführen. Wenn man das Prinzip dieser Erklärungsmethode ablehnt, so ist man nach seiner Überzeugung gezwungen, auf jede Erklärung zu verzichten, wie dies dann auch tatsächlich die bisherigen Optativ-Forscher beim Iterativ getan haben. Sie haben die Stellen verzeichnet, wo der Optativus Iterativus sich findet resp. wo er dies nicht tut, können aber keine Erklärung geben [1]). Mit nur grammatischen Gesichtspunkten ist auch nichts weiter anzufangen, denn die iterativen Sätze mit und ohne Optativ sind grammatisch einander völlig gleich, man vergleiche nur:

[1]) KAPFF pg. 41. SCHAM pg. 112—120.

mit Opatativ 39, 42, 4 εἰ δὲ καὶ καθ' ὁτιοῦν ἐλαττοῖτο, ῥᾷστα ἀνεχώρει.
ohne Optativ 60, 11, 2 εἴ τις παρεκινδύνευσε, κακῶς ἀπήλλασσε.
mit Optativ 40, 22, 2 εἴτε καὶ διασταῖεν .... ἐτοξεύοντο.
ohne Optativ 42, 17, 2 εἴτε που κρατήσας ἠγγέλθη ... ἔχαιρον.
mit Optativ 42, 34, 1 καὶ ἄλλαις, ὅσαις που περιτύχοι, συνεγίγνετο.
ohne Optativ 36, 37, 5 καὶ χώρας σφίσιν ὅσας ἐρήμους ἑώρα .... ἐδίδου u.s.w.

Weiter ist zu bemerken, dasz in 6 Büchern (43, 44, 45, 52, 56, 58) der Iterativus sich ganz und gar nicht findet, in 6 anderen nur 1 Mal vertreten ist (38, 40, 46, 47, 51, 79), uns dagegen in wieder 6 anderen Büchern sehr häufig begegnet (4 Mal in Buch 37; 5 Mal in Buch 39, 55 und 57; 7 Mal in Buch 49 und sogar 10 Mal in Buch 53). Sollte man stilistische Gründe zur Erklärung anführen, so müszte man zu der absurden Schuszfolgerung kommen, Dio ändere abwechselnd in jedem Buch seinen Stil. [1])

Während man also aus grammatischen und stilistischen Gründen die Abwechselung im Gebrauch des Iterativs nicht begreifen kann, ein negatives Ergebnis das niemals befriedigen kann (vgl. Einleitung Seite 4), bietet dagegen die psychologische Methode die Möglichkeit zu einer solchen Lösung der Schwierigkeit, welche an sich nicht widersinnig ist.

Wir gehen dabei vom Gedanken aus, dasz alles, was von Menschen gesprochen wird, aus einem menschlichen Bewusztsein hervorkommt [2]). Jedes Wort besteht nicht nur aus Lauten, sondern es hat auch eine Bedeutung, es drückt auch einen Bewusztseinsinhalt aus. Jede sprachliche Erscheinung hat also nicht nur eine lautliche, sinnlich wahrnehmbare, physische Seite, sondern auch eine psychische, welche die physische beeinfluszt[3]). Dieses psychische Moment der Sprache soll man bei philologischen Beschäftigungen niemals aus den Augen verlieren, jedenfalls nicht dort vernachlässigen, wo andere Erklärungsversuche scheitern.

[1]) Vgl. über Dios Stil auch pg.
[2]) vrgl. Einleitung pg. 3—5.
[3]) vrgl. H. J. Pos pg. 21—27.

B. Der oblique Optativ an Stelle des Indikativs.

Der oblique Optativ wird im klassischen Griechisch in Nebensätzen, die von einem im Nebensatz stehenden Verbum abhängig sind, verwendet und zwar *meistens,* um deren Inhalt nicht als objektive Tatsache hinzustellen, sondern als Gedanken des sprechenden, bezw. denkenden Subjekts; aber dies ist durchaus nicht immer der Fall, denn subjektive Äuszerungen finden sich auch wohl im Indikativ und objektive im Optativ. Was für diesen Moduswechsel in allen einzelnen Fällen die jedesmalige Ursache ist, ist eine Frage, die noch nicht zur vollen Zufriedenheit geklärt ist. Die Meinungen sind noch sehr verschieden. Im allgemeinen können wir Stahl beistimmen, wenn er pg. 273 schreibt: „Da diese Beschränkung (nl. im Gebrauch der Optativus obliquus) im Wesen der indirekten Rede selbst nicht begründet ist, so kann sie nur *psychologisch* begriffen werden". Nur sollte man mit der Durchführung dieses Prinzips sich noch etwas mehr als es bis jetzt geschah, auch auf Einzelheiten einlassen und nicht bei einer Allgemeinheit stehen bleiben. Aber an sich scheint doch diese Aussage richtig, jedenfalls möchten wir nicht gern annehmen, dasz ein Bedeutungsunterschied in diesem Moduswechsel überhaupt nicht liegt.

§ 7. *Substantivsätze mit ὅτι, ὡς, dasz*

Über den Bedeutungsunterschied des Optativs und Indikativs in diesen Nebensätzen bei Thukydides, dessen Schreibweise in allen Dingen sei es auch mit einer gewissen Freiheit und selbständigkeit, zu befolgen Cassius Dio sich peinlich abgemüht hat, wie die ganze vorliegende Schrift beweisen soll, hat Carl Thulin recht viel geschrieben in den Acta Universitatis Lundensis XXXVII, 1901, första afdelningen, pg. 1—45. Dieser Schrift entnehmen wir die folgenden Ergebnisse.

Post verba *declarandi*, quae non dicendi verba simul sunt, optativi obliqui nullum est exemplum. Indicativum igitur iam reperiemus post verba demonstrandi et scribendi modum legitimum esse..... Post illa enim verba sufficit scriptorem ipsum rem exponere demonstratam vel demonstrandam („die Tatsache, dass")

post haec autem id agitur, ut verba scripta quam maxime integra referantur. (Seite 31).

Post verba *sentiendi* optativus non provenit nisi ubi aperta est subiectiva vis ut post verba opinandi. Secundum quae indicativum frequentem reperimus .... cum post verba sentiendi item ut post verba demonstrandi id saepissime actum sit, ut res certa vel vera exponeretur.

1. post verba *videndi* semper indicativus usu venit, post verba sciendi, intellegendi, sperandi semper de eo quod quis certo scit, intellegit, sperat, sive verum sive falsum est.

2. post verba *opinandi* optativum semper expectamus, uno tamen excepto exemp.

3. post verba *audiendi* indicativum Thuc. adhibet de eo quod quis certo comperit.

Nach den Verba declarandi und denen der objektiven Wahrnehmung hat man also immer den Indicativ, nach den Verba des Denkens und bei subjektiver Wahrnehmung so besonders ὁράω = einsehen, verstehen und μανθάνω = begreifen den Optativ. Das läszt sich verstehen; aber wie steht es mit den Verba *dicend?* Thulin kommt zu folgendem Ergebnis:

Res aperta est secundum ea quae dixi multas esse periodos in quibus et indicativus et optativus adhiberi potuerit, ita tamen ut in nexu sententiarum aliquod oriatur discrimen . . . etiamsi paucis verbis singula exempla omnia in duas greges distinctas non possumus discernere, haec in universum recte statui posse credo, nisi qua certa causa intervenerit, optativum qui intimo cogitationis vinculo sententias connectit, in subiectivis sententiis adhiberi, in realibus autem tantummodo *si personarum transitus simul fit*, indicativum autem in realibus sententiis usurpari, *praecipue si nulla persona mutata est.* Auch gibt es dann noch ein Beispiel, wo der Optativ eine objektive Tatsache mitteilt, eintritt obgleich kan Personen wechsel eintritt. Thuc. 2, 6, 3 ἠγγέλθη αὐτοῖς, ὅτι τεθνηκότες εἶεν, also in re vera referenda: mortui enim erant. sagt Thulin.

Wenn man diese Zeilen Thulins aufmerksam durchdenkt, kann man kaum zu einem anderen Schlusz kommen, als dasz der Unterschied am allerwenigsten eine res aperta ist. Man fragt sich doch

mit Staunen, wie das Sprachbewusztsein zu einer mit einer solchen Spitzfindigkeit aufgestellten Norma, wie sie das Eintreten, Bzw. Nicht-Eintreten des Personenwechsels bilden würde, in Beziehung stehen könnte. Dies ist doch eigentlich unmöglich und mit der Lehre des Personenwechsels wird leider zugleich das Ergebnis der ganzen Thulinschen Schrift fällig. Sein Miszerfolg kann unsere Meinung nur erhärten, dasz man mit rein grammatischen Gesichtspunkten bei der Erklärung dieser schwierigen syntaktischen Probleme nicht auskommt, sondern die erstrebte Lösung nur auf psychologischem Wege erreichen kann und soll, wie wir schon öfters betonten (Seite 3, 48, 49). Aus gramm. Gesichtspunkt kann man U. E. nur sagen, dasz die Sprache gerade der klassischen Zeit in dieser Hinsicht eine Übergangsperiode durchmacht. Ist doch der Optativus obliquus im abhängigen Substantivsatz mit ὅτι eine Erscheinung, die bei Herodot noch selten ist [1]) und im N. Testament [2]) sich nicht mehr findet. Dasselbe sagt auch wohl in anderen Worten Stahl pg. 274. „Im Griechischen ist eben ein Stilstand in der Entwicklung des Modus obliquus eingetreten." Mehr kann man auf grammatischen Standpunkt nicht behaupten.

Wie verhält sich nun Dio in diesem Punkte? Seinem Prinzip gemäsz, er könne das Leben seiner Sprache meistern wie er wolle hat er es sich sehr bequem gemacht. Nach den Verba declarandi und den Verba der objektiven Wahrnehmung setzt er den Indikativ, was eben so natürlich ist, wie dasz er nach den Verben des Denkens und der subjektiven Wahrnehmung den Optativ gebraucht; beides ist Thukydideisch. Nach den Verben des Sagens befolgt er nun die folgenden Regeln.

a. Eine subjektive Meinung steht nach den Verben des Sagens gerade wie nach denen des Denkens und der subjektiven Wahrnehmung im Optativ, falls nicht besondere Umstände dazu nötigen den Indikativ zu verwenden (75 Fälle).

α. nach den Verben des Sagens 57 Mal.

---

1) Cavallin, S. J. De modis apud Herodotum. Lundae 1877.

2) Robertson. A grammar of the Gr. N. T. 1919^2.

1. Optativus praesentis 34 Mal.

37, 35, 1 διῆλθε .... λόγος ὅτι καὶ ὁ Κράσσος ἐν αὐτοῖς ε ἴ η.

37, 46, 2 κατηγορήθη ... ὅτι τῇ ἀδελφῇ σ υ γ γ ί γ ν ο ι τ ο.

38, 3, 2 ἐπιτιμηθεὶς .... ὅτι μηδέπω ἀφειμένης τῆς βουλῆς ἀ π α λ-λ ά τ τ ο ι τ ο.

38, 4, 5 ἵνα αὐτοῖς .... τιμήν, ὅτι .... συμβούλοις περὶ τοῦ νόμου χ ρ ῷ τ ο προσθείη.

38, 4, 6 τεκμηριῶν ὅτι μήτ' ἀτόπου μητ' ἀδίκου τινὸς ὀρέγοιντο.

38, 6, 5 ὁσάκις γε ἐνεωτέριζε τι (scil. ὁ Καῖσαρ), ἐνετέλλετο (scil. ὁ Βίβουλος) ὅτι ἱερομηνία ε ἴ η καὶ οὐδὲν ὁσίως.... δ ύ ν α ι τ ο δρᾶσθαι. (2 Fälle).

38, 35, 3 καὶ ἐθρύλουν ὅτι πόλεμον οὔτε προσήκοντα οὔτε ἐψηφισμένον .... ἀ ν α ι ρ ο ῖ ν τ ο.

39, 64. λέγοντος ἄλλα τε καὶ ὅτι οὐχ ὁσίως ἐν τῷ ἱερῷ τόπῳ .... θ ά π τ ο ι τ ο.

41, 5, 3 ἀποκριναμένου δὲ ἐκείνου τά τε ἄλλα ..... καὶ ὅτι αὐτὸς τῷ Πομπ. διαλεχθῆναι ἐ θ έ λ ο ι.

42, 14, 2 τοσοῦτον μόνον εἰπών, ὅτι πολλὰ ἁμαρτάνοντες ὑπὸ τῶν νεκρῶν σ ῴ ζ ο ι ν τ ο.

42, 31, 1 τὸν Τρεβέλλιον ἄλλα τε ἐπῃτιᾶτο καὶ ὅτι τοὺς στρατιώτας σ φ ε τ ε ρ ί ζ ο ι τ ο.

42, 39, 3 .... τὸν Πτολεμαῖον ἀναβιβάσας που .... εἰπεῖν σφισιν ἐκέλευσεν, ὅτι οὔτε τι κακὸν ἔ χ ο ι οὔτε πολεμεῖν δ έ ο ι τ ο (2 Fälle).

43, 43, 3 πείθειν πάντας ἤθελεν ὅτι καὶ ἄνθος τι ὥρας ἀπ' αὐτῆς (sc. τῆς 'Αφροδίτης) ἔ χ ο ι.

44, 7, 1 δηλοῦντές οἱ καὶ μάλα ἐναργῶς ὅτι ἄνθρωπος ε ἴ η.

44, 11, 3 ἀπεκρίνατο μὲν ὅτι (Ζεὺς) μόνος τῶν 'Ρωμαίων βασιλεὺς ε ἴ η .... οὐ μέντοι ὀργὴν ἔσχεν.

45, 5, 2 οὔτε ἐνεδείκνυτο ὅτι ἄχθοιτο τε τοῖς γεγονόσιν καὶ ....

45, 8, 1 ὁ 'Αντώνιος διελέξατό ποτε τοῖς παροῦσιν ὅτι οὔτε τινὰ ὀργὴν τῷ Καίσαρι ἔ χ ο ι, ἀλλὰ καὶ εὔνοιαν αὐτῷ ὀ φ ε ί-λ ο ι καὶ ὅτι ἕτοιμος ε ἴ η πᾶσαν τὴν ὑποψίαν ἀπολύσασθαι (3 Fälle).

48, 3, 3 ..... διεθρόουν ... ὡς κακόν τι β ο υ λ ε ύ ο ι τ ο.

50, 11, 5 πάντας συνήγαγε .... ὅπως .... ἐνδείξηται τοῖς ἀνθρώποις

ὅτι καὶ τὸ πλεῖστον καὶ τὸ κράτιστον τῶν Ῥωμαίων ὁμογνωμονοῦν ἔ χ ο ι.

53, 24, 2 ἐνδεικνύμενος τοῖς συνοῦσιν, ὅτι μηδ' ἀναπνεῦσαι τινι παρόντος αὐτοῦ ἀσφάλεια ε ἴ η.

54, 4, 4 καὶ ἐκ τούτου ἐκείνῳ τε εἰπεῖν ἔλεγεν ὅτι προφύλακα τὸν βροντῶντα ἔ χ ο ι.

54, 15, 8 ποτε λόγων ἐν τῇ βουλῇ γιγνομένων ὡς χρεὼν ε ἴ η τὸν Αὔγουστον ... σφᾶς φρουρεῖν.

55, 4, 3 εἰπὼν ἄντικρυς ὅτι ἀναγκαία σφίσιν ἡ παρρησία αὐτοῦ διὰ τὴν τῶν πολλῶν πονηρίαν ε ἴ η.

58, 9, 4 εἰπὼν ἰδίᾳ καὶ ἐν ἀπορρήτῳ ὅτι τὴν ἐξουσίαν αὐτῷ τὴν δημαρχικὴν φ έ ρ ο ι.

58, 24, 2 καὶ ἐθρυλεῖτό γε ὅτι δι' αὐτὸ τοῦτο οὐδ' ἀ φ ι κ ν ο ῖ το ἐς τὴν Ῥώμην, ἵνα .....

59, 19, 2 .... ἐπιγράμμα αὐτῇ ἐπέγραψε δηλῶν ὅτι ἕβδομον καὶ εἰκοστὸν (ἔτος) ἄγων δεύτερον ὑ π α τ ε ύ ο ι.

60, 24, 6 ἐνδεικνύμενός σφισι διὰ τούτο ὅτι .... δ ύ ν α ι τ ο ἰδιωτεύων ἡδέως βιοτεύειν.

60, 28, 3 ὁπότε γε λόγος τισ ἐν τῷ δήμῳ περὶ αὐτοῦ ὅτι μὴ ὀ ρ χ ο ῖ τ ο, γίγνοιτο, θαύμα τε ὁ Κλαύδιος ἐποιεῖτο καὶ ἀπελογεῖτο τά τε ἄλλα καὶ ὄμνυς ὅτι μὴ σ υ ν ε ί η αὐτῷ (2 Fälle).

80, 2, 4 ἄλλα τε]καὶ ὅτι ὕπατο[ς καὶ ἀρχιερεὺ]ς ε ἴ η πρ[οσεπέστειλε.

2. Optativus Futuri 12 Mal.

38, 1, 1 εἶπέ σφισι πολλάκις ὅτι οὔτε γ ρ ά ψ ο ι τι ὃ μὴ καὶ ἐκείνοις συνοίσει.

39, 30, 2 διὰ μέσου ἐχώρησεν, εἰπὼν ὅτι πάνθ' ὅσα τῷ κοινῷ συμφέροι, π ρ ά ξ ο ι.

41, 6, 2 προειπὼν ὅτι τὸν ὑπομείναντα ἐν τε τῷ ἴσῳ καὶ ἐν τῷ ὁμοίῳ τοῖς τὰ ἐναντία σφίσι πράττουσιν ἕ ξ ο ι.

45, 5, 2 οὔτε ἐνεδείκνυτο ὅτι .... τιμωρίαν αὐτῶν π ο ι ή σ ο ι τ ο.

47, 41, 2 ἀνὴρ Θεσσαλὸς ἔδοξέν οἱ τὸν Καίσαρα τὸν πρότερον κεκελευκέναι εἰπεῖν τῷ Καίσαρι ὅτι τε ἐς ἕνης ἡ μάχη γ ε ν ή σ ο ι τ ο.

53, 20, 1 ..... οἱ μάντεις ὅτι τε ἐπὶ μέγα αὐξήσοι καὶ ὅτι πᾶσαν τὴν πόλιν ὑποχειρίαν ἕξοι, προέγνωσαν (2 Fälle).

58, 9, 2 καὶ προκαθεὶς τὸν λόγον ὅτι τήν τε ἐξουσίαν οἱ τὴν δημαρχικὴν δώσοι, ὅπως ἀπροσδόκητον αὐτὸν ὅτι μάλιστα λάβῃ, ἐπέστειλε ......

79, 4, 4 ἐφοβήθη τε ὁ Μακρῖνος .... ὅτι Σεραπίων τις.... εἰρήκει ὅτι τε ὀλιγοχρόνιος ἔσοιτο καὶ ὅτι ἐκεῖνος αὐτὸν διαδέξοιτο (2 Fälle).

79, 10, 1 ἐμοὶ δε δή, προεδηλώθη τρόπον τινὰ παρὰ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ ὅτι καὶ ταῦτα γράψοιμι.

79, 28, 3 ἔδοξεν μὲν γὰρ στρατηγικῶς πως .... ὁ Μακρῖνος πεποιηκέναι, τῶν μὲν .... μηδὲν παρελόμενος .... τοῖς δε .... προειπὼν ὅτι ἐπὶ τοῖς ἀρχαίοις τοῖς ὑπὸ τοῦ Σεουήρου καταδειχθεῖσιν καταλεχθήσοιντο.

3. Optativus Perfecti 9 Mal.

36, 52, 4 Πομπήιος ἐξανέστησέ τε αὐτόν καὶ .... παρεμυθήσατο, εἰπὼν ἄλλα τε καὶ ὅτι οὐ τὴν τῶν Ἀρμενίων βασιλείαν ἀπολωλεκὼς ἀλλὰ καὶ τὴν τῶν Ῥωμαίων φιλίαν προσειληφὼς εἴη. 2 Fälle.

37, 8, 1 ὁ οὖν Βίβουλος αὐτὸς ἐπισκώπτων ἔλεγεν ὅτι τὸ αὐτὸ τῷ Πολυδεύκει πεπονθὼς εἴη.

37, 38, 2 τὸν δὲ δὴ Κικέρωνα .... ἐσίγασαν, οὐδὲ ἐπέτρεψαν αὐτῷ ἔξω τι τοῦ ὅρκου φθέγξασθαι .... πλὴν καθ' ὅσον ἀντιφιλονεικήσας προσεπώμοσεν ὅτι σεσωκὼς τὴν πόλιν εἴη.

39, 45, 3 ἔπεισεν αὐτοὺς ὅτι ὁ Καῖσαρ ἐπταικὼς εἴη.

41, 41, 5 ..... προφημίσας ὡς αὐτὸς ἄλλοσέ ποι καὶ πόρρω γε ἀπεληλυθὼς εἴη, ἐφέσπετό σφισιν.

44, 15, 3 λόγου γάρ τινος .... διελθόντος ὡς τῶν ἱερέων .... διαθροούντων ὅτι ἡ Σίβυλλα εἰρηκυῖα εἴη μήποτ' ἂν τοὺς Πάρθους ἄλλως πως πλὴν ὑπὸ βασιλέως ἁλῶναι ..... τοῦτό τε πιστεύσαντες ἀληθὲς εἶναι.... ἐπέσπευσαν τὴν ἐπιβουλὴν καὶ ....

47, 25, 3 Βροῦτος .... ἐς τὰ νομίσματα ἃ ἐκόπτετο εἰκόνα τε αὐτοῦ καὶ πιλίον ξιφίδιά τε δύο ἐνετύπου, δηλῶν ἔκ τε τούτου

καὶ διὰ τῶν γραμμάτων ὅτι τὴν πατρίδα μετὰ τοῦ Κασσίου ἠλευθερωκὼς εἴη.

60, 24, 6 ἐνδεικνύμενός σφισι διὰ τούτου ὅτι οὔτε τι δεινὸν πεπονθὼς εἴη.

4. Optativus Aoristi 2 Fälle.

41, 63, 4 τῷ δὲ δὴ Φαρνάκῃ προβαλλομένῳ ὅτι μὴ προσαμύναι τῷ Πομπηίῳ .... αὐτὸ τοῦτ' ἐπεκάλεσεν (scil. ὁ Καῖσαρ) ὅτι καὶ πονηρὸς καὶ ἀνόσιος περὶ τὸν εὐεργέτην ἐγένετο.

79, 37, 1 Eine sehr verstümmelte Stelle; überliefert ist ... καὶ ην | ......ς ἄλλα τε καὶ | ...... σπεμφθείη. Ich möchte so ergänzen: καὶ ἦν μέμψεως ἄξιος ἄλλα τε καὶ ὅτι οὕτως πεμφθείη, gebe jedoch meine Lesart gern für eine bessere auf, aber ich kann mich nicht gut zu Boissevains' Ergänzung, ἠνίασε αὐτοὺς verstehen; denn nach Verba affectuum folgt in diesen Nebensätzen niemals ein Optativ, c.f. K.G. § 550, 3 pg. 359. Wir haben denn auch kein einziges Beispiel gefunden eines Optativus obliquus nach vorhergehendem Verbum affectuum, wieder bei Thuk., noch bei Dio.

β. Nach den Verben des Denkens und der subjektiven Wahrnemung 18 Mal.

1. Optativus Praesentis 12 Mal.

37, 1, 3 ἔφθη πρὸς τὴν πόλιν .... προχωρήσας πρὶν καὶ αἰσθέσθαι τὸν Ἀρτώκην ὅτι παρείη.

37, 3, 2 αἰσθόμενος δὲ ἐνταῦθα ὅτι ἥ τε .... κομιδὴ διὰ πολλῶν καὶ ἀγνώστων .... ἐθνῶν χαλεπωτέρα .... εἴη, ἐκέλευσε.....

45, 2, 5 τοῦτο αὐτὸ μὲν καθ' ἑαυτὸ οὐχ ὅπως τέκμαρσίν τινα ὡς καὶ ἀγαθόν τι προσημαίνοι ἔφερεν, ἀλλὰ καὶ ἠνίασε τοὺς παρόντας.

45, 14, 3 λογισάμενος οὖν ὅτι .... τῆς τιμωρίας τῆς τοῦ πατρὸς οὐδέπω καιρὸς εἴη.

48, 8, 4 ἔμαθεν ὅτι .... ἀναγκασθῆναι δέ τινα φιλεῖν ὃν μὴ βούλεται ἀδύνατον ὑπάρχοι οὕτω δὴ καὶ ἄκων ὑποκατέκλινε.

48, 40, 6 ἀνεζήτησέ τε αὐτὸν μαθὼν ὅτι κρύπτοιτο, καὶ συνέλαβε.

50, 4, 1 δι' οὖν ταῦτα ἀγανακτήσαντες ἐπίστευσαν ὅτι καὶ τἆλλα τὰ θρυλούμενα ἀληθῆ ε ἴ η.

50, 34, 1 τότε δὲ ἰδὼν ὅτι ἀδύνατον οἱ ε ἴ η ἄλλως πως κρατῆσαι, ἐπ' ἐκεῖνο .... κατέφυγε.

55, 7, 2 δικάζοντί ποτε αὐτῷ (sc. τῷ Αὐγούστῳ) προσστας (sc. ὁ Μαικήνας), καὶ ἰδὼν ὅτι πολλοὺς θανατώσειν μ έ λ λ ο ι, ἐπεχείρησε μὲν διασώσασθαι τοὺς περιεστηκότας .... und hatte Erfolg!

56, 27, 1 μαθὼν ὅτι βιβλία ἅττα ἐφ' ὕβρει τινῶν σ υ γ γ ρ ά φ ο ι τ ο, ζήτησιν αὐτῶν ἐποιήσατο.

59, 19, 8 τοῦτον μὲν οὖν ἀποθανεῖν κελεύσας ἀφῆκε, γυναικί τινι ὧν ἔχρητο πίστευσας ὅτι φθόη τε ἔ χ ο ι τ ο κακῶς.

59, 22, 3 κυβεύων δέ ποτε καὶ μαθὼν ὅτι οὐκ ε ἴ η οἱ ἀργυριον, ᾔτησέ τε τὰς τῶν Γαλατῶν ἀπογραφάς .....

2. Optativus Futuri 6 Mal.

37, 56, 1 πάνυ γὰρ εὖ ἠπίστατο ὅτι .... αὐτῶν δ' οὐ πολλῷ ὕστερον δι' ἀλλήλων κ ρ α τ ή σ ο ι.

42, 20, 5 ὃν ὁ Καῖσαρ οὐδέπω τότε οὐδ' ὅτι γ ε ν ή σ ο ι τ ο ἠπίστατο, πέμψαι τινὰ αὐτῷ νικητήρια ὡς κεκρατηκότι προσέταξαν.

48, 22, 3 ἐν γὰρ τῇ Λιβύῃ καὶ τότε ἔτι, πρόφασιν μὲν διὰ τὸν χειμῶνα, ἔργῳ δε εὖ εἰδὼς ὅτι ν ε ω τ ε ρ ι σ θ ή σ ο ι τ ό τι, ἐνδιέτριψε.

50, 6, 1 τῷ δ' Ἀντωνίῳ οὐδὲν δῆθεν τοιοῦτον (scil. οἷος ὁ πόλεμος) ἐπήγγειλαν (sc. οἱ Ῥωμαῖοι) εὖ γε εἰδότες ὅτι καὶ ἄλλως π ο λ ε μ ω θ ή σ ο ι τ ο.

54, 10, 2 συνιδὼν ὅτι οὐδὲν πέρας τοῦ κακοῦ γ ε ν ή σ ο ι τ ο, οὐκέτ' αὐτοῖς ὁμοίως ὥσπερ καὶ πρὶν προσηνέχθη.

59, 19, 8 γυναικί τινι ὧν ἐχρῆτο πιστεύσας ὅτι ..... οὐκ ἐς μακρὰν τ ε λ ε υ τ ή σ ο ι.

Dasz der Optativus Aoristi so selten vertreten ist, darüber kann man sich nicht wundern; denn auch im klassischen Griech. bleibt der 'Deutlichkeit wegen der Indikativ einer historischen Zeitform in der Regel auch in der obliquen Rede nach einem Prä-

teritum stehen, weil der Optativ unentschieden lassen würde, ob in der direkten Rede der Indikativ eines Haupttempus oder der einer historischen Zeitform gestanden hätte'; siehe die vielen Beispiele bei Kühner Gerth. § 594. Anm. 1. Seite 547. So steht in korrekt attischer Weise der Indikativus Aoristi 36, 45, 5; 37, 46, 3; 41, 63, 4; 42, 47, 4; 48, 52, 1; 48, 54, 7; 49, 15, 4; 51, 14, 1; 51, 22, 1; 53, 24, 5; 54, 3, 6; 57, 3, 6; 57, 14, 1; 58, 18, 4; 59, 17, 7; 59, 17, 11; 59, 19, 6; auch 2 Mal das Imperfekt 51, 14, 2 und 58, 18, 4.

Viel merkwürdiger ist die papierene Blüte, deren sich der Optativus Futuri und der Opt. Perfecti wieder erfreuen, weil diese Formen in Dios' Zeit schon längst verschwunden waren, (Dietrich Byzantinisches Archiv. Leipzig 1898, Seite 243.).

Thukydides hat im abhängigen Aussagesatz 12 Mal den Opt. Fut. verwendet, oder, umgerechnet auf 1000 Stn Tbnr Text 18 Mal, Dio 18 Mal — genau dieselbe Zahl; den Opt. Perf. gebraucht Thuk. 8 Mal, also auf 1000 Seiten 12 Mal, Dio 9 Mal. Auch diese Zahlen sind ziemlich gleich. Wenn aber Dio seinem angenommenen Prinzip gemäsz immer in diesen Sätzen ein rein subjektives Gepräge durch Anwendung des Optativs ausdrücken wollte, so konnte er nicht umhin, auch diese toten Formen der Vorzeit wieder aufzunehmen. Seinem Grundsatz bleibt er getreu.

b. Drückt der Optativ in diesen Nebensätzen stets etwas Subjektives aus, so ist damit natürlich nicht gesagt, dasz der Indikativ immer das Objektive wiedergibt. Ist das in der Form der indirekten Rede Ausgedrückte zwar eine subjektive Meinung eines Anderen, will aber unser Schriftsteller dessen Annehmbarkeit billigen - ohne darum doch für dessen Wahrheit in jedem Falle einzustehen —, so gebraucht er den Indikativ auch nach den Verben des Sagens, des Denkens und der subjektiven Wahrnehmung. So aufgefasst steht der Indikativ an 111 Stellen.

α. nach Verben des Sagens 56 Mal.

1. Indicativus Praesentis 17 Mal.

37, 29, 5; 38, 35, 1; 40, 50, 3 (hier lese ich mit Reiske und Boiss. δεῖ); 40, 62, 3; 42, 35, 5; 45, 1, 5; 48, 44, 2; 49, 41, 6; 50, 31, 1;

51, 8, 6; 54, 16, 4; 59, 18, 5 (2 Fälle); 79, 4, 1; 79, 25, 5; 79, 36, 1 (2 Fälle).

2 Indicativus Futuri 34 Mal.

36, 1, 2; 36, 23, 5; 36, 43, 4; 37, 42, 3; 38, 11, 6; 40, 18, 5 2 Fälle); 41, 12, 2; 41, 44, 3; 41, 56, 1; 41, 57, 2; 42, 52, 4; 43, 20, 3 (3 Fälle); 46, 32, 1; 47, 6, 4; 47, 38, 5 (2 Fälle); 49, 5, 5; 49, 14, 1; 49, 17, 3 (3 Fälle); 49, 31, 3; 51, 6, 6 (2 Fälle); 51, 18, 2; 53, 13, 1; 56, 28, 6; 59, 9, 2; 59, 20, 2; 60, 17, 6; 60, 28, 6.

Indicativus Perfecti 5 Mal.

38, 35, 1 (2 Fälle); 40, 37, 2 (2 Fälle); 54, 16, 4.

β. Nach den Verben des Denkens 36 Mal.

1. Indicativus Praesentis 3 Mal.

45, 14, 2; 49, 2, 3; 57, 15, 7.

2. Indicativus Futuri 30 Mal.

36, 54, 1; 37, 7, 4 (2 Fälle); 37, 45, 1; 37, 52, 3; 37, 54, 1 (4 Fälle); 40, 40, 2 (2 Fälle); 41, 6, 1; 41, 10, 4 (2 Fälle); 45, 14, 2 (2 Fälle); 46, 29, 4; 46, 30, 3; 47, 4, 2 (2 Fälle); 49, 27, 5; 50, 4, 1 (2 Fälle); 50, 26, 4; 51, 10, 6 (2 Fälle); 54, 10, 7 (2 Fälle); 59, 14, 1; 59, 9, 7.

3. Indicativus Perfecti 3 Mal.

45, 14, 2; 47, 49, 1; 49, 28, 2;

γ. Nach Verben des Wahrnehmung 19 Mal.

1. Indicativus Praesentis 8 Mal.

39, 39, 5 (hier ergänze ich ἐστι hinter ἀσθινῆς); 42, 58, 1; 44, 42, 3; 46, 37, 1; 51, 10, 9; 53, 16, 7; 55, 2, 1; 59, 25, 1.

2. Indicativus Futuri 3 Mal.

45, 14, 2; 49, 2, 3; 57, 15, 7.

3. Indicativus Perfecti 8 Mal.

36, 15, 3; 42, 58, 1; 44, 35, 2 (2 Fälle); 44, 35, 3; 51, 9, 1 (2 Fälle); 58, 11, 6.

An den jetzt besprochenen Stellen gebraucht Dio bei 186 Fällen 75 Mal Optativ (40 %) während Thukydides bei 215 entsprechenden Fällen 73 Mal diesen Modus verwendet (34 %).

c. Mit dem klassischen Gebrauch in Übereinstimmung steht

der Indikativ nach den vorstehenden Zeitwörterklassen, wenn der Nebensatz etwas allgemein Gültiges ausdrückt, bei allgemeinen Sentenzen und Sprüchen, z. B. 36, 38, 4 (4 Fälle); 49, 4, 2—4: 8 Fälle und weiter öfters, vgl. Kühner-Gerth § 551, 1, S. 364.

d. Nach den Verben der objektiven Wahrnehmung und der Gemütsbewegung hat nach einer historischen Zeitform im Hauptsatz der Nebensatz sowohl im klassischen Griechisch wie bei Cassius Dio dieselbe Form, welche der durch ihn ausgedrückte Gedanke in der unabhängigen Rede vom Standpunkte des Erzählers aus haben würde z. B:

Thuk. 2, 88 αἰσθόμενος ὅτι .... ἐφοβοῦντο. 5, 14 μετεμέλοντό τε (οἱ Ἀθηναῖοι), ὅτι .... οὐ ξυνέβησαν (τοῖς Λακεδαιμονίοις). Kühner-Gerth. § 550, 3 S. 359. Unser Schriftsteller dehnt nun diesen Gebrauch aus auf die Verben des Sagens, wenn er unbedingt für die Gültigkeit einer Tatsache einsteht. Diese nicht-attische Konstruktion findet man z.B. 37, 51, 2. πρόφασιν δὲ ἐποιήσατο (scil. ὁ Μέτελλος) ὅτι μὴ κατὰ τὰ πάτρια ἡ ἐκποίησις αὐτοῦ (sc. τοῦ Κλωδίου) ἐγεγόνει· ἐν γαρ τῇ ἐσφυρᾷ (erörtert Dio) τοῦ φρατριατικοῦ νόμου μόνως ἐξῆν τοῦτο ποιῆσαι. Weitere Beispiele 36, 41, 1; 49, 4, 4, 50, 1, 3; 54, 8, 2; 59, 2, 5. Häufig verwendet er aber diese Konstruktion nicht in der indirekten Rede; denn den objektiven Tatbestand erzählt er meistens selbst.

e. Nach den Verba affectuum steht, wie schon bemerkt, immer der Indikativ ebenso wie bei den Klassikern und Thukydides.

§ 8 *Der abhängige Fragesatz.*

Nach der Auffassung der Lateinischen Grammatik betrachtet man auch in der griechischen Syntax oft viele Sätze als indirekte Fragen, die dies im Grunde genommen nicht sind, die vielmehr die Bedeutung von Relativsätzen haben. (Kühner-Gerth. § 562, 4). Alle mit einem Relativum wie ὅς, ὅσος, οἷος u.s.w. anfangenden Nebensätze, die nach einem im affirmativen Hauptsatz stehenden Verb des Wissens, des Denkens, des Wahrnehmens und des Sagens die Stelle eines Objekts vertreten, rechnen wir ausnahmslos zu den

Relativsätzen; ist der Hauptsatz aber negativ, so betrachten wir sie als abhängige Fragen.

Bei dieser Festsetzung hat Dio den Optativ 19 Mal verwendet und 19 Mal ihn umgangen, während er in 10 anderen Fällen niemals erwartet würde. Bei Thukyd. sind die entsprechenden Zahlen 7 [1]), 45 [2]) und 2; Xenophon gebraucht auf 100 Seiten Anab. 11 Mal Opt., 6 Mal Ind.

a. α. Nach Verben des Fragens steht

1. der Optativus Praesentis 7 Mal.

38, 4, 2 ἐπύθετο αὐτοῦ εἰ τὰ τοῦ νόμου μ έ μ φ ο ι τ ο.

38, 16, 6 ..... πυθομένου τοῦ Κλωδιόυ τίνα γνώμην .... ἔ χ ο ι.

42, 52, 3 ἐπύθετο τί βουλόμενοι .... ἥ κ ο ι ε ν.

43, 35, 3 σαφὲς οὐδέν, ὁποτέροις σφῶν π ρ ο φ α ί ν ο ι τ ο διεδήλου.

44, 13, 2 ἀνεπύθετο ὅ τι σύννους ε ἴ η.

48, 44, 2 τοῦ Καίσαρος ..... πυθομένου εἴ οἱ ὅσιον .... αὐτὴν ἀγαγέσθαι ε ἴ η.

53, 24, 3 ἐπήρετο εἰ γ ν ω ρ ί ζ ο ι ἑαυτόν.

2. der Optativus Futuri 2 Mal.

38, 5, 3 ὁ οὖν Καῖσαρ .... ἐπήρετο εἰ β ο η θ ή σ ο ι οἱ προθύμως.

60, 11, 3 πυθομένῳ πόσον τὸ ἀνάλωμα ἔ σ ο ι τ ο.

3. Optativus Aoristi 2 Mal.

46, 38, 5 αὐτὸς μὲν γὰρ ὁ Λέπιδος οὐχ ἀπεσάφησεν ὁποτέροις τὸ στράτευμα π έ μ ψ ε ι ε.

54, 3, 2 ἐπερωτηθεὶς ὑπὸ τοῦ στρατηγοῦ εἰ π ρ ο σ τ ά ξ ε ι έ ν οἱ πολεμῆσαι, ἔξαρνος ἐγένετο.

4. Optativus Perfecti 1 Mal.

57, 14, 1 ἐρομένων τῶν ἰδόντων ὅ τι ε ἰ ρ ή κ ο ι ..... ἔφη.

β. Nach Verben des Denkens und der Wahrnehmung.

1. der Optativus Praesentis 6 Mal.

---

1) Thuk. 3, 113, 3; 5, 7, 4; 5, 21, 3; 6, 63, 3; 8, 61, 1; diese 5 wie bei Thulin; ich rechne dazu noch 5, 21, 3 und 6, 34, 5 ὑποδέξοιντο; betrachte dagegen 1, 72, 1; 5, 7, 2 und 5, 7, 4 als Relativsätze.

2) Thulin hat 64. Von diesen fasse ich aber 13 als Relativ- und 4 als Konditionalsätze auf. In 2 anderen Fällen findet sich Indicativus Aoristi, der niemals in der Opt. übergeht.

39, 50, 3 ..... ἐς ἀμφισβήτησιν εἴτε ἤπειρος εἴτε καὶ νῆσος εἴη ἀφίκετο.

44, 13, 3 τὸν μηρὸν τὸν ἑαυτῆς κρύφα κατέτρωσεν, ὅπως πειραθείη εἰ δύναιτο πρὸς αἰκισμοὺς ἀντικαρτερῆσαι.

46, 55, 2 διηρεύνησαν μὴ καὶ ξιφίδιόν τις ὑπὸ μάλης ἔχοι.

47, 46, 4 ἔπεμψε .... ἑκατόνταρχον κατασκεψόμενον καὶ ἀγγελοῦντα ὅπου τε ὁ Βροῦτος εἴη καὶ ὅ τι ποιοίη. (2 Fälle).

57, 15, 2 ..... διηπόρησάν τινες εἰ ..... ἀπηγορευμένον σφίσιν εἴη κεκτῆσθαι.

Optativus Futuri 1 Mal.

48, 3, 4 οἱ δε ὅπῃ ποτὲ ἀποδράσοιντο διεσκόπουν.

b. Dagegen findet man den Optativ umgangen an folgenden Stellen:

1 Indicativus Praesentis, 8 Mal, wovon 4 Mal χρή, welches Wort auch in der klassischen Zeit sich äuszerst selten im Optativ vorfindet. Bei Thukydides fanden wir es niemals in diesem Modus verwendet, was wohl mit seiner Bedeutung der objektiven Notwendigkeit zusammenhängt. So wurde es auch im Attischen in abhängigen fragenden Begehrungsätzen zur Umschreibung des Optativi mit ἄν verwendet. (Stahl pg. 560—62) [1]). Die Stellen bei Dio sind 36, 23, 2; 36, 51, 1; 43, 35, 2; 60, 9, 4; vier weitere praes. begegnen uns: 38, 2, 1; 39, 30, 1; 43, 35, 2; 60, 9, 4.

2 Indicativus Futuri 9 Mal: 40, 17, 2; 41, 8, 4; 46, 32, 1; 46, 34, 4 (2 Fälle), 46, 39, 2; 46, 43, 2; 47, 39, 2; 79, 18, 4.

3 Indicativus Perfecti 2 Mal.

43, 10, 4 und 55, 11, 2.

c. Stellen, an denen die historische Zeitform auch in der indirekten Rede stehen müszte, bleiben auch hier wieder bei Dio im Indikativ. (10 Stellen). Man beachte, dasz die beiden oben angeführten Beispiele des Optativus Aoristi *nicht* einem Indikativus Aoristi der direkten Rede entsprechen. Der Schriftsteller hat sie wohl um ihrer punktuellen Aktionsart willen gewählt.

[1]) So vergleicht Stahl pg. 562, 2, 3: Äsch. Pr. 905 οὐκ ἔχω τις ἂν γενοίμαν und Soph. OK 1710. οὐδ' ἔχω πῶς με χρὴ ἀφανίσαι τόσον ἄχος. Vgl. auch Stahl pg. 356, 1.

Auch in diesen Sätzen schlieszt sich Dio dem klassischen Gebrauch eng an. Verwendet Xenophon in 65%, Thuk. dagegen nur in 15% sämtlicher Fälle den Optativ, so hält er mit 50% die goldene Mittelstrasze und scheut sich nicht, für seine Zwecke die Optativi Futuri und Perfecti wieder aus ihrem Todesschlaf auferstehen zu lassen, sei es denn nur auf Papier.

§ 9. *Der abhängige Relativsatz.*

Nach Thulin geht im abhängigen Relativsatz bei Thuk. der Indikativ niemals in den Optativ über. Das ist vielleicht doch etwas zu viel gesagt. Wir betrachten, wie schon bemerkt [1]), die Nebensätze Thuk. 1, 72, 1; 5, 7, 2 und 5, 7, 4 in Gegensatz zu jenem als Relativsätze; weiter hat er die Stelle Thuk. 1, 5, 2 wohl übersehen. So kommen wir auf 4 Optativi. Erwägt man aber, dasz der Indikativ bei Thuk. sich an 112 Stellen findet, so bedeutet dieser Unterschied nicht all zu viel; denn die fast ausnahmslose Regel bewahrheitet sich, dasz bei Thuk. der Indikativ hier immer beibehalten bleibt. Dasselbe trifft auch für die Sprache des Herodot zu, wie dies schon Cavallin in seiner Schrift „De modis atque temporibus orationis obliquae apud Herodotum" Seite 78 nachgewiesen hat. Auch bei Xenophon, der bekanntlich den Optativ am meisten bevorzugt, trafen wir auf 100 Seiten Memorabilia in diesen Sätzen nur 2 Mal den Optativ an gegen 26 Mal den Indikativ. In 100 Seiten der Anabasis verwendet Xenophon 30 Mal den Indikativ, während der Optativ nur 4 Mal vertreten ist.

Dio Cassius zeigt sich auch in diesen Sätzen wieder als der Mann, der in seiner Kunstsprache schaltet und waltet, wie er will, und ihr seine ausnahmslosen Gesetze dekretiert. Überall da, wo eine subjektive Meinung vorliegt, verwendet er den Optativ. Und da die Zukunft immer noch etwas Ungewissenes in sich verborgen hält und demnach einen breiten Raum für subjektive Ansichten offen läszt, während man dagegen bei der Beschreibung des Tatbestandes dessen, was ist oder war, weniger zu zweifeln Anlass hat, so kann es uns nicht befremden, wenn wir gerade

[1]) Vgl. Seite 60/61.

in diesen Sätzen eine ganz ausserordentlich grosze Menge von Optativi Futuri antreffen, und dies bei einer verhältnismäszig geringen Zahl sämtlimcher Stellen. Denn Dio vermeidet öfters, die Bildung gröszerer Satzgefüge durch Einschaltung erklärender oder beschreibender *selbständiger* Zwischensätze; haben wir doch nur im 36sten Buch vierzig derartige Fälle gefunden.

So steht der Optativ 18 Mal.

1. Optativus Praesentis 3 Mal.

38, 4, 6 τεκμηριῶν ὅτι μητ' ἀτόπου μητ' ἀδίκου τινὸς ὀρέγοιντο ἀλλ' ὧν καὶ ἐκεῖνοι καὶ δοκιμασταὶ καὶ ἐπαινέται γ ί γ ν ο ι ν τ ο.

38, 13, 6 ὁ Κλώδιος.... ἐσήνεγκε μηδένα τῶν ἀρχόντων ἐν ταῖς ἡμέραις ἐν αἷς ψηφίσασθαί τι τὸν δῆμον ἀναγκαῖον ε ἴ η, τὰ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ γιγνόμενα παρατηρεῖν.

58, 18, 5 καὶ ἵνα γε ἐτὶ μᾶλλον ἑκατέρους πείσῃ ὅπως περὶ ἀμφοτέρων αὐτῶν φ ρ ο ν ο ί η ἠτήσατο παρὰ τῆς βουλῆς....

2. Optativus Aoristi 2 Mal.

43, 45, 1 στρατιώτας τε μόνον ἔχειν καὶ τὰ δημόσια χρήματα μόνον διοικεῖν ἐκέλευσαν, ὥστε μηδενὶ ἄλλῳ μηδετέρῳ αὐτῶν, ὅτῳ μηδὲ ἐκεῖνος ἐ π ι τ ρ έ ψ ε ι ε ν, ἐξεῖναι χρῆσθαι.

49, 23, 2 διετέλεσε διασκοπῶν οὐχ ὅπως προσκατορθώσας τι ἀπεχθήσοιτό οἱ, ἀλλ' ὅπως ἡσυχίαν ἄγων χ α ρ ί σ α ι τ ο. Der Wechsel zwischen Futur und Aorist ist an dieser Stelle schwer zu erklären. Die Vermutung scheint mir bestechend, dasz Dio hier χαρίσ ο ιτο geschrieben — eine solche Form kann man einem so späten Autor wohl zumuten —, und dasz ein Abschreiber dies gedankenlos in χαρίσ α ιτο „verbessert" hat.

3. Optativus Perfecti 1 Mal.

79, 13, 1 ..... αἰτίαμα... ἔσχεν, ὅτι ἔς τε τοὺς ὑπατευκότας τινὰς ἐνέγραψε καὶ εὐθὺς ἀρχαῖς ἐθνῶν προσέταξεν, καίτοι μὴ ἐθελήσας δεύτερον δὴ τῷ ἐπιόντι ἔτει ὑπατεύειν δοξαι ὅτι τὰς τῶν ὑπατευκότων τιμὰς ἐ σ χ ή κ ο ι.

4. Optativus Futuri nicht weniger als 11 Mal.

37, 32, 4 κἀκ τούτου διεξελθὼν ὅσα τε π ε ί σ ο ι ν τ ο φωραθέντες καὶ ὅσων τ ε ύ ξ ο ι ν τ ο κατορθώσαντες, οὕτως αὐτοὺς καὶ ἐπέρρωσε καὶ παρώξυνεν. (2 Fälle).

42, 42, 2 ..... ἔπεμψαν πρὸς τὸν Καίσαρα ἐπικηρυκευόμενοί τε καὶ τὸν Πτολεμαῖον αἰτοῦντες, ὅπως δὴ σὺν αὐτῷ περὶ τῶν σπονδῶν, ἐφ' οἷς γ ε ν ή σ ο ι ν τ ο, βουλεύσωνται.

48, 36, 1 τῷ δὲ δὴ Σέξτῳ πρῶτον μὲν διὰ τῶν ἑταίρων, καὶ ὅπως καὶ ἐφ' οἷς κ α τ α λ λ α γ ή σ ο ι ν τ ο, συνέβησαν.

49, 23, 2 Siehe oben Seite 64.

54, 10, 3 καὶ αὐτῷ .... πολλὰ καὶ παντοῖα ἐψηφίσθη· ὧν οὐδὲν προσήκατο, πλὴν Τύχῃ τε 'Επαναγώγῳ .... βωμὸν ἱδρυθῆναι καὶ τὴν ἡμέραν ἣν ἀ φ ί ξ ο ι τ ο ἔν τε ταῖς ἱερομηνίαις ἀριθμεῖσθαι καὶ Αὐγουστάλια ὀνομάζεσθαι.

54, 25, 5 .... διέταξε τά τε ἔτη ὅσα οἱ πολῖται σ τ ρ α τ ε ύ σ ο ι ντο καὶ τὰ χρήματα ὅσα .... λήψοιντο (2 Fälle).

55, 13, 7 .... διέταξε τήν τε ἡλικίαν ἣν τόν τε ἐλευθερώσοντά τινα.... ἔχειν δ ε ή σ ο ι, καὶ τὰ δικαιώματα οἷς.... χ ρ ή σ ο ι ν τ ο (2 Fälle).

58, 27, 3 περὶ μὲν γὰρ αὐτοῦ πάνυ ἀκριβῶς.... τὴν ὥραν ἐν ᾗ τ ε θ ν ή ξ ο ι εἶπεν......

Dagegen treffen wir bei subjektiven Äuszerungen, abgesehen von χρή, das 4 Mal vertreten ist 51, 6, 6; 55, 34, 3; 59, 4, 6; 60, 55; [1]) nur in einem Fall den Indikativ eines Haupttempus an, 38, 1, 1. Die Stelle lautet: ὁ Καῖσαρ.... εἶπε σφισι πολλάκις ὅτι οὔτε γράψοι τι ὃ μὴ καὶ ἐκείνοις σ υ ν ο ί σ ε ι. Allein Cäsar behielt nur seinen eigenen Vorteil im Auge, sodasz man an der Subjektivität dieser Aussage nicht zweifeln kann, weil dies nun der einzige Fall ist, und Dio gerade mit den Optativi Futuri so verschwenderisch umgeht, schlage ich hier ohne Bedenken die Lesart συνοίσ ο ι vor.

Denn paläographisch macht diese Änderung nichts aus. Auch für den Rythmus hat sie keine Bedeutung, weil ει und οι dieselbe Quantität haben. Nur könnte man sich fragen, ob der Schrift-

[1]) Vrgl. Seite 62 Text und Anmerkung.

steller vielleicht aus euphonetischen Gründen eine Häufung mehrerer οι-Laute vermeiden wollte. Dasz dies nicht der Fall ist, kann die Stelle 53, 28, 2 beweisen, wo wir lesen ἵνα...... πάντα τε ὅσα βούλοιτο ποιοίη.

Drückt die Aussage etwas auch vom Geschichtsschreiber als richtig Anerkanntes, etwas Allgemeingültiges oder eine längere Zeit Umfassendes aus, so begegnen wir auch hier wie immer im Griechischen dem Indikativ eines Haupttempus, so 36, 40, 2; 37, 4, 2; 37, 6, 1; 37, 23, 2; 41, 12, 2; 41, 16, 2; 45, 1, 4! 45, 2, 7; 48, 8, 4; 49, 4, 2; 51, 11, 2; 53, 13, 6; 54, 16, 7, (dreizehn Stellen). Selbstverständlich stehen solche Relativsätze, die zwar ihrem Inhalte nach einen Teil der direkten Rede gebildet haben, aber vom Autor auch als eigene Bemerkungen wieder gegeben werden, ohne dasz die Grenzen zwischen dem vom Erzähler Übernommenen und dem von ihm selbst Herrührenden immer scharf zu ziehen sind, im Indikativ der historischen Zeiten. (K.G. § 595. 3).

§ 10. *Der abhängige Kausalsatz* [1]).

Es findet sich hier gerade wie bei Thuk. nur ein einziger von einem Indikativ stammender Optativ: 44, 15, 4. Er drückt einen subjektiven Gedanken aus: Wir schreiben die ganze Stelle ab: λόγου γάρ τινος, εἴτ' οὖν ἀληθοῦς εἴτε καὶ ψευδοῦς, οἷά που φιλεῖ λογοποιεῖσθαι, διελθόντος ὡς τῶν ἱερέων τῶν πεντεκαίδεκα καλουμένων διαθροούντων ὅτι ἡ Σίβυλλα εἰρηκυῖα εἴη μήποτ' ἂν τοὺς Πάρθους ἄλλως πως πλὴν ὑπὸ βασιλέως ἁλῶναι, καὶ μελλόντων διὰ τοῦτο αὐτῶν τὴν ἐπίκλησιν ταύτην τῷ Καίσαρι δοθῆναι ἐσηγήσεσθαι, τοῦτό τε πιστεύσαντες ἀληθὲς εἶναι, καὶ ὅ τ ι κ α ὶ τ ο ῖ ς ἄ ρ χ ο υ σ ι ν, ὧνπερ καὶ ὁ Βροῦτος καὶ ὁ Κάσσιος ἦν, ἡ ψ ῆ φ ο ς ἅτε ὑπὲρ τηλικούτου βουλεύματος ἐ π α χ θ ή σ ο ι τ ο, καὶ οὔτ' ἀντειπεῖν τολμῶντες οὔτε σιωπῆσαι ὑπομένοντες, ἐπέσπευσαν τὴν ἐπιβουλήν....

Auch von unserer Stelle gilt, was Thulin bei der seinigen Thuk.

[1]) Den an sich sehr lesenswerten Aufsatz NILLSONS: „Die Kausalsätze im Griechischen" konnten wir für unsere Zwecke weniger gut benützen, da es bei den von ihm im ersten Teil (die Poesie) behandelten Autoren keine Beispiele eines in der Oratio Obliqua stehenden Kausalsatzes gibt.

4, 65, 3 bemerkt, nämlich dasz sie einem Objektivsatz sehr ähnlich ist. Man könnte sagen, dasz in ὅτι ein Verbum des Denkens versteckt ist. Aber dazu kommt noch ein zweiter, viel wichtigerer Grund, welchen an beiden Stellen den Optativ erklären kann, nl. dasz die beiden Kausalsätze nicht eine objektiv vorhandene Ursache, sondern eine nur gedachte ausdrücken.

§ 11. *Der äbh. Temp.- und Lokalsatz und indikativische* Εἰ-*satz.* Sie zeigen uns kein einziges Beispiel eines den Indikativ vertretenden Optativs, wie es auch bei Thuk. der Fall ist, der nach Thulin Seite 59 immer den Indikativ beibehält, obgleich es hier doch in 2 Fällen 4, 27, 5 und 8, 92, 3 etwas fraglich ist. Man vergleiche aber Thulin selbst und lasse sich von ihm überzeugen. Bei Dio kann uns diese Erscheinung durchaus nicht verwundern! der Indikativ drückt in diesen Adverbialsätzen immer etwas feststehendes aus, und für das, was objektiv feststeht, behält unser Autor in der obliquen Rede den Indikativ auch immer in den schon behandelten Sätzen bei.

§ 12. *Der vergleichende Adverbialsatz der Wirkung.* Zum Schlusz sei bemerkt: es steht der oblique Optativ *ein* Mal in einem Adverbialsatz der Wirkung, um dessen ideelle abhängigkeit vom übergeordneten Subjekt auszudrücken, 53, 25, 4 συνέλαβέ τε τοὺς ἐν τῇ ἡλικίᾳ καὶ ἀπέδοτο, ἐφ' ᾧ μηδείς σφων ἐντὸς εἴκοσιν ἐτῶν ἐλευθερωθείη.

C. Der oblique Optativ an Stelle des Konjunktivs.

§ 13. *Der abhängige Fragesatz.*
Dieser führt bei Thuk. 2 Mal den Optativ, Thuk. 1, 25, 1 ἐπηρώτων, εἰ παραδοῖεν τὴν πόλιν.... καὶ τιμωρίαν πειρῷντ' ἀπ' αὐτῶν ποιεῖσθαι, oder, auf 1000 Seiten umgerechnet, 3 Mal. Bei Dio treffen wir 5 solche Fälle an. Des Unterschied ist nicht all zu grosz.

1. Optativus Praesentis 1 Mal.

45, 14, 2 ἐμίσει....ἀμφοτέρους....οὐ μέντοι καὶ εἶχεν ὅπως ἑκατέρῳ ἅμα μάχοιτο.

2. Optativus Aoristi 4 Mal.

46, 35, 7 οὐ μέντοι ἔχων ὅπως ἐκφήνειεν αὐτά......
ἡσυχίαν.... ἦγε.

47, 22, 4 διεσκόπει ὅπῃ....αὐτὸν ἀμύναιτο·.

48, 5, 3 τὴν θυγατέρα αὐτῆς ὡς καὶ παρθένον ἔτι οὖσαν....
ἀπεπέμψατο, οὐκ ὀκνήσας οὔτε εἰ ....ἡ γυνὴ πεπαρθενεῦσθαι....νομισθείη, οὔτε εἰ.... ἐκ πολλοῦ
δόξειεν αὐτὸ προβεβουλευκέναι. 2 Fälle.

Dagegen findet sich der Konjunktiv 19 Mal[1]) bei Dio, immer nach einem Verbum des Denkens. Der Konjunktiv hat als Tempus immer den Aorist. Thuk. gebraucht 10 Mal den Konjunktiv, oder auf 1000 Seiten 15 Mal. Beide Schriftsteller haben also in 16 % (bezw. 20 %) sämmtlicher Fälle den Optativ. Einen Bedeutungsunterschied zwischen Konjunktiv und Optativ vermag ich bei Dio eben so wenig zu finden wie Thulin bei Thuk. Die Übereinstimmung spricht wieder für sich.

§ 14. *Der Finalsatz.*

An dem gekünstelten Karakter der Wiederbelebung des Optativs in diesen Sätzen kann man keinen Augenblick zweifeln. Schon bei Aristoteles und Theophrast [2]) und auch im N. T. [3]) findet sich kein einziges Beispiel dieser Ausdrucksweise mehr. Wenn nun Dio sie wieder öfters anwendet, so muss man zur Erklärung auf die klassische Zeit zurückgehen, denn aus der Κοινή heraus sie zu begreifen ist nicht möglich.

Der Gebrauch der beiden Modi im Finalsatz der klassischen Zeit ist bekannt. Nach regierendem Zeitwort im Haupttempus folgt meistens, aber doch nicht immer der Konjunktiv; steht aber das regierende Verbum in einem historischen Tempus, so hat der anhängige Finalsatz bald den Konjunktiv, bald den Optativ. So drängt sich sofort auch hier die Frage auf, von welchem Prinzip

---

[1]) Cassius Dio 36, 53, 3; 39, 43, 1; 40, 27, 1; 40, 35, 1; 43, 2, 3; 43, 37, 3; 43, 38, 4; 43, 47, 2; 45, 14, 1; 46, 36, 1; 47, 6, 5; 47, 8, 3 (2 Fälle); 48, 11, 1; 50, 14, 4 (2 Fälle); 50, 34, 1; 56, 13, 1; 57, 15, 2.

[2]) Schmid Attizismus III, 83 — Knuenz pg. 18.

[3]) Robertson 1919[3] p. 1408.

die Verwendung des einen oder des anderen Modus beherscht wird.

Wenn man nun die Antwort nachprüft, die z. B. Kühner-Gerth gibt, so kann man sie doch nicht all zu einleuchtend nennen. Der Reihe nach zählt er besondere Gruppen von Fällen auf, in denen aus irgendwelchem Grund das Setzen des Konj. oder des Opt. zu erklären sei. Ganz besonders befriedigt es nicht sehr, wenn Kühner-Gerth Seite 381 c) schreibt. „In der objektiven Darstellungsweise vergangener Ereignisse (tritt Konj. statt Optativ nach historischer Zeitform ein). Der Redende versetzt sich im Geiste auf den Standpunkt der Vergangenheit. Dadurch, dass er sich in den Geist der damals handelnden Personen hineindenkt, treten die in der Vergangenheit gehegten Absichten als in seine Gegenwart fallende und in ihr bestehende hervor. Am häufigsten findet sich diese Darstellungsweise bei den Historikern, besonders bei Thucydides". Aber dies ist doch eher eine Versetzung als eine Lösung der Schwierigkeit; denn man fragt sich jetzt sofort, warum der Historiker im einen Fall sich in die Vergangenheit versetzt, im anderen wieder nicht; denn beide Fälle gehören zu der Erzählung ein und derselben Geschichte. Noch merkwürdiger wird die Sache, wenn in demselben Satzgefüge Konj. u. Opt. mit einander abwechseln, falls z.B. ein strebendes Subjekt mit seiner Tätigkeit drei Zwecke zugleich zu verwirklichen sucht. Ein derartiges sich immer wieder im Geiste Versetzen ist doch dem Kinderspiel des Kämmerchen-Vermietens all zu ähnlich. Nun gibt K.G. auf Seite 387 für diesen letzten Fall zwar wieder eine andere und auch wohl einleuchtendere Erklärung, steht aber doch dieser Lösung selbst misztrauisch gegenüber. Er sagt: „Alsdann scheint nicht selten der Konjunktiv den nächsten unmittelbaren Zweck zu bezeichnen, dessen Verwirklichung erwartet wird, der Optativ dagegen eine hieraus sich ergebende beabsichtigte Folge oder eine blosz als möglich vorgestellte Handlung, doch ist eine derartige Unterscheidung nicht überall durchführbar; nur das lässt sich erkennen, dass der Optativ die beabsichtigte Handlung gleichsam in weitere Ferne rückt". Falls dieser letzte Erklärungsversuch zu billigen wäre, dann bliebe jedenfalls der Einwand bestehen, dasz die letzte Regel (S. 387) nicht als

besonderer Fall oder Ergänzung der ersten Regel (S. 381) betrachtet werden kann. Die beiden Erklärungsversuche kreuzen sich, schlieszen einander teilweise aus ,sind nicht auf einen einheitlichen Grundgedanken zurückzuführen. Das befreiende Wort wird auch nicht von Stahl gesprochen, als er pg. 481 sagt: „Ein Bedeutungsunterschied ist (nl. im Finalsatz) zwischen dem Konjunktiv und dem obliquen Optativ, abgesehen davon, dasz die indirekte Rede bei diesem auch zum formalen Ausdrucke gelangt, nicht vorhanden. Das zeigen stellen, wo sie in parallelen Sätzen oder in gleichen Zusammenhange nebeneinander vorkommen". Diese Aussage hat darum etwas Enttäuschendes, weil in demselben Buche sich auch Ansätze vorfinden, welche eine eingehendere psychologische Beschäftigung mit dieser nur psychologisch zu verstehenden Erscheinung zu versprechen schienen, z. B. die von uns schon Seite 50 zitierte Stelle; Stahl pg. 273.

Sehr bequem ist est mit Brugmann-Thumb die Schwierigkeit ganz und gar nicht zu behandeln. Freilich hat man sich den Weg zu einem psychologischen Verständnis der Sprache vollständig verschlossen, wenn man der vom ihm pg. 5 vertretenen Aufassung huldigt; wo er schreibt: „Denn es ist selbstverständlich, dasz das sprachliche Geschehen ebensogut der Kausalität unterworfen ist, wie alles andere Geschehen, von den Bewegungen der Himmelskörper an bis zu dem launischen Gebaren einer hysterischen Person." U. E. ist die Lösung dieser schwierigen Frage vielleicht noch einmal von einer näheren Berührung der Grammatik mit der Psychologie zu erwarten.

Wenden wir uns jetzt zu Cassius Dio. Dann steht jedenfalls ein Punkt fest, nämlich dasz, falls man die Erklärungsversuche von Kühner-Gerth auf ihn anwenden wollte, unmöglich auszukommen wäre. Während Thuk. noch in 40% sämtlicher Fälle nach historischem Tempus den Optativ verwendet, hat Dio 69 Optativi und 348 Coniunctivi gebraucht also nur noch in 17% der Gesamtfälle den Optativ. Weiter ist zu beachten, dasz Dio auch noch 4 Mal den Optativ verwendet nach regierendem Haupttempus. Dies sind die Tatsachen. An sehr vielen Stellen, wo man dem Gebrauch des Thukydides gemäsz bei Dio den Optativ erwarten

dürfte, findet man den Konjunktiv, dagegen treffen wir auf diesen Modus noch 4 Mal, wo Thuk. ihn nirgends führt.

Nun genügt es doch nicht weder bei Cassius Dio noch bei anderen Schriftstellern der nachklassischen Zeit die Prozente auszurechnen, diese dann miteinander zu vergleichen und mithin von Verhältniszahlen [1]) zu sprechen, die für den optativ günstig bzw. ungünstig wären, alsob Konjunktiv und Optativ konkurrierende Geschäftsleute wären, von denen bald dieser, bald jener sich einer gröszeren Kundschaft erfreuen dürfte. Das Publikum ist dann vertreten durch die verehrlichen Herren Polybius, Philo. Diodor, Chrysostomus u.s.w.

Dies ist nun wieder nicht so gemeint, dasz wir die fleiszige Arbeit des Sammelns der Tatsachen für unnötig halten — wir haben es selbst auch getan — aber wie wir schon in der Einführung. Seite 2 u. 3 erörterten, mit dem Sammeln *allein* kommt man nicht aus. Die sprachlichen Erscheinungen sollen auch *gedeutet* werden, was nur möglich ist, wenn man sie als aus dem Bewusztsein des Schriftstellers hervorgehend betrachtet. Eine derartige Betrachtungsweise, wie sie z.B. bei Kappf zum Ausdruck kommt, wenn er von konkurrierenden Konstruktionen des Finalsatzes redet, lehnen wir im voraus ab. [1])

Wir wollen also die sprachlichen Facta bei Cassius Dio auch psychologisch deuten im Zusammenhang mit der Psyche dieses Autors. So drängt sich die Frage auf: „Wie sollen wir das Wesen seiner schriftstellerischen Psyche schauen?" Und dann ist unsere Antwort:

Wir betrachten Cassius Dio als einen schriftstellerisch hervorragenden Autor, der nach festen Prinzipien auch seine eigene Sprachform herausgebildet hat. Alles, was er schreibt, hat er auch der Form nach gut überlegt. Wenn er dann in nur wenigen Fällen den Optativ verwendet, so soll man für diese wenigen Fälle nach einer besonderen Erklärung suchen, die in Übereinstimmung mit dem ganzen Charakterbild zu bringen ist, das wir uns von seiner

[1]) So Kappf Seite 65 „Dieses für den Opt. günstige Verhältnis" und noch eigentümlicher Seite 67 „mit den obliquen optativi *konkurrierende* Konstruktionen des Finalsatzes".

sprachschöpferischen Tätigkeit zeichnen können. Wie gewaltsam er auch mit seiner Spracherneuerung verfährt, er verliert sich doch niemals so weit in das Reich der theoretischen Konstruktion, dasz er nie dagewesene Ausdrucksarten ersinnt. Er knüpft doch immer an die Reste solcher Momente an, die in der lebendigen griechischen Sprache der Klassischen Zeit schon einmal realisiert worden sind. Allerdings gibt er seltenen Ausdrucksweisen ab und zu eine grosze Ausbreitung, wie wir es schon beim Relativsatz gesehen haben (Seite 63), während er andere, in der lebendigen Sprache vorhandenen Tendenzen mehr oder weniger zurückdrängt (so beim Wunschoptativ S. 30), aber wir müssen uns gut Rechenschaft geben vom Wesen des Optativs in der alten griechischen Sprache, von seiner Grundbedeutung im Gegensatz zum Konjunktiv, weil wir voraussetzen können, dasz Dio dies auch getan hat.

Über den ursprünglichen Bedeutungsunterschied zwischen Konjunktiv und Optativ ist sehr viel geschrieben. Man vergleiche die ausführliche Aufzählung der verschiedenen Meinungen über diesen Punkt bei Robertson S. 927. Er selbst nennt es a merry dance of the grammarians. Wir unsererseits treten Bäumlein[1]), Dellbrück[2]) und Gildersleeve[3]) bei und meinen, dasz im Konjunktiv viel mehr ein Trieb zur *Verwirklichung* des *Erwarteten* liegt, während der Optativ ursprünglich der Modus des *Wunsches und* demzufolge auch *der Phantasie* ist. Am schärfsten hat Stahl in seiner Kritisch-

1) BAUMLEIN. Untersuchungen über Gr. Modi pg. 45.

2) DELLBRÜCK, Grundriss der vergl. Gramm. der Idg. Sprache IV, 2 pg. 369 und ber. 374. „Der Optativ bezeichnet den *Wunsch* der Redenden..... Der Konjunktiv bezeichnet den *Willen* des Redenden." aber pg. 369: „Gelegentlich nähert sich die Áuszerung des Wunsches der Willens erklärung, so in Ψ 150. νῦν δ' ἐπεὶ οὐ νέομαί γε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν, Πατρόκλῳ ἥρωι κόμην ὀπάσαιμι φέρεσθαι. Doch liegt auch in diesem Falle die Verwirklichung des Gewünschten nicht ganz in dem Machtbereich des Achilles, da ja das Mitnehmen von dem Toten abhängt". Vgl. auch noch pg. 374. „Die genannten Modi haben abgesehen davon, dass eine Begehrung naturgemäss auf die Zukunft geht, keine Beziehung zu den Zeitstufen".

3) GILDERSLEEVE. Syntax of Classical Greek * 389. The Optative is the ideal mood of the Greek language the mood of the fancy. *The wish is father to the thought.*

historischen Syntax, S. 240 diesen Unterschied formuliert, indem er schreibt, man habe zu unterscheiden „ob die Verwirklichung der postulierten Erscheinung vom Redenden erstrebt, d.h. gewollt, oder blosz gewünscht wird. Dem Ausdrucke des Wunsches diente der Optativ" und weiter Seite 241' „Nun fand aber beim Konjunktiv und Optativ eine Übertragung ihrer modalen Bedeutung auf den Urteilssatz statt. Was von seiten des Begehrungsvermögens als ein Gewolltes sich darstellt, erscheint von Seiten der Denkvermögens als ein Zukünftiges, und was auf jener Seite als Wunsch auftritt, wandelt sich auf dieser in Vorstellung des Denkens...... Will man die Bedeutung, die Konjunktiv und Optativ im Begehrungs- und Urteilssatze haben, zusammenfassen, so läszt sich sagen, dasz *jener* Verwirklichung bezeichnet, sowohl erstrebte wie zukünftige, dieser Vorstellung, sowohl als Wunsch wie als Gedanke". Nun kann die Kritik zwar einsetzen mit der Behauptung, die lebendige Sprache sei keine Schöpfung nur des Denkens, und all zu logische Regeln lieszen sich demzufolge in ihr nicht immer ohne Schwierigkeiten durchführen, aber dasz der hier gemachte Unterschied nach seiner Zentralität in der griechischen Sprache ursprünglich gelebt hat, wird sogar die schärfste Kritik kaum leugnen können [1]). Und nur dieses letzte Moment hat für uns Bedeutung [2]).

Wenn wir diesen Unterschied festhalten, so haben wir den

---

[1]) Auch WACKERNAGEL, Vorlesungen über Syntax, Basel 1920, obgleich er sonst das Buch von STAHL nicht zu rühmen geneigt ist, sagt doch auch selbst pg. 232: „Der Unterschied beider Modi besteht also bloss darin, dass der Konjunktiv ein Wollen, der Optativ ein Wünschen ausdrückt."

[2]) Richtig hatte auch schon Urtel, Über den homerischen Gebrauch des Optativs der abhängigen Rede, Weimar 1884, pg. 12, gesagt: „jedenfalls geht dem Optativ überall das eine Moment ab, das dem Konjunktiv ebenso überall eigen ist: die Hinweisung auf die Verwirklichung des Gedachten", Vgl. auch pg. 13. So steht der Optativ dem Konjunktiv gegenüber in dem abgewiesenen Gegenteil des Inhalts einer Aufforderung P 340 τῷ ῥ' ἰθὺς Δαναῶν ἴομεν, μὴ δ' οἵ γε ἕκηλοι Πάτροκλον νηυσὶν πελασσαίατο τεθνηῶτα. π 371 ἡμεῖς δ' ἐνθάδε οἱ φραζώμεθα λυγρὸν ὄλεθρον Τηλεμάχῳ, μηδ' ἡμᾶς ὑπεκφύγοι und in umgekehrter Stellung O 476 μὴ μὰν ἀσπουδί γε δαμασσάμενοί περ ἕλοιεν νῆας ἐυσσέλμους, ἀλλὰ μνησώμεθα χάρμης.

Schlüssel zum Verständnis des Optativgebrauchs gegenüber dem des Konjunktivs bei Cassius Dio. Alle Finalsätze haben das eine gemeinsame, dasz sie nicht eine objektive Wirklichkeit ausdrücken, sondern etwas, was noch Wirklichkeit werden soll. Aber darum kann man sie noch nicht alle in der gleichen Weise auffassen. Wenn wir dem ganzen Zustand, in dem irgendein handelnder und etwas erstrebender Mensch sich befindet, Rechnung tragen und alle Momente, die seinen Willen beeinflussen können und sollen, berücksichtigen, kurz alles, was er in seiner bestimmten Lage nicht vernachlässigen kann, geltend machen, so werden wir es in sehr vielen Fällen als unparteiische Beurteiler billigen können, dasz es gerade dieses Ziel sich gesteckt hat und es mit den von ihm vorgenommenen Masznahmen zu erreichen sucht. In diesen Fällen steht bei Dio immer der Konjunktiv. Handelt es sich aber um die Erstrebung eines solchen Zweckes, dessen Setzung unmittelbar zusammenhängt mit der besonderen psychologischen Struktur des handelnden Subjektes, welchen zweck also nicht jederman gern erstreben möchte, sei es, dasz zu dessen Erreichung all zu viel List aufgebracht werden musz, oder zur Anwendung der gebotenen Mittel all zu grosze Anstrengung oder Uneigennützlichkeit erforderlich ist, sei es dasz ihm nachzustreben einem unwürdig oder überflüssig scheinen könnte, so verwendet Dio den Optativ. So ist das übergeordnete strebende Subjekt des Hauptsatzes fast immer ein einziger Mensch (und dann noch fast immer Cäsar, Augustus, Tiberius oder der Psychopathe Caligula, alles Personen, die nicht mit dem Durchschnittsmasz zu messen sind), ein einziges Mal eine Gruppe, niemals eine Allheit. Was also der Durchschnitts-Mensch sich wohl noch wünschen oder vorstellen könnte, jedoch lieber nicht verwirklichen möchte, was aber von diesen auserordentlichen Naturen als ihr Zweck erstrebt wird, dieses drückt Cassius Dio mittelst des Optativs aus, wobei er den ursprünglichen Bedeutungsunterschied zwischen den beiden Modi beachtet und zugleich umbildet. Der Zweck ist meistens beim Optativ etwas Einmaliges; er verwendet dann im Finalsatz den Opt. Aoristi. Das Präsens Optativi ist für ihn das geeignete Tempus, wo, was erstrebt wird, zu Realität geworden, etwas längere

Zeit im Stande bleiben soll. Niemals handelt es sich aber um etwas bis in die Gegenwart Dauerndes, denn in diesem letzten Falle gebraucht er in Übereinstimmung mit dem griechischen Sprachbewusztsein aller Zeiten wieder den Konjunktiv. Schlieszlich folge noch die vielleicht überflüssige Bemerkung, dasz es nicht darauf ankommt, ob irgendwelche Zwecke an sich ausrerordentlicher Art sind, sondern lediglich, ob der Schriftsteller sie als solche betrachtet sehen will.

So findet sich im Finalsatz der Optativ 69 Mal nach übergeordnetem Nebentempus.

I. bei besonderer Schlauheit, namentlich in der Politik (44 Mal).

a. Der Subjektsbegriff im übergeordneten Hauptsatz ist singulär (38 Mal).

1. Der eigentümliche Zweck ist etwas Einmaliges und Vergängliches; das Tempus ist demnach der Optativus Aoristi (24 Mal).

36, 30, 3 Über die dem Pompeius zu erteilende Vollmacht ἰδὼν δὲ τοῦτο ὁ 'Ρώσκιος φθέγξασθαι μὲν οὐδὲν ἐτόλμησε, τὴν δὲ χεῖρα ἀνατείνων δύο ἄνδρας ἐκέλευέ σφας ἑλέσθαι, ὅπως ἔν γε τούτῳ τῆς δυναστείας ⟨τι⟩ τῆς τοῦ Πομπηίου π α ρ α τ έ μ ο ι τ ο.

36, 52, 2 Schlaue Berechnung des zumachenden Eindrucks durch Tigranes. ἐς τὸ στρατόπεδον αὐτοῦ (τοῦ Πομπηίου) ἐθελοντὴς ἧκεν, ἐν μέσῳ ἑαυτὸν ὅτι μάλιστα τοῦ τε προτέρου ἀξιώματος καὶ τῆς τότε ταπεινότητος σκευάσας, ὅπως αἰδέσεώς τε καὶ ἐλέου ἅμα ἄξιος αὐτῷ φ α ν ε ί η.

37, 7, 4 Tigranes, der Armenierkönig und Phraates der Perserfürst πάντα τὰ πρὸς ἀλλήλους ἐγκλήματα διελύσαντο, ὀργιζόμενος μὲν ὁ Τιγράνης ὅτι τῆς ἐπικουρίας (die er von den Römern erwartet hatte) οὐκ ἔτυχε, βουλόμενος δὲ ὁ Φραάτης περιεῖναι τὸν 'Αρμένιον, ὅπως καὶ συμμάχῳ ποτὲ αὐτῷ, εἰ δεηθείη, κατὰ τῶν 'Ρωμαίων χ ρ ή σ α ι τ ο. Also aus Nebenmotiven wünscht er doch, dasz die Macht seines Gegners aufrecht erhalten bleibt. Vgl. auch § 19 b I Seite 95.

38, 1, 7 Cäsar is seinem ersten Konsulat (59) τοὺς γεωνόμους οὔτ' ὀλίγους....καθίστη, ἀλλὰ....εἴκοσιν....πλὴν ἑαυ-

τοῦ. πάνυ γάρ τι τοῦτο προδιωμολογήσατο, ὅπως μὴ δι' ἑαυτόν τι γράφειν νομισθείη. Cäsar war aber nicht so bescheiden.

38, 3, 3 Cäsar sagt zu den Senatoren: ἐγὼ ὑμᾶς καὶ δικαστὰς τοῦ νόμου καὶ κυρίους ἐποιησάμην ὅπως, εἴ τι μὴ ἀρέσειεν ὑμᾶς, μηδ' ἐς τὸν δῆμον ἐσενέχθείη. Dasz dies das einzige Motiv für sein Verfahren wäre, glaubten wohl auch die Senatoren nicht. Der zukünftige Gründer der Monarchie konnte sich aber jetz noch nicht erlauben, die aristokratischen Herren gegen sich in Harnisch zu bringen und schonte sie darum nach Kräften.

38, 4, 5 Hier wechselt der Optativ mit dem Konjunktiv ab. Es heiszt: ὁ δὲ δὴ Καῖσαρ τῶν μὲν ἄλλων τῶν ἐν ταῖς ἀρχαῖς ὄντων οὐδένα ἔτι διήρετο, δείσας μὴ καὶ ἐκείνων τις ἐναντιωθῇ οἱ, τὸν δὲ δὴ Πομπήιον τόν τε Κράσσον καίπερ ἰδιωτεύοντας παραγαγὼν ἐκέλευσε γνώμην περὶ τῶν γεγραμμένων ἀποφήνασθαι, οὐχ ὅτι οὐκ ἠπίστατο τὴν διάνοιαν αὐτῶν (σύμπαντα γὰρ κοινῇ ἔπραττον), ἀλλ' ἵνα αὐτοῖς τε ἐκείνοις τιμήν, ὅτι καίτοι μηδεμίαν ἀρχὴν ἔχουσιν συμβούλοις περὶ τοῦ νόμου χρῷτο, προσθείη (Optativ) καὶ τοὺς ἄλλους προσκαταπλήξη (Konj.). ὁμογνώμονας τοὺς πρώτους τε ὁμολογουμένως ἐν τῇ πόλει τότε ὄντας καὶ μέγιστον παρὰ πάντας δυναμένους λαβών, τῷ τε πλήθει, καὶ κατ' αὐτὸ τοῦτο χαρίσαιτο (Opt.) τεκμηριῶν ὅτι μήτ' ἀτόπου μήτ' ἀδίκου τινὸς ὀρέγοιντο, ἀλλ' ὧν καὶ ἐκεῖνοι καὶ δοκιμασταὶ καὶ ἐπαινέται γίγνοιντο. Dasz man seine politischen Gegner in Schrecken zu setzen versuchte, kam damals in Rom jeden Tag vor, und wird demnach als gewöhnliche Erscheinung von Dio mittelst des Konjunktivs Ausgesagt, aber nur dem genialen Cäsar kann man das Unerhörte zumuten, dasz er den Pompeius und den Krassus, in denen er nur seine Nebenbühler sehen kann, deren ersteren er

sogar später in den Tod jagen wird, erst noch kühl berechnend öffentlich ehren will und diese Ehrung wieder als Mittel zum Zweck ausnützt, um den Pöbel, den er in seinem Herzen nur verachten konnte — er war Aristokrat — für sich günstig zu stimmen. Damit ist die zweimalige Verwendung des Optativs für die Aussage des auszerordentlichen Zweckes gerechtfertigt.

39, 28, 2 Eigentümlicher Mittel, um der Fassung eines Senatsbeschluszes vorzubeugen, der trotzdem zu Stande kam; denn die Herren ἐψηφίσαντο, καίτοι τοῦ Κάτωνος ἔκ τε τοῦ συνεδρίου, ἐπειδήπερ ἀντιλέγων οὐδὲν ἤνυσεν, ἐκπηδήσαντος (καὶ τοὺς τυχόντας ἀπὸ τῆς ἀγορᾶς ἐσκαλέσαντος) ὅπως μηδὲν τελεσθείη. Die Ergänzung ist von Bekker, nach Boissev. rectissime quod ad sensum.

39, 48, 3 Cäsar hatte die Tenkteren und Usipeten vernichtet, τούς τε ἱππέας ἀπόντας τότε, καὶ παραχρῆμα, ὡς ἐπύθοντο τὸ γεγονός, πρὸσ.... Συγάμβρους ἀποχωρήσαντας, πέμψας ἐξήτησεν, οὐχ ὅτι καὶ ἐκδοθήσεσθαί σφας προσεδόκησεν, ἀλλ' ὅπως ἐπὶ τῇ προφάσει ταύτῃ καὶ ἐκεῖνον (den Rhein) διαβαίη. Nachdem im οὐχ' ὅτι -Satz der allgemein erwartete Grund abgewiesen ist, folgt im optativischen Finalsatz Cäsars besonderer politischer Zweck. Dasselbe läszt sich auch geltend machen vom nächsten Beispiel:

40, 61, 3 Cäsars geheimer Parteigänger Curio καί τινα καὶ ἐπὶ τῇ βουλῇ τοῖς τε δυνατωτάτοις σφῶν, οἵπερ που καὶ τὰ τοῦ Πομπηίου μάλιστ' ἔπραττον, ἔγραφεν, οὐχ' ὅτι καὶ ἤθελεν ἢ καὶ ἤλπιζέ τι αὐτῶν γνωσθήσεσθαι, ἀλλ' ἵνα μὴ προσδεχομένων μήτε κατὰ τοῦ Καίσαρός τι ψηφισθείη (πολλὰ γὰρ ἐπ' αὐτῷ ὑπὸ πολλῶν ἐγράφετο) καὶ αὐτὸς ἐπὶ τῇ προφάσει ταύτῃ μετασταίη Gröszeres Raffinement ist kaum auszudenken!

41, 47, 2 ὁ οὖν Καῖσαρ....ἐπεὶ....ἔμαθεν ὅτι πολὺ τῷ πλήθει ἠλαττοῦτο, ἡσύχασε. Καὶ ὅπως γε μήθ' ὑπὸ δέους τοῦτο ποιεῖν μήτε ἐξάρχειν τοῦ πολέμου νομισθείη,

λόγους τέ τινας συμβατηρίους σφίσι καθίει καὶ κατὰ τοῦτο διῆγε. List ist die Waffe der Schwachen.

42, 4, 1 Pompeius wird verräterisch ins Netz gelockt. ἐν δ' οὖν τῷ τότε Σεπτίμιος καὶ Ἀχιλλᾶς ὁ στρατίαρχος.... ἑτοίμως ἔφασαν ἐσδέξεσθαι τὸν Πομπήιον, ὅπως ὡς ῥᾷστα ἀπατηθεὶς ἁ λ ο ί τ ο. Im folgenden Beispiel treffen wir wieder Moduswechsel an.

42, 8, 3 Cäsar nach dem Tode des Pompeius ἐκεῖνον.... ἀεί ποτε μισήσας....καὶ τὸν πόλεμον τόνδε οὐκ ἐπ' ἄλλο τι παρασκευάσας ἢ ἵνα ἀπολομένου αὐτοῦ π ρ ω τ ε ύ σ η, τότε τε ἐς τὴν Αἴγυπτον οὐ δι' ἄλλο τι ἐπειχθεὶς ἢ ἵνα α ὐ τ ὸ ν. εἰ περιείη, π ρ ο σ κ α τ ε ρ γ ά σ α ι τ ο, ποθεῖν τε αὐτὸν ἐπλάττετο καὶ ἀγανακτεῖν τῷ ὀλέθρῳ αὐτοῦ ἐσκήπτετο. Dasz man einen Krieg anfängt, um der Erste sein zu können, sieht man mehrmals in der Geschichte. Cäsars auszerordentlicher Hasz kommt aber dadurch an den Tag, dasz er seinem vernichteten Gegner, der doch immer Edelmut gezeigt hatte, selbst das Leben nicht gönnt. Daher im ersten Fall Konj., im letzten Opt.

42, 24, 4 Eine listige Vorsichtsmaszregel. Ὁ Σερουίλιος ἐπέτρεψε μέν, dem Unruhestifter Caelius τοῦτο ποιῆσαι (sich auf die Reise zu begeben) συνέπεμψε δὲ αὐτῷ δήμαρχόν τινα, ἵν' εἴ τι νεοχμῶσαι τολμήσειε, κ ω λ υ θ ε ί η.

42, 29, 3 Im Kamf der Parteien τρίτη στάσις τοῦ τε Ἀντωνίου καὶ τῆς γερουσίας ἐγένετοι ἵνα γὰρ παρ' αὐτῆς τά τε ὅπλα καὶ τὴν ἐξουσίαν τὴν ἀπ' αὐτῶν, ᾗ φθάσας ἐχρῆτο, προστεθεῖσθαι ν ο μ ι σ θ ε ί η, στρατιώτας τε ἐντὸς τοῦ τείχους τρέφειν καὶ τὴν πόλιν διὰ φυλακῆς μετὰ τῶν ἄλλων δημάρχων ἔλαβε. Obgleich lediglich die Macht erstrebt wird, hütet man sorgfältig die Form des Rechts.

44, 3, 3 Cäsar οὔτε διωθεῖσθαι πάντα αὐτὰ (die überschwenglichen Ehrenerweisungen) ἐτόλμα, μὴ καὶ ὑπερφρονεῖν ν ο μ ι σ θ ε ί η, οὔτ' αὖ λαμβάνων ἀσφαλὴς εἶναι ἐδύνατο. Das ängstliche Wägen und Wiegen.

46, 52, 3 Octavians schlaue politische Berechnungen. Um Cas-

sius und Brutus zu besiegen, braucht er vorläufig Antonius und Lepidus noch: διὰ μὲν ταῦτα καὶ ἄκων τὰς συνθήκας πρὸς αὐτοὺς ἐφύλαξε, καί σφισι καὶ καταλλαγὰς πρός τε τὴν βουλὴν καὶ πρὸς τὸν δῆμον ἐπρυτάνευσεν, οὐκ αὐτὸς ἐσηγησάμενος, ἵνα μὴ καὶ ὑποπτευθείη τι τῶν γεγονότων, ἀλλ' ὁ μὲν ἐξεστράτευσεν ὡς καὶ πολεμήσων αὐτοῖς, ὁ δὲ δὴ Κύιντος τήν τε ἄδειαν καὶ τὴν κάθοδόν σφισιν, ὡς καὶ ἀφ' ἑαυτοῦ γνώμης, δοθῆναι συνεβούλευσεν. Die Hilfe aber, die er ihnen dann leiht, bringt Octavian in versteckter Weise.

48, 5, 5 Auch hier verbirgt Octavian noch aus politischen Gründen seinen Hasz gegen Antonius. καὶ ὁ Καῖσαρ τὸν μὲν Μᾶρκον οὐδὲν δῆθεν ᾐτιᾶτο, μὴ καὶ ἐκπολεμώσειεν αὐτὸν τὰ ἐν τῇ Ἀσίᾳ ἔθνη διέποντα....

49, 33, 3 Dasselbe tut auch Antonius gegen den Armenierkönig: φανερῶς μὲν γὰρ οὐκ ὠργίζετο αὐτῷ μὴ καὶ πολεμωθειή.

51, 18, 2 Augustus läszt am liebsten die Perser einander vernichten. Auf die Bitte beider Parteien um seine Hilfe οὐδ' ἀπεκρίνατο ἄλλο οὐδὲν ἢ ὅτι βουλεύσεται, πρόφασιν μὲν ὡς καὶ περὶ τὴν Αἴγυπτον ἀσχολίαν ἔχων, ἔργῳ δὲ ἵν' ἐκτρυχωθεῖεν μαχόμενοι πρὸς ἀλλήλους.

53, 2, 6 Augustus ist wieder auf seine Ehre bedacht. ἐπαινούμενος ἐπεθύμησε καὶ ἑτέραν τινὰ μεγαλοψυχίαν διαδείξασθαι, ὅπως ἐκ τοῦ τοιούτου μᾶλλον τιμηθείη, καὶ παρ' ἑκόντων δὴ τῶν ἀνθρώπων τὴν μοναρχίαν βεβαιώσασθαι τοῦ μὴ δοκεῖν ἄκοντας αὐτοὺς βεβιάσθαι.

55, 13, 5 Auch hier zeigt derselbe sich wieder als der kühl berechnende Staatsmann. αὐτὸς δὲ ἀπογραφὰς τῶν ἔν τε τῇ Ἰταλίᾳ κατοικούντων καὶ μὴ ἐλάττω πέντε μυριάδων οὐσίαν κεκτημένων ἐποιήσατο.... καὶ ὅπως γε μὴ δόξειεν ὡς τιμητὴς αὐτὸ ποιεῖν δι' ὅπερ εἶπον πρότερον, ἀνθύπατον ἐξουσίαν πρόσ τε τὸ τέλος τῶν ἀπογραφῶν ....προσέθετο.

79, 34, 3 Schlau ist auch Macrinus, der τῷ δήμῳ δεῖπνον καὶ πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν δραχμὰς ἔνειμε πρὶν καὶ ὁτιοῦν

περὶ τῆς ἐπαναστάσεως αὐτοῖς διαδηλῶσαι, ἵνα μὴ δι' ἐκείνην ἀλλ' ἐς τὴν τοῦ υἱέος τιμὴν ἐστιᾶν αὐτοὺς νομισθείη.

2. Was erstrebt wird, soll längere Zeit dauern; das Tempus ist demnach der Optativus Praesentis. (14 Mal).

39, 18, 2 Clodius hatte eine Klage gegen Milo eingereicht. ἐποίει δὲ τοῦτο οὐχ' ὅτι τὸν Μίλωνα προσεδόκα αἱρήσειν ἅτε καὶ συναγωνιστὰς ἰσχυροὺς ἄλλους τε καὶ τὸν Κικέρωνα τόν τε Πομπήιον ἔχοντα, ἀλλ' ἵνα ἐπὶ τῇ πρόφασει ταύτῃ τῷ τε Μίλωνι προσπολεμοίη καὶ ἐκείνους ὑβρίζοι. Nachdem der auf der Hand liegende Grund abgewiesen ist, folgt im Optativischen Finalsatz Clodius' eigentümlicher politischer Zweck.

39, 19, 3 Ὁ γὰρ Κλώδιος ὅπως ἐπὶ πλεῖον ποιοίη, οὐκ εἴα τὸν φρατριατικὸν νόμον ἐσενεχθῆναι. Jedes Mittel, sei es auch noch so schädlich, ist dem rücksichtslosen Rädelsführer gut, damit er nur selbst gröszere Macht bekommt.

42, 15, 5 Marcus Marcellus Aeserninus, der Quästor in Spanien, hütet sich ängstlich davor, für oder gegen Cäsar Partei zu nehmen, damit er, falls dieser oder Pompeius den entscheidenden Sieg davontragen würde, sich immer dem Sieger gegenüber rechtfertigen könnte, ὅπως.... τῷ μὲν τὰ ἔργα τῶν ὅπλων, τῷ δὲ τὴν δόκησιν προβάλλων, καὶ τῶν μὲν ὑπὲρ τοῦ κρατήσαντος γεγονότων προσποιούμενος, τὰ δὲ ἐναντία ἔς τε τὴν ἀνάγκην.... ἀναφέρων, ἀσφαλὴς εἴη. Schlauer kann es nicht sein.

44, 53, 6 Um seinen selbstverständlich verhaszten Nebenbühler vorläufig noch als Freund zu behalten, verheiratete Antonius seine Tochter dem Sohn des Lepidus, bewirkte, dasz Lepidus zum Oberpriester gewählt wurde ἵνα μηδὲν ὧν ἔπραττε πολυπραγμονοίη.

45, 5, 4 Antonius ist öffentlich einverstanden mit dem Versuch Octavians, sich in das Geschlecht Cäsars adoptieren

zu lassen und den zu diesem Zweck nötigen τὸν νόμον τὸν φρατριατικὸν.... αὐτὸς μὲν ἐσπούδαζε δῆθεν ἐσενεγκεῖν, διὰ δὲ δημάρχων τινῶν ἀνεβάλλετο (dies natürlich heimlich) ὅπως, ὡς μηδέπω παῖς αὐτοῦ ἐκ τῶν νόμων ὤν, μήτε τι τῆς οὐσίας πολυπραγμονοίη καὶ πρὸς τὰ ἄλλα ἀσθενεστερος εἴη.

45, 30, 4 Während im Jahre 43 v. Chr. im Römischen Reich vier Parteien einander bekämpften, Antonius, Octavianus, der Senat und Brutus, erklärt Antonius sich bereit, den Befehlen des Senats gemäsz seine Legionen abzudanken, wofern der Senat seinen Soldaten dieselben Belohnungen aussetzen würde wie denen Octavians und Brutus und Cassius zu Konsuln wählen würde. καὶ γὰρ τοῦτ' ᾔτησε προσποιούμενος τοὺς ἄνδρας, ἵνα μηδεμίαν αὐτῷ ὀργὴν.... ἔχοιεν und doch hat Antonius sie später in den Tod getrieben.

46, 37, 4 Antonius verwendet eine Kriegslist. Dem Octavian und Hirtius gegenüber κατέλιπε μέρος τι τοῦ στρατοῦ, προσμιγνύναι τέ σφισι κέλευσας, ~~ὅπως~~ καὶ αὐτὸς ὅτι μάλιστα παρεῖναι δοκοίη.....διατάξας δε ταῦτα ἀπῆρε νυκτὸς λαθών.

48, 54, 3 Politische Berechnung der groszen Gegner, Octavian und Antonius, liegt auch in den folgenden von ihnen bewirkten Verheiratungen. καὶ ὅπως γε πλείοσι τοῖς τῆς συγγενείας συνδέσμοις συνδέχοιντο, ὅ τε Καῖσαρ Ἀντύλλῳ τῷ τοῦ Ἀντωνίου υἱεῖ τὴν θυγατέρα καὶ ἐκεῖνος τῷ Δομιτίῳ....τὴν ἑαυτοῦ τὴν ἐκ τῆς Ὀκταουίας οἱ γεννηθεῖσαν ἠγγύησε.

49, 8, 2 Auch den Lepidus soll man als Staatsmann nicht unter schätzen. οὗτος τε γὰρ ....ναῦς τε συχνὰς ἀπέβαλε καὶ οὐκ εὐθὺς πρὸς τὸν Καῖσαρα ἦλθεν, ἀλλ' εἴτε δὴ διὰ τὸ πάθος, εἴθ' ὅπως καθ' ἑαυτὸν ἐκεῖνος (Octavian) πονοῖτο, ...Λιλυβαίῳ προσέβαλε.

49, 41, 2 Antonius liesz Kleopatra als Königin der Königinnen und ihren Sohn Cäsarion als König der Könige ausrufen. τοῦ τε γὰρ προτέρου Καίσαρος τὴν μὲν (Kleopatra) γυναῖκα,

τὸν δὲ υἱὸν ὄντως γεγονέναι ἔλεγε, καὶ ἐς τὴν ἐκείνου δὴ χάριν ταῦτα ποιεῖν ἐσκήπτετο, ὅπως τὸν Καῖσαρα τὸν ᾿Οκταουίανον, ὅτι ποιητὸς ἀλλ᾿ οὐ γνήσιος αὐτοῦ παῖς ἦν, διάβάλλοι. Und doch hieszen sie Freunde!

53, 12, 3 Augustus überliesz die ruhigen Provinzen dem Senat zur Verwaltung, diejenige aber, in der noch Heere nötig waren, erhielt er selbst, λόγῳ μὲν ὅπως ἡ μὲν γερουσία ἀδεῶς τὰ κάλλιστα τῆς ἀρχῆς καρποῖτο,[1]) αὐτὸς δὲ τούς τέ πόνους καὶ τοὺς κινδύνους ἔχῃ, ἔργῳ δε ἵνα ....ἐκεῖνοι μὲν καὶ ἄοπλοι κἀὶ ἄμαχοι ὦσιν αὐτὸς δὲ δὴ μόνος καὶ ὅπλα ἔχῃ καὶ στρατιώτας τρέφῃ. Der zu erwartende und wahre Grund wird von unserem Schriftsteller drei Mal mittelst des Konjunktivs bezeichnet (ἵνα... ὦσιν... ἔχῃ... τρέφῃ). Im vorgegebenen Grund sind Unwahrheit und Wahrheit durcheinander gemischt, so, dasz die erstere, mittelst des Optativs ausgedrückte durch die letzte (wieder im Konjunktiv stehende) gerettet werden musz. Denn Augustus hatte in der Tat mit der höchsten Macht auch die damit verbundenen Gefahren zu tragen (ἔχῃ), dasz der Senat aber die Früchte seiner Arbeit pflücken dürfte, könnte man schwerlich mit kalter Miene behaupten, daher καρποῖτο.

57, 8, 5 Des Tiberius' gleisznerische Bescheidenheit: καίτοι ἐπὶ ταῖς τοῦ Αὐγούστου πράξεσι τούς τε ἄλλους πάντας ὥρκου καὶ αὐτὸς ὤμνυε. καὶ ὅπως γε ἐκδηλότερον αὐτὸ ποιοίη, nahm er allerlei Masznahmen vor, damit man doch sehen könnte, wie bescheiden er war.

b. Der Subjektsbegriff im übergeordneten Hauptsatz ist partikulär (6 Mal).

1. Der eigentümliche Zweck ist etwas Einmaliges und Vergängliches; folglich ist das Tempus der Optativus Aoristi (3 Mal).

---

[1]) Den Optativ hat. Boiss. zurecht aus V.M. Xiph. Zon. wieder eingesetzt, man soll aber nicht καρπῷτο sondern καρποῖτο schreiben vgl. Seite 27.

39, 43, 4 List der Römer in der Seeschlacht gegen die Veneter: ὅ π ω ς γ ὰ ρ δὴ μηδ' αὖθίς ποτε πνεῦμά τι ταῖς ναυσὶν ἐπιγενόμενον κ ι ν ή σ ε ι ε ν αὐτάς, δορυδρέπανα πόρρωθέν σφισιν οἱ Ῥωμαῖοι ἐπέφερον, καὶ τά τε σχοινία αὐτῶν διέτεμνον καὶ τὰ ἱστία διέσχιζον.

44, 5 2 In einer versteckten und raffinierten Weise wird dem Cäsar wieder grosze Ehre erwiesen: βουλευτήριόν τέ τι καινὸν ποιῆσαι προσέταξαν, ἐπειδὴ τὸ Ὁστίλιον καίπερ ἀνοικοδομηθὲν καθῃρέθη, πρόφασιν μὲν τοῦ ναὸν εὐτυχίας ἐνταῦθ' οἰκοδομηθῆναι.... ἔργῳ δὲ ὅ π ω ς μ ή τ ε ἐν ἐκείνῳ τὸ τοῦ Σύλλου ὄνομα σ ῴ ζ ο ι τ ο (das Präsens drückt das Fortdauernde aus) κ α ὶ ἕ τ ε ρ ο ν ἐκ καινῆς κατασκευασθὲν Ἰ ο ύ λ ι ο ν ὀ ν ο μ α σ θ ε ί η.

44, 12, 2 Der Politik wegen stellt man sich, als ob man dächte, Decimus Brutus, der später Cäsar ermordet, stamme vom alten Brutus aus der Tarquinierzeit ab: οὐ μὴν ἀλλά τοῦτό τε οἱ πολλοί, ὅ π ω ς ὡς καὶ γένει προσήκων αὐτῷ (dem alten Brutus) ἐς ὁμοιότροπα ἔργα π ρ ο α χ θ ε ί η, ἐπλάττοντο.

2. Was erstrebt wird, soll längere Zeit dauern; das Tempus im Finalsatz ist demnach der Optativus Praesentis (3 Mal).

40, 23, 4 List der Perser den Römern gegenüber τό τε καῦμα καὶ τὸ δίψος καὶ ὁ κονιορτός (ὅπως γὰρ ὅτι πλεῖστος αἴροιτο, πάντες (die damals dort sich befanden) σφᾶς (die Römer) οἱ βάρβαροι περιίππευον) δεινῶς τοὺς λοιποὺς συνῄρει, καὶ συχνοὶ καὶ ὑπὸ τούτων ἄτρωτοι ἔπεσον.

44, 5, 2 Siehe oben I b 1.

53, 28, 2 Eine auszerordentliche Vollmacht wird dem Augustus verliehen. Die Senatoren πάσης αὐτὸν (den Augustus) τῆς τῶν νόμων ἀνάγκης ἀπήλλαξαν, ἵ ν' ὥσπερ εἴρηταί μοι, καὶ α ὐ τ ο τ ε λ ὴ ς ὄ ν τ ω ς καὶ αὐτοκράτωρ καὶ ἑαυτοῦ καὶ τῶν νόμων π ά ν τ α τε ὅσα βούλοιτο π ο ι ο ί η καὶ π ά ν θ' ὅσα ἀβουλοίη μ ὴ π ρ ά τ τ ῃ. Die erste positive Vollmacht ist viel gefährlicher und gewaltiger als die zweite negative, da man doch selbst einen

trotzigen Sklaven nicht immer zwingen konnte, zu tun, was er nicht wollte. Daher wieder der wohlberechtigte Moduswechsel.

II. Uneigennützige Besorgnis für das Gemeinwohl (14 Mal).
a. Der Subjektsbegriff im übergeordneten Hauptsatz ist singulär (12 Mal).
1. Der erstrebte Erfolg soll längere Zeit überdauern; das Tempus im Finalsatz ist demnach der Optativus Praesentis (11 Mal).

38, 8, 1 Κύιντος δὲ δὴ Φούφιος Καλῆνος ἀναμὶξ πάντων τὰς ψήφους ἔν γε ταῖς φιλονεικίας....οὔσας εὑρών, ἐνομοθέτησε στρατηγῶν χωρὶς αὐτοὺς ὡς ἑκάστους ψηφίζεσθαι, ἵν' εἰ μὴ καὶ κατ' ἄνδρα τῷ κρύφα σφᾶς τοῦτο ποιεῖν, ἀλλὰ τά γε ἔθνη αὐτῶν ἔκδηλα ὅπως φρονοίη γίγνοιτο.

43, 25, 1 (ὁ Καῖσαρ) τά τε γὰρ δικαστήρια τοῖς τε βουλευταῖς καὶ τοῖς ἱππεῦσι μόνοις ἐπέτρεψεν, ὅπως τὸ καθαρώτατον ὅτι μάλιστα ἀεὶ δικάζοι.

55, 34, 1 (....πρότερον μὲν ὁ Αὔγουστος ἔς τε τὸ συνέδριον συνεχῶς ἐφοίτα, οὐ) μέντοι καὶ ἐν τοῖς πρώτοις ἀλλ' ἐν τοῖς ὑστάτοις ἀπεφαίνετο, ὅπως ἰδιοβουλεύειν ἅπασιν ἐξείη καὶ μηδεὶς αὐτῶν τῆς ἑαυτοῦ γνώμης ὡς καὶ ἀνάγκην τινὰ συμφρονῆσαί οἱ ἔχων, ἐξίσταιτο. (2 Fälle).

56, 6, 5 ἐγὼ (nl. Αὔγουστος) δὲ ἐπηύξησα μὲν τὰ ἐπιτίμια τοῖς ἀπειθοῦσιν, ἵνα φόβῳ τοῦ περιπεσεῖν αὐτοῖς σωφρονίζοισθε, ἔθηκα δὲ καὶ ἆθλα τοῖς πειθαρχοῦσι τοσαῦτα καὶ τηλικαῦτα ἡλίκα καὶ ὅσα ἐπ' οὐδεμιᾳ ἄλλῃ ἀνδραγαθίᾳ δίδοται, ἵν' εἰ καὶ διὰ μηδὲν ἄλλο, διά γε ταῦτα καὶ γαμεῖν καὶ παιδοποιεῖν ἀναπείθοισθε. (2 Fälle).

56, 7, 2 καί τοι καὶ μνηστεύειν ὑμῖν ἁπαλὰς ἔτι κόρας καὶ μηδέπω γάμων ὡραίας ἐπέτρεψα, ἵνα τὸ ὄνομα τῶν μελλονυμφίων ἔχοντες οἰκοφελῶς βιῴητε[1]), καὶ ἐξελευθέρας

---

[1]) Eigentümlich ist und bleibt diese einzige unklassische Optativ-Form. Auch nach der syntaktischen Seite hat dieser als Aorist keine Berechtigung;

τοῖς γε ἔξω τοῦ βουλευτικοῦ οὖσιν ἄγεσθαι συνεχώρησα, ἵν' εἰ καί τις ἐξ ἔρωτος ἢ καὶ συνηθείας τινὸς ἐς τοῦθ' ὑπαχθείη, ἐννόμως αὐτὸ ποιοίη. Ich hatte mir also einen besseren Erfolg von meinen Versuchen erhofft und gewünscht. Ich empfinde das Miszlingen dieser Masznahmen als eine schmerzliche Enttäuschung! (2 Fälle). Vgl. auch § 19 II Seite 98.

57, 11, 4 Tiberius wünschte durch persönliche Maszregeln zu erreichen ὅπως ἐξ ἑτοιμοτάτου καὶ ἀπονωτάτου τοῖς ἀνθρώποις ἐντυγχάνειν αὐτῷ γίγνοιτο.

60, 25, 4 Klaudius ὅπως τε μὴ διακρούοιντο οἱ τοιοῦται (diej., die Ämter und Würden bekleidet hatten) τοὺς ἐθέλοντάς σφισι δικάζεσθαι, οὐδενὶ ἀρχὴν ἐπ' ἀρχῇ παραχρῆμα ἐδίδου.

60, 25, 5 Wieder Klaudius mit Beziehung auf dieselben οὐδὲ γὰρ οὐδὲ τοῖς παριεμένοις τὰς ἐκδημίας οἷς ποι ἐπετρέπετο ἐπαλλήλας ποιεῖσθαι, ὅπως εἰ δή τι πλημμελήσειαν, μὴ προσλαμβάνοιεν, οἱ μὲν ἐκ τῶν ἀρχῶν οἱ δε ἐκ τῶν ἀποδημιῶν, τὸ ἀνεύθυνον.

2. Es handelt sich um etwas Einmaliges, daher Aorist (1 Mal).

58, 9, 6 Makro ging so bald wie möglich aus dem Senat ἐς τὸ στρατόπεδον, μὴ καὶ νεωτερισθείη τι.

b. Der Begriff des übergeordneten Subjekts ist partikulär (2 Fälle).

1. Das Präsens finden wir, um eine längere Dauer auszudrücken.

53, 18, 3 Der Titel „Vater des Vaterlands" wurde von den Senatoren den Kaisern geschenkt, ἵν' αὐτοί τε τοὺς ἀρχομένους ὡς καὶ παῖδας ἀγαπῷεν καὶ ἐκεῖνοί σφας ὡς καὶ πατέρας αἰδῶνται. Dasz die Fürsten ihre Untertanen wie ihre Kinder liebten, war immer eine seltsame

---

denn bei βιῴητε handelt es sich ebenso gut um etwas Dauerndes wie bei den drei anderen Optativi in dieser Rede. Vielleicht hat unser Autor diese Form verwendet als ein Präsens des hellenistischen Verbums βιόω mit der Bedeutung „Leben", wie er ja auch gelegentlich den hellenistischen Aorist ἔζησα verwendet statt ἐβίων z B. 46, 38, 2.

Erscheinung in der antiken Welt, (daher Optativ), aber Ehrfurcht vor der obersten Gewalt sasz den Römern im Blut (daher Konjunktiv).

2. Es handelt sich um etwas Einmaliges; daher Optativus Aoristi.

37, 9, 2 τῷ Διὶ ἄγαλμα μεῖζον.... ὅπως αἱ συνωμοσίαι ὑφ' ὧν ἐταράττοντο ἐκφανεῖεν, ἱδρυθῆναι ἐψηφίσαντο. Die Besorgnis für das Gemeinwohl, nicht der Aberglauben war hier für unseren Schriftsteller etwas Besonderes; denn Dio war selbst superstitiös wie kein Zweiter. [1])

III. Vergeblich wird der Zweck erstrebt (2 Mal).

40, 18, 4 ὁ δὲ δὴ Κράσσος καὶ τἆλλα τὰ ἰσομήκη οἱ συντεμών, ὅπως βραχύτερα καὶ ἐκ τούτου καὶ βεβαιότερα φέρειν εἴη, προσεπηύξησε τὰ τέρατα.

48, 30, 2 Die aufgeregten Soldaten forderten das ihnen vom Antonius versprochene Geld, δι' ἃ καὶ ἐς τὴν Ἀσίαν, ὅπως ὅτι πλεῖστα ἀθροίσειεν, ἔσταλτο.

IV. Todesangst.

40, 22, 2 εἴτε καὶ διασταῖεν (die Römer) ὅπως τοῦτό γε (die Perserspeere) ἐκκλίνοιεν, ἐτοξεύοντο, vgl, auch Seite 42.

V. Eigentümliche Furcht, nur aus Tiberius' ganzer psychologischer Struktur zu erklären, sollte seine Triebfeder sein 58, 24, 2: καὶ ἐθρυλεῖτό γε ὅτι δι' αὐτὸ τοῦτο οὐδ' ἀφικνοῖτο ἐς τὴν Ῥώμην, ἵνα μὴ παρὼν ταῖς καταδίκαις αἰσχύνοιτο.

VI. Sonderbar, fast pathologisch, sind auch Caligulas Bestrebungen.

59, 7, 5 ὅπως τε μηδεμία τινὶ τοῦ μὴ συμφοιτᾶν ἐς τὰ θέατρα πρόφασις εἴη τάς τε δίκας ἁπάσας ἀνεβάλετο καὶ τὰ πένθη πάντα ἐπέσχεν.

---

[1]) Vgl. SCHWARTZ in Pauly-Wissowa III, Spalte 1685 unten: Dio zeichengläubig wie nur einer seiner Zeitgenossen.

59, 7, 6 καὶ ἵνα μετὰ ῥαστώνης βαδίζοιεν καὶ μὴ πράγματα ἔχοιεν ἀσπαζόμενοί τινες αὐτόν, ...ἀπεῖπε μηδένα ἔτι τοῦτο ποιεῖν. (2 Fälle).

VII. Unmenschliche Grausamkeit des Antonius.

47, 8, 3 ὡς δ' οὖν καὶ ἡ τοῦ Κικέρωνος ποτε (nl. κεφαλὴ) ἐκομίσθη σφίσι (den Dreimännern), ὁ μὲν 'Αντώνιος πολλὰ αὐτῷ καὶ δυσχερῆ ἐξονειδίσας ἔπειτ' ἐκέλευσεν αὐτὴν ἐκφανέστερον τῶν ἄλλων ἐν τῷ βήματι προτεθῆναι, ἵν' ὅθεν κατ' αὐτοῦ δημηγορῶν ἠκούετο, ἐνταῦθα μετὰ τῆς χειρὸς τῆς δεξιᾶς, ὥσπερ ἀπετέτμητο, ὁρῷτο.

VIII. Unerwartete Bescheidenheit beim Kaiser.

54, 25, 4 (ὁ Αὔγουστος) νυκτὸς γὰρ ἐς τὴν πόλιν ἐσεκομίσθη, ὅπερ που καὶ ἀεὶ ὡς εἰπεῖν, εἴτε ἐς τὰ προάστεια εἴτε καὶ ἄλλοσέ ποι ἐκδημοίη, καὶ ἀφορμώμενος καὶ ἐπανιὼν ὁμοίως ἐποίει, ἵνα μηδενὶ αὐτῶν ὀχληρὸς εἴη, vgl. auch Seite 44.

IX. Pflichtgefühl und Opferfreudigkeit (2 Beispiele).

56, 13, 4 Tiberius will alles selbst wahrnehmen trotz der Gefahr. αὐτὸς μὲν ἐπὶ βήματος ἐν περιφανεῖ ἱδρύθη, ὅπως τά τε ἐπιγιγνόμενα καθορῴη πρὸς τὸ προθυμότερον τοὺς στρατιώτας ἀγωνίσασθαι. καὶ ἐν καιρῷ σφισιν, ἄν που δεήσῃ, προσαμῦναι. [1])

44, 13, 3 Porcia, Catos Gattin τὸν μηρὸν τὸν ἑαυτῆς κρύφα κατέτρωσεν, ὅπως πειραθείη εἰ δύναιτο πρὸς αἰκισμοὺς ἀντικαρτερῆσαι. Das soll ihr unvergessen bleiben.

Dazu findet sich der Optativ auch vier Mal im Finalsatz nach übergeordnetem Haupttempus, immer um etwas ganz Besonderes auszudrücken.

Überflüssige Verstellung.

50, 18, 1 Augustus sagt λέγω δὲ ταῦτα ἐν εἰδόσι, μάρτυρας ὑμᾶς τοὺς ἀκούοντας αὐτῶν ποιούμενος, οὐχ' ἵν' ἄλλως

[1]) So soll man das verdorbene προσαμύνῃ verbessern.

τι περὶ ἐμαυτοῦ κομπάσαιμι. Wer könnte auch so etwas denken! ἀλλ' ἵνα u.s.w. folgt etwas Alltägliches im Konjunktiv.

Beiszender Spott.

45, 31, 1 Antonius hatte nackt seine Rede gehalten. Darüber sagt Cicero ' τάχα γ' ἂν οὗτος ἢ τὸν 'Οράτιον τὸν παλαιὸν ἐκεῖνον ἢ καὶ τὴν Κλοιλίαν τὴν ἀρχαίαν ἐμιμήσατο, ὧν ἡ μὲν τὴν ἐσθῆτα πᾶσαν ἐνδεδυκυῖα τὸν ποταμὸν διενήξατο, ὁ δὲ καὶ μετὰ τῶν ὅπλων ἐς τὸ ῥεῦμα ἑαυτὸν ἐνέβαλεν. ἄξιόν γε (οὐ γάρ); καὶ τούτου τινὰ εἰκόνα στῆσαι, ἵν' ὁ μὲν καὶ ἐν τῷ Τιβέριδι ὡπλισμένος, ὁ δὲ καὶ ἐν τῇ ἀγορᾷ γυμνὸς ὁρῷτο.

Aufrichtige Besorgnis um den Freund.

38, 18, 4 Philiskos sagt gegen Cicero: καὶ γὰρ ἄν τι ὠφελήσαιμί σε διαλεξάμενός τι τῶν προσφόρων ἵν' ὥσπερ οἱ τὰ φορτία συναιρόμενοί τισιν ἐπικουφίζουσιν αὐτούς, καὶ ἐγώ σοι τὸ πάθος τοῦτο ἐπελαφρύναιμι.

52, 24, 2 Zwei Männer ritterlichen Standes sollen nach Mäcenas die Leibwächter des Augustus sein, nicht, einer: δύο τε οὖν ἔστωσαν οἱ ἔπαρχοι οὗτοι, ἵν' ἂν καὶ ὁ ἕτερος αὐτῶν ἐπαίσθηταί τι τῷ σώματι, μήτι γε καὶ ἐνδεὴς τοῦ φυλάξοντός σε εἴης. Mäcenas hat für seinen Freund an alles gedacht.

Zusammenfassend können wir noch einmal sagen, dasz der Optativ im Finalsatz bei Dio immer etwas Eigentümliches ausdrückt; besonders leuchtet dies bei denjenigen Stellen ein, wo Moduswechsel vorliegt [1]), oder wo erst nach ὅτι der auf der Hand liegende Grund abgewiesen wird [2]), und dann im Optativischen Finalsatz der Leser mit dem eigentümlichen Zweck bekanntgemacht wird.

[1]) Diese stellen sind: 38, 4, 5; 42, 8, 3; 53, 12, 3; 53, 28, 2; 53, 18, 3; 50, 18, 1.

[2]) Diese stellen sind mit * bezeichnet nl.: 39, 48, 3; 39, 18, 2.

§ 15. *Substantivsätze der Wirkung, eingeleitet durch ὅπως.*

Diese Sätze lassen wir jetzt folgen, weil sie mit den eben behandelten Finalsätzen hinsichtlich sowohl ihrer Bedeutung wie ihrer Konstruktion nahe verwandt sind. Während sich bei Thukydides hier kein einziger Optativ findet, treffen wir ihn bei unserem Schriftsteller 7 Mal an; auszer 1 Mal nach μέλειν ὅπως, 6 Mal nach πράττειν ὅπως, um auszudrücken, dasz es nur aus der psychologischen Struktur der bewirkenden Person zu erklären ist, dasz sie sich bemüht, gerade diesen Zweck zu erstreben. Das übergeordnete Subjekt im Hauptsatz ist ausnahmslos ein einzelner Mann, 5 Mal Cäsar, 1 Mal Octavian und 1 Mal Tiberius.

37, 44, 1 Cäsar in seiner Begierde nach Macht versucht als vorläufig nächsten Zweck die Freundschaft des Pompeius zu gewinnen, aber auf versteckter Weise ἔπραττε μὲν γὰρ ὅπως τὸ μὲν τοῦ Κατούλου ὄνομα ἀπὸ τοῦ ναοῦ τοῦ Διὸς τοῦ Καπιτωλίου ἀφαιρεθείη (κλοπῆς τε γὰρ αὐτὸν ηὔθυνε, καὶ τὸν λογισμὸν τῶν ἀνηλωμένων χρημάτων ἀπῄτει), τῷ δέ δὴ Πομπηίῳ τὰ λοιπὰ προσεξεργάσασθαι ἐπιτραπείη. (2 Fälle).

38, 11, 4—5 Hier wird Cäsars Karakter hell beleuchtet: οὐ γὰρ ὅπως δόξειεν ἀμύνεσθαί τινας ἔπρασσεν, ἀλλ' ὅπως ὅτι ἀνεπιφθονώτατα πρὸς τὸ σύμφερον ἑαυτῷ πάντα διοικήσειε.......οὐ γὰρ τῶν ἤδη γεγονότων μᾶλλον τι αὐτῷ ἔμελεν ἤ, ἵνα ⟨τὰ μέλλοντα κω⟩λυθείη[1]. (3 Fälle).

46, 42, 2 Octavian begehrte jedenfalls nicht weniger als Cäsar. ὁ οὖν Καῖσαρ (d. h. Octavian).... πάνυ....ἔπρασσεν διά τε ἄλλων καὶ διὰ τοῦ Κικέρωνος ὅπως χειροτονηθείη.

57, 3, 3 Endlich kann man sich über Tiberius' gleisznerische Verstellungskunst belehren durch die folgenden Zeilen: ἤδη μὲν γὰρ ἤκουσα ὅτι, ἐπειδὴ ἡ Λιουία ἄκοντος τοῦ Αὐγούστου τὴν ἀρχὴν αὐτῷ περιπεποιηκέναι ἐλέγετο,

---

[1]) Ergänzung von Reiske.

ἔπραττεν, ὅπως μὴ παρ' ἐκείνης (καὶ γὰρ πάνυ αὐτῇ ἤχθετο) ἀλλὰ παρὰ τῆς βουλῆς ἀναγκαστός, ὡς καὶ κατὰ ἀρετὴν σφῶν προήκων, δόξειεν αὐτὴν εἰληφέναι.

Dagegen findet sich der Konjunktiv 22 Mal, immer um etwas auf der Hand Liegendes auszusagen.

§ 16. *Substantivsätze der Befürchtung, eingeleitet durch* μή.

Thukydides benutzt in diesen Sätzen 6 Mal den Optativ und 111 Mal den Konjunktiv, ersteren also nur in 5% sämtlicher Fälle. Dieselbe Verhältniszahl begegnet uns auch bei Dio, denn auf 157 konjunktivische kommen bei ihm auch nur 9 optativische Befürchtungssätze. Diese letzteren drücken stets eine Besorgnis aus, die nur aus der psychologischen Struktur des fürchtenden Subjekts zu erklären ist.

38, 38, 1 Nur wenn man geltend macht, dasz die Römer nun einmal zu einer Weltmission berufen waren, ist die tief in ihren Herzen wurzelnde Furcht zu verstehen, welche Cäsar erwähnt: .... οἱ ....'Ρωμαῖοι οἵ τε πατέρες ἡμῶν ζηλώσαντες οὐκ.... ἠγάπησαν οἷς παρέλαβον, ἀλλ' ὄλεθρον μὲν αὐτῶν σαφῆ τὴν ῥᾳστώνην σωτηρίαν δὲ ἀκριβῆ τὴν ταλαιπωρίαν νομίσαντες εἶναι, καὶ φοβηθέντες μὲν μὴ μείναντα αὐτὰ ἐφ' ἑαυτὰ κατατριφθείη καὶ καταγηράσειεν, ... πολλῷ πλείω καὶ μείζω προσκατειργάσαντο. (2 Fälle).

Eigentümliche Furcht der egoistischen Politiker begegnet uns:

39, 22, 1 μαχομένων δὲ αὐτῶν (Clodius und Milo) καὶ τοῦ Κλωδίου πολὺ τῇ στάσει ἐλαττουμένου ὁ Κάτων ὁ Μᾶρκος ἐπελθὼν ἀνίσωσεν αὐτούς· τῷ τε γὰρ Κικέρωνι ἀχθόμενος, καὶ φοβηθεὶς ἅμα μὴ καὶ ὅσα αὐτὸς ἐν τῇ Κύπρῳ ἐπεποιήκει καταλυθείη, ὅτι πρὸς τοῦ Κλωδίου δημαρχοῦντος ἐπέπεμπτο, προθύμως αὐτῷ συνήρατο.

39, 57, 3 ὁ γὰρ Γαβίνιος ἐδύνατο μὲν ἀρχόμενον τὸ δεινὸν παῦσαι, φοβηθεὶς δὲ μὴ καὶ ἔλαττω διὰ τοῦτο παρὰ

τοῦ Πτολεμαίου τῶν ὡμολογημένων οἱ χρημάτων ὡς οὐδὲν ἀξιόλογον πεποιηκώς, λάβοι, liesz das Übel erst noch weiter einreiszen.

47, 37, 3 In der Schlacht bei Philippi ὁ οὖν Καῖσαρ.... δείσας ἑκάτερον, εἴτε τι ἐλαττωθείη κατὰ μόνας συμβαλὼν εἴτε καὶ κρατήσειεν (ἐκ μὲν γὰρ τοῦ τόν τε Βροῦτον καὶ τὸν Κάσσιον, ἐκ δὲ τοῦ τὸν Ἀντώνιον πάντως ἐφ' ἑαυτὸν ἰσχύσειν ἐνόμισεν) ἠπείχθη καίπερ καὶ τότε ἔτι ἀρρωστῶν.

Schlaue Berechnung.

41, 4, 4 Anno 49 v. Chr. König Juba τῷ Κουρίωνι, πολιορκοῦντι .... Οὐτικὴν παντὶ μὲν ἅμα τῷ στρατῷ οὐ προσέμιξε, φοβηθεὶς μὴ καὶ προπυθόμενος ἐξαναχθείη (οὐ γάρ που ἀπώσασθαι αὐτὸν μᾶλλόν τι ἢ τιμωρήσασθαι ἐπεθύμει), ὀλίγους δέ τινας προπέμψας καὶ προφημίσας ὡς αὐτὸς ἄλλοσέ ποι καὶ πόρρω γε ἀπεληλυθὼς εἴη, ἐφέσπετό τέ σφισι καὶ οὐ διήμαρτεν ὧν ἤλπισεν. Rachsucht macht aber scharfsinnig.

Übertriebene Furcht. Es stand aber auch so ungemein viel auf dem Spiel. Cäsar in Ägypten.

42, 43, 2 ὁ οὖν Καῖσαρ ἐκείνους μὲν οὐκ ἐπεδίωξεν, δεδιὼς μὴ λοχισθείη.

47, Dolabella ἐφοβήθη μὴ ζῶν ἁλοίη καὶ ἑαυτὸν κατεχρήσατο.

§ 17. *Der allgemeine Relativsatz.*

Als Stellvertreter des Konjunktivs treffen wir bei Cassius Dio den Optativ in Relativsätzen nach übergeordnetem Nebentempus kein einziges Mal an. Das kann uns auch nicht verwundern; denn diese Gattung der Relativsätze drückt immer eine allgemein erwartete Verwirklichung, eine allgemeine Angabe einer zukünftigen Handlung oder eine unbestimmte Wiederholung aus [1]), aber niemals sagen sie etwas ganz Besonderes, geschweige etwas auch

[1]) cf. Kühner-Gerth § 559.

psychologisch Eingentümliches aus. Dazu kommt vielleicht noch als zweiter, jedoch unwesentlicherer Grund, dasz auch bei Thukydides in diesen Sätzen sich der Optativ nirgends findet.

§ 18. *Die lokalen und temporalen Adverbialsätze.*

Zeit- und Ortsbestimmungen drücken niemals etwas Psychologisches aus. Daher würde es uns sehr verwundern, wenn wir in diesen Sätzen bei unserem Schriftsteller auch nur ein Mal den Optativ anträfen. Dies ist dann auch nirgends der Fall. Hier weicht unser Schriftsteller erheblich von seinem Meister ab; denn bei Thukydides findet sich der Optativ in Temporalsätzen noch 15 Mal [1]), was auf 1000 Seiten noch 23 Fälle geben würde. Dagegen erfordern wieder eine ausführliche Behandlung:

§ 19. *Die konjunktivischen Konditionalsätze, eingeleitet durch* ἐάν (ἄν, ἤν).

a. Absolute Konditionalsätze.

Wir meinen hiermit solche, meistens durch ἐάν πως (bezw. εἴ πως) eingeleiteten Konditionalsätze, die keinen Nachsatz folgen lassen, und sowohl eine Bedingung wie einen Wunsch ausdrücken [2]), z. B. Thuk. 1, 58, 1: Ποτειδαιᾶται δὲ πέμψαντες μὲν καὶ παρ' Ἀθηναίους πρέσβεις, εἴ πως πείσειαν μὴ σφῶν πέρι νεωτερίζειν μηδέν, ἐλθόντες δὲ u.s.w. Diese Sätze stehen nach übergeordnetem historischen Tempus bei unserem Schriftsteller immer (27 Mal) im Optativ, während dann statt der Konjunktion ἄν sich wie im Klassischen εἰ findet. Auch bei Thukydides begegnet uns immer wie im angegebenem Beispiel der Optativ [2]). Bei diesem, der im allgemeinen nicht reichlich mit dem Optativ als Stellvertreter des Konjunktivs umgeht, er verwendet ihn nur in 34 % sämtlicher Fälle, (siehe die Tabelle), könnte dies wohl hierin seinen Grund haben, dasz zu seiner Zeit das griechische Sprachbewusztsein in diesen absoluten Nebensätzen den Opt. obliquus nicht *nur* als obliquus deu-

[1]) cf. THULIN Acta Lundens. XXXVIII, 1902.

[2]) STAHL pg. 377 nennt sie präsumtive Sätze. Er sagt: Sie bezeichnen, dasz etwas vorhanden ist oder geschieht in Rücksicht auf eine zukünftige Eventualität, deren Verwirklichung von dem Urheber dessen was vorhanden ist oder geschieht, vorausgesetzt wird.

tete, sondern dasz es darin auch noch etwas vom alten Wunsch-Optativ in seiner Grundbedeutung mitempfand [1]). Es war damals in dieser Hinsicht eine Übergangsperiode (vgl. Seite 52). Diesen Gebrauch hat nun unser Dio gern übernommen, denn er passte recht gut für seine Absicht, nl. den den Konjunktivvertretenden Optativ in Nebensätzen immer etwas ganz Besonderes ausdrücken zu lassen, etwas was unmittelbar aus der Seele hervorquelle. Es handelt sich doch immer in diesen εἴ πως-Sätzen um Wünsche, deren Erfüllung heisz ersehnt wird. So findet sich dann hier der Optativ 27 Mal.

36, 8, 1 ὁ Τιγράνης....ὥρμησεν. εἴ πως.... φθάσειεν.

36, 15, 2 ὁ Λούκουλλος.... ἐπὶ τὸν Τιγράνην ὥρμησεν, εἴ πως ἐκεῖνον....ἐκ τῆς ὁδοῦ τρέψαιτο, καὶ τοὺς στρατιώτας....παύσειε στασιάζοντας (2 Mal).

40, 35, 2 ὁ Καῖσαρ....ἐπιπαρῆλθεν ἐπὶ πολὺ παρὰ τὴν ὄχθην, εἴ πως ἐπιτηδείου τινὸς χωρίου ὥστε...... διελθεῖν λάβοιτο.

40, 46, 2 δόγμα τε ἐποιήσαντο μηδένα μήτε στρατηγήσαντα μηθ' ὑπατεύσαντα τὰς ἔξω ἡγεμονίας πρὶν ἂν πέντε ἔτη διέλθῃ, λαμβάνειν· εἴ πως....παύσαιντο σπουδαρχοῦντες.

41, 5, 2 ὁ οὖν Πομπήιος....πρέσβεις πρὸς τὸν Καίσαρα .... ἀπέστειλεν, εἴ πως τὴν ὁρμὴν αὐτοῦ ἐκφυγὼν ἔπειτ' ἐπὶ μετρίοις τισὶ συμβαίη.

42, 47, 2 ἐκπλαγεὶς οὖν ὁ βάρβαρος....προσέπεμψεν αὐτῷ πρὶν πλησιάσαι πολλάκις εἴ πως τὸ παρὸν ἐφ' ὁτῳδὴ συνθέμενος ἐκφύγοι.

45, 9, 1 ὁρῶν οὖν ὁ 'Αντώνιος τὸν Καίσαρα αὐξανόμενον, ἐπεχείρησε δελεάσαι τὸ πλῆθος, εἴ πως ἐκείνου τε αὐτοὺς ἀποσπάσειε καὶ ἑαυτῷ προσποιήσειε.

---

[1]) Wir behaupten *nicht*, diese absoluten oder präsumtiven Nebensätze seien in historischer Entwicklung aus Wunschsätzen *entstanden*, aber *wohl*, dasz sprachliche Bewusztsein habe mit Recht oder mit Unrecht vermittelst einer sehr nahe liegenden Assoziation den obliquen Optativ, wo er etwas sehr Gewünschtes ausdrücke, auch als einen mit dem Optativ der Wunschsätze in engem Zusammenhang stehenden Modus betrachtet . So betrachtet ist der Unterschied zwischen Stahl pg. 270, 5 und uns nicht so grosz, als es auf den ersten Blick vielleicht scheinen könnte.

46, 37, 3 ὁ Ἀντώνιος....προσέβαλε πρὸς τὸ ἔρυμα.... εἴ πως προεξελὼν αὐτὸ ῥᾷον τοῦ λοιποῦ πολεμήσειεν.

46, 42, 2 ὁ οὖν Καῖσαρ καὶ τοῦτον μέν, εἴ πως ὕπατος δι' αὐτοῦ ἀποδειχθείη, ὑπεδέξατο.

46, 44, 2 πυθόμενοι οὖν οἱ βουλευταὶ τὴν ἔφοδον αὐτῶν, τά τε χρήματα αὐτοῖς πρὶν πλησιάσαι ἔπεμψαν, εἴ πως λαβόντες αὐτὰ ἀναχωρήσειαν.

47, 25, 2 ὁ δ' οὖν Βροῦτος....εὐθὺς ἔς τε τὴν Εὐρώπην ἐπειχθεὶς τήν τε χώραν τὴν τοῦ Σαδάλου γενομένην παρέλαβεν καὶ ἐς Βήσσους ἐμβαλών, εἴ πως ἀμύναιτό τε ἅμα αὐτοὺς ὧν ἐκακούργον, καὶ ὄνομα ἀξίωμά τε αὐτοκράτορος ....περιβάλοιτο, ἀμφότερα διεπράξατο.

47, 34, 5 ἐπεὶ δ' οὐδὲν μᾶλλον ἐνέδοσαν....ἕνα ἕκαστον τῶν πρώτων ἀπεκήρυττεν, εἴ πως διά γε τούτου τοὺς Παταρέας ὑπαγάγοιτο.

47, 38, 3 ὁ δὲ δὴ Κάσσιος ὅ τε Βροῦτος ἄλλως μὲν οὐκ ὤκνουν τὴν μάχην,......ἐκλογιζόμενοι δὲ τά τε ἐκείνων καὶ τὰ σφέτερα....ἀνεβάλλοντο, εἴ πως ἄνευ κινδύνου καὶ φθόρου τινῶν ἐπικρατήσειαν.

48, 16, 3 Καῖσαρ δέ....τὴν τοῦ πενθεροῦ αὐτοῦ (sc. τοῦ Σέξτου) Λουκίου Σκριβωνίου Λίβωνος ἀδελφὴν ἔγημεν, εἴ πως ἔκ τε τῆς....συγγενείας φίλον αὐτὸν (τὸν Σέξτον) ποιήσαιτο.

49, 39, 5 (ὁ Ἀντώνιος τὸν Ἀρμένιον) ἄδετόν τε εἶχε, καὶ κατὰ τα φρούρια, ἐν οἷς οἱ θησαυροὶ ἦσαν περιῆγεν, εἴ πως ἀμαχεὶ σφας λάβοι.

50, 12, 1 ὁ Καῖσαρ ἦγε δὲ αὐτοὺς....πρὸς τὸ Ἄκτιον, εἴ πώς σφας....προπαραστήσαιτο.

50, 34, 6 ....ἐπὶ τοὺς ἐναντίους ἐρρίπτουν, εἴ πως καὶ ἐκείνους τι λυμήναιντο.

50, 35, 5 ....σπουδῇ τε προσέπλεον αὐτοῖς, εἴ πως τὰ χρήματα περιποιήσαιντο.

51, 8, 7 ὁ Καῖσαρ....Θύρσον ἐξελεύθερον ἑαυτοῦ ἔπεμψεν ἄλλα τε πόλλὰ καὶ φιλάνθρωπα αὐτῇ (τῇ Κλεοπάτρᾳ) ἐροῦντα, καὶ ὅτι καὶ ἐρῶν αὐτῆς τυγχάνει, εἴ πως ἔκ γε τούτου, οἷα ἀξιοῦσα πρὸς πάντων ἀνθρώπων ἐρᾶσθαι, τόν τε

Ἀ ν τ ώ ν ι ο ν ἀ ν α χ ρ ή σ α ι τ ο κ α ὶ ἑ α υ τ ὴ ν καὶ τὰ χρήματα ἀκέραια τ η ρ ή σ ε ι ε. (2 Mal).

51, 13, 3 ἡ Κλεοπάτρα....μεταγιγνώσκειν τε ἐπλάσατο.... καὶ ἑκουσία τε πλευσεῖσθαι ἔλεγε καὶ κόσμους τινὰς ἀποθέτους ἐς δῶρα ἡτοιμάζετο, ε ἴ π ω ς πίστιν ἐκ τούτων μὴ τεθνήξειν λαβοῦσα ἧ τ τ ο ν τ ε τ η ρ η θ ε ί η κ α ὶ ἑ α υ τ ὴ ν ἐ ξ ε ρ γ ά σ α ι τ ο (2 Mal).

51, 14, 3 ἀκούσας δὲ ὁ Καῖσαρ τὴν τελευτὴν αὐτῆς ἐξεπλάγη, καὶ τό τε σῶμα αὐτῆς εἶδε, καὶ φάρμακα αὐτῷ καὶ ψύλλους, ε ἴ π ω ς ἀ ν α σ φ ή λ ε ι ε, προσήνεγκεν.

57, 17, 5 (Ἀρχέλαος. ὁ τῆς Καππαδοκίας βασιλεὺς) οὐ....παρελήρει, ἀλλ' ἐπλάσσετο, ε ἴ π ω ς ἔκ γε τούτου σ ω θ ε ί η.

b. In den übrigen Konditionalsätzen treffen wir neben 125 Coniunctivi 54 Optativi in der indirekten Rede an während Dio den Konjunktiv immer in solchen Sätzen anwendet, wo auch der unparteiische Beurteiler die Bedingung als objektiv möglich und die damit verbundene Idee eventueller Verwirklichung als gerechtfertigt betrachten kann, gebraucht er den Optativ nur dann, wenn das übergeordnete Subjekt nur Kraft seiner psychologischen Struktur die betreffende Bedingung als solche (d. h. objektiv möglich) betrachten und mit ihrer Verwirklichung ernstlich rechnen kann.

Da es sich also auch hier um die Aussage individueller oder hyperindividueller Bewusztseinsinhalte handelt, kann es uns nicht wundern, dasz der Subjektsbegriff im übergeordneten Satz fast immer singulär, ausnahmsweise partikulär, niemals allgemein ist. Wir unterscheiden folgende Gruppen.

I. Besondere Schlauheit (13 Mal).

37, 7, 4 P h r a a t e s. vergl. § 14. I. a. 1 Seite 75.

38, 1, 2 C ä s a r καὶ δὴ γνώμην τινὰ περὶ τῆς χώρας, ἣν παντὶ τῷ ὁμίλῳ κατένειμεν, οὕτω συνέγραψεν ὥστε μηδὲ μικρόν τι αὐτῆς αἰτιαθῆναι· καὶ ο ὐ δ ε ταύτην μέντοι ἐ σ ο ί σ ε ι ν, ε ἰ μ ὴ βουλομένοις σφίσιν ε ἴ η, ἐ π λ ά τ τ ε τ ο.

38, 2, 1 C ä s a r ὀνομαστὶ ἕνα ἕκαστον αὐτῶν (der Senatoren)

ἀνακαλῶν ἐπηρώτησε, μή τί τις αἰτιᾶται, μεταγράψειν ἢ καὶ παντελῶς ἀπαλείψειν, εἴ γέ τῳ μὴ ἀρέσειέ τι, ὑποσχόμενος.

38, 3, 3 Cäsar sagt zu den Senatoren ἐγὼ μὲν ὑμᾶς καὶ δικαστὰς τοῦ νόμου καὶ κυρίους ἐποιησάμην, ὅπως, εἴ τι μὴ ἀρέσειεν ὑμᾶς, μηδ' ἐς τὸν δῆμον ἐσενεχθείη vgl. auch 14. I a 1 Seite 76.

38, 13, 2 Klodius τοῖς τε τιμηταῖς ἀπηγόρευσε μήτ' ἀπαλείφειν ἔκ τινος τέλους μητ' ἀτιμάζειν μηδένα, χωρὶς ἢ εἴ τις παρ' ἀμφοτέροις σφίσι κριθεὶς ἁλοίη. τούτοις οὖν αὐτοὺς δελεάσας καὶ ἕτερόν τινα νόμον ἔγραψε.

39, 29, 1 Κλώδιος δὲ....μεταπηδήσας αὖθις πρὸς τὸν Πομπήιον, καὶ τὰ ἐκείνου πάλιν ἀνθελόμενος ἐλπίδι τοῦ, εἴ τι οἱ τῶν τότε πραττομένων συγκατεργάσαιτο, πάνυ αὐτὸν ἰδιώσεσθαι, παρῆλθέ τε ἐς τὸν ὅμιλον u.s.w.

40, 48, 2 ὁ γοῦν Μίλων....τὸν Κλώδιον ἐν τῇ 'Αππίᾳ ὁδῷ συντυχόντα οἱ τὸ μὲν πρῶτον ἁπλῶς πως ἔτρωσεν, ἔπειτα δὲ....κατέσφαξεν, ἐλπίσας....ῥᾷον τοῦ φόνου τελευτήσαντος αὐτοῦ ἢ τοῦ τραύματος εἰ περιγίγνοιτο ἀφεθήσεσθαι.

42, 38, 3 Cäsar in Ägypten dämmte den Hafeneingang, für die Ägypter ab, ὥστ' αὐτοὺς μηδ', εἰ πάνυ τι βούλοιντο ἐκπλεῦσαι, δυνηθῆναί ποι ἀπᾶραι.

42, 24, 4 Der republikanisch gesinnte Prätor Cälius bittet den Stadtsprefekten Servilius um Urlaub, die Stadt zu verlassen, damit er sich dem Cäsar anschlieszen könne. Der Stadtsprefekt durchschaute aber die geheimen Absichten des Cälius, der sich sobald er auszerhalb Roms wäre den Republikanern, nicht Cäsar anzuschlieszen gedachte, und da er ihm die Reise doch schwerlich verweigern konnte, da Cälius doch Prätor war συνέπεμψε αὐτῷ δημαρχόν τινα, ἵν', εἴ τι νεοχμῶσαι τολμήσειε, κωλυθείη.

42, 46, 4 Asandros, die rechte Hand des Pharnakes ἐπειδὴ

ἐδόκει, εἰ καὶ τὰ μάλιστα ἔν γε τῷ παρόντι ἀνθοῖ (nl. der Pharnakes), ἀλλ' οὔτι γε καὶ ἔπειτα καλῶς ἀπαλλάξειν, ἐπανέστη αὐτῷ ὡς καὶ τοῖς 'Ρωμαίοις τι χαριούμενος τήν τε δυναστείαν τοῦ Βοσπόρου παρ' αὐτῶν ληψόμενος.

48, 30, 8 Menas, der Flottenführer des Sextus Pompeius τῶν μὴν ἁλόντων ἄλλους τε καὶ Ἕλενον, ἐξελεύθερόν τε τοῦ Καίσαρος ὄντα καὶ ἀρέσκοντα αὐτῷ τὰ μάλιστα, ἀφῆκεν ἄνευ λύτρων, εὐεργεσίαν τε ἐς τὸν Καίσαρα πόρρωθεν προκατατιθέμενος καὶ καταφυγὴν ἑαυτῷ προπαρασκευάζων, εἴ τι παρ' αὐτοῦ δεηθείη.

51, 11, 1 Kleopatra οὐ μὴν καὶ πάνυ ἐπίστευε μηδὲν κακὸν πείσεσθαι (nl. von der Seite Oktavians). κατεῖχεν οὖν ἑαυτὴν ἔνδον, εἰ καὶ διὰ μηδὲν ἄλλο σωθείη, τῷ γε φόβῳ τῶν χρημάτων καὶ τὴν ἄδειαν καὶ τὴν βασιλείαν ἐκπρίηται.

Einmal ist das Subjekt partikulär nl:

41, 19, 2 Die Massilioten ἀπόκρισιν (τῷ Καίσαρι) ἀξιομνημόνευτον, ἔδοσαν· τῷ τε γὰρ δήμῳ τῶν 'Ρωμαίων συμμαχεῖν καὶ ἐκείνοις ἐπιτηδείοις ἀμφοτέροις ἔχειν, καὶ μήτε πολυπραγμονεῖν τι μήθ' ἱκανοὶ διακρῖναι πότερος αὐτῶν ἀδικεῖ εἶναι ἔφασαν, ὥστε εἰ μέν τις ὡς φίλος ἐθέλοι πρὸς σφᾶς ἐλθεῖν, καὶ ἀμφοτέρους αὐτοὺς ἄνευ τῶν ὅπλων δέξεσθαι ἔλεγον.

II. Auszerordentliche Besorgnis für das Gemeinwohl. 15 Mal.

54, 2, 4 Augustus τοῖς μὲν στρατηγοῖς τὰς πανηγύρεις πάσας προσέταξεν, ἔκ τε δημοσίου δίδοσθαί τι αὐτοῖς κελεύσας, καὶ προσαπειπὼν μήτε ἐς ἐκείνας οἴκοθέν τινα πλεῖον τοῦ ἑτέρου ἀναλίσκειν μήθ' ὁπλομαχίαν μήτ' ἄλλως εἰ μὴ ἡ βουλὴ ψηφίσαιτο.... ποιεῖν.

54, 30, 2 τὴν δὲ δημαρχίαν ὀλίγων σφόδρα διὰ τὸ τὴν ἰσχύν σφων καταλελύσθαι αἰτούντων, ἐνομοθέτησεν (nl. Augustus) ἐκ τῶν ἱππέων τῶν μὴ ἔλαττον πέντε καὶ εἴκοσι μυριάδας κεκτημένων προβάλλεσθαι, τοὺς ἐν ταῖς

ἀρχαῖς ἕνα ἕκαστον, κἀκ τούτων τὸ πλῆθος τοὺς ἐνδέοντας αἱρεῖσθαί σφισιν, εἰ μὲν καὶ βουλεύειν μετὰ τοῦτ' ἐθέλοιεν, εἰ δὲ μή, ἐς τὴν ἱππάδα αὖθις ἐπανιέναι ἐξεῖναι.

55, 3, 3 Es gab zuviel Übertreter, als dasz sie alle hätten bestraft werden könnten. Daher befahl Augustus κληροῦσθαί τε αὐτοὺς εἰ συχνοὶ τοῦτο ποιήσειαν, καὶ τὸν ἀεὶ πέμπτον λαχόντα ὀφλισκάνειν αὐτά.

56, 7, 2 Wieder Augustus' Sorge. vgl. § 14, II. a. 1 S. 85.

56, 26, 2 Augustus ᾐτήσατο παρ' αὐτῶν, ἐπὶ τῇ τοῦ Κελτικοῦ πολέμου προφάσει, μήτ' οἶκον αὐτὸν ἀσπάζεσθαι μήτ' ἀγανακτεῖν, εἰ μηκέτι συσσιτοίη σφισι.

53, 15, 6 Auch in diesem Beispiel ist das logische Subjekt Augustus, denn durch dessen Einflusz wurde zum Nutzen der Provinzen beschlossen, ἐνομοθετήθη μήτε καταλόγους σφᾶς (die Verwalter) ποιεῖσθαι, μήτ' ἀργύριον ἔξω τοῦ τεταγμένου ἐσπράσσειν, εἰ μὴ ἤτοι ἡ βουλὴ ψηφίσαιτο ἢ ⟨ὁ⟩ αὐτοκράτωρ κελεύσειεν. (2 Mal).

Auch Klaudius war ein wohlwollender Kaiser. Um dies zu beweisen, führen wir hier drei Stellen an.

60, 21, 3 Dem Plautius war von Klaudius befohlen, εἴ τι βιαιότερον γίγνοιτο, ihn selbst zu berufen.

60, 25, 3 ἐπειδή τε ἡ πόλις πολλῶν εἰκόνων ἐπληροῦτο, τάς τε πλείους αὐτῶν ἑτέρωσέ ποι μετέθηκε καὶ ἐς τὸ ἔπειτα ἀπηγόρευσε μηδενὶ ἰδιώτῃ, ᾧ ἂν μὴ ἡ βουλὴ ἐπιτρέψῃ, τοῦτο ποιεῖν ἐξεῖναι, πλὴν εἴ τις ἔργον τι ᾠκοδομηκὼς εἴη ἢ καὶ κατασκευάσαιτο (2 Mal).

60, 25, 5 Logisches Subjekt ist Klaudius auch hier. Durch seinen Einflusz οὐδὲ γαρ οὐδὲ τοῖς παριεμένοις τὰς ἐκδημίας οἷς ποι ἐπετρέπετο ἐπαλλήλας ποιεῖσθαι, ὅπως εἰ δή τι πλημμελήσειαν, μὴ προσλαμβάνοιεν οἱ μὲν ἐκ τῶν ἀρχῶν, οἱ δε ἐκ τῶν ἀποδημιῶν, τὸ ἀνεύθυνον, vgl. § 14. II. a. 1 Seite 85.

Um seine Soldaten zu schonen, trifft Pompeius sogar

Masznahmen für einen unwahrscheinlichen, freilich nicht unmöglichen Fall 37, 3, 4
καὶ τόν τε Κύρνον ᾗ πορεύσιμος ὑπὸ τοῦ θέρους ἐγεγόνει, πεζῇ διέβη, τήν τε ἵππον κατὰ τὸν ῥοῦν καὶ τὰ σκευοφόρα ἑξῆς, εἶτα τοὺς πεζοὺς διιέναι κελεύσας, ἵν' οἵ τε ἵπποι τὸ σφοδρὸν αὐτοῦ τοῖς σώμασί σφων διαχεῶσι, καὶ ἐκ τῶν σκευοφόρων εἴ πού τι καὶ ὣς περιτραπείη, ἔς τε τοὺς ἐπὶ θάτερα παρακολουθοῦντας ἐμπίπτῃ καὶ μὴ περαιτέρω καταφέρηται.

Ciceros Vorsichtsmaszregeln gegen Katilina.

37, 29, 4 καὶ οὐκ ἐτόλμησεν ἁπλῶς ἐς τὴν ἐκκλησίαν ἐσελθεῖν ὥσπερ εἰώθει, ἀλλὰ τούς τε ἐπιτηδείους συνεπηγάγετο παρεσκευασμένους ἀμῦναί οἱ εἴ τι δεινὸν γένοιτο.

37, 35, 4 Cicero τὸν μὲν δῆμον τοῖς στρατηγοῖς ὁρκῶσαι ἐς τὸν κατάλογον, εἰ δή τις χρεία στρατιωτῶν γένοιτο, ἐκέλευσεν.

Übertriebene all zu pünktliche und kostspielige Besorgnis endlich, welche durch Klaudius beschränkt wird, liegt 60, 6, 4 vor: εἰθισμένου τε, , εἰ καὶ ὁτιοῦν περὶ τὰς πανηγύρεις ἔξω τοῦ νενομισμένου πραχθείη, sie ins Unendliche zu wiederholen, νόμῳ μὲν ἔταξε u.s.w.

III. Unrichtige Gedanken und leere Hoffnungen (6 Mal).

38, 18, 3 Philiskos hatte sich den Cicero philosophischer gedacht „λέγεις (du Cicero) μέν τι", ἔφη ὁ Φιλίσκος, "ἀνθρώπινον · οὐ μέντοι καὶ ἠξίουν σε, τοσαύτῃ μὲν φρονήσει κεχρημένον τοσαύτην δὲ σοφίαν ἠσκηκότα, μὴ οὐ προπαρεσκευάσθαι πρὸς πάντα τὰ ἀνθρώπινα, ἵν' εἴ τι καὶ παράλογόν σοι προσπέσοι, μήτι γε καὶ ἄφρακτόν σε εὕροι."

41, 44, 1 Pompeius unterschätzt Cäsar: οὔτε γὰρ ἐς τὴν Ἰταλίαν ἤδη τὸν Καίσαρα ἐκ τῆς Ἰβηρίας ἀφῖχθαι ἐνόμιζε, εἴ τε καὶ παρείη. Cäsar war aber schon in Brindisium!

42, 42, 3 Cäsar unterschätzt die Ägypter. ὁ οὖν Καῖσαρ ἐνόμισε μὲν καὶ ὡς ἀληθῶς αὐτοὺς μεταβεβλῆσθαι(ἄλλως τε γὰρ δειλοὺς καὶ ὀξυρρόπους ὄντας ἤκουε, καὶ τότε πρὸς

τὰ πταίσματα καταπεπληγμένους ἥσθετο), εἰ δὲ δὴ καὶ τεχνάζοιντό τι, Die Ägypter leisteten aber sofort wieder hartnäckigen Widerstand.

44, 16, 2 Cäsars Mörder hatten gedacht, dasz niemand sich gegen die Vollziehung ihrer Planes widersetzen würde, εἰ δ' οὖν τις καὶ τολμήσειέ που, ἀλλὰ.... ἤλπιζον.

48, 7, 2 Lucius und Fulvia dachten über ausreichende Geldmittel verfügen zu können. εἰ δ' οὖν μηδὲ ταῦτά σφισιν ἀρκέσειε, ταῖς γε ἐκ τῆς 'Ασίας ἐλπίσι πάντας αὐτοὺς ἀνηρτῶντο.

60, 11, 3 Die Architekten gedachten, Klaudius von der Unternehmung eines gewagten und Kostspieligen Werkes abzuraten. Denn ὑπὸ τοῦ πλήθους τοῦ δαπανήματος ἀναχαιτισθῆναι αὐτόν, εἰ προπύθοιτο αὐτό, ἤλπισαν· Aber καὶ ἐνεθυμήθη πρᾶγμα καὶ τοῦ φρονήματος καὶ τοῦ μεγέθους τοῦ τῆς 'Ρώμης ἄξιον καὶ ἐπετέλεσε.

IV. Was man sich gerne wünschen möchte.

49, 9, 4 Die Soldaten beider Parteien (Oktavian und Sextus Pompeius) sahen am liebsten den Krieg sofort beendet. εἰ δὲ μή, οἱ μέν, εἰ καὶ τότε κρατήσειαν οὐδὲν ἔτι μέγα ἐπιπονήσειν, οἱ δέ, εἰ τότε γε νικήσειαν, οὐκέθ' ἡττηθήσεσθαι προσδοκῶντες ἔρρωντο. (2 Mal).

54, 10, 7 Augustus εὖ ᾔδει ὅτι, εἰ μὲν ἀπὸ γνώμης τι ψηφίσαιντο, τηρήσουσιν αὐτὸ κἂν μὴ ὀμόσωσιν εἰ δὲ μή, οὐδὲν αὐτοῦ, κἂν μυρίας πίστεις ἐπαγάγωσι, προτιμήσουσιν. Was Aug. gerne wünscht, steht im Optativ, die allgemeinen Bedingungen, unter denen dieser Wunsch ganz oder nicht verwirklicht werden kann, wieder im Konjunktiv.

V. Angst und Furcht.

48, 18, 3 vor Spott: ὡς δὲ γέλωτά τε ὠφλίσκανεν (nl. Oktavian) καὶ κινδυνεύσειν, εἰ πειραθείη αὐτοῖς διὰ τοῦ πορθμοῦ χρήσασθαι, ἐπίστευσεν, ἐκείνων μὲν ἀφεῖτο.

49, 8, 4 vor der zweideutigen Haltung des Lepidus. (Ὁ Αὔγουστος) ὕποπτον μὲν γὰρ ἐνόμιζεν εἰ μὴ συμβουλεύοιτό τι αὐτῷ (τῷ Λεπίδῳ), δεινὸν δ' εἰ πάντα ἀνακοινοῖτο. (2 Mal).

79, 29, 2 vor Herabsetzung ihrer Einnahmen. Die Soldaten ἐν δὲ δὴ τῇ Συρίᾳ συνεστραμμένοι, καὶ τὸ μέν τι καὶ περὶ αὐτούς, εἰ σκεδασθεῖεν, ὑποπτεύσαντες καινοτομηθήσεσθαι richteten noch gröszere Verheerungen an als die Perser.

39, 33, 4 für ihr Leben. ἀγαπῶντες εἰ καὶ ὡς περισωθεῖεν, ἡσυχίαν ἤγαγον.

VI. Unübertroffene Heuchelei des Geminius.

59, 11, 4 τῇ δε Δρουσίλλῃ συνῴκει μὲν Μᾶρκος Λέπιδος, παιδικά τε ἅμα αὐτοῦ καὶ ἐραστὴς ὤν, συνῆν δε καὶ ὁ Γάιος (nl. Caligula). Als sie nun gestorben war, Λίουιός τε τις Γεμίνιος βουλευτὴς ἔς τε τὸν οὐρανὸν αὐτὴν ἀναβαίνουσαν καὶ τοῖς θεοῖς συγγιγνομένην ἑορακέναι ὤμοσεν, ἐξώλειαν καὶ ἑαυτῷ καὶ τοῖς παισὶν εἰ ψεύδοιτο, ἐπαρασάμενος τῇ τε τῶν ἄλλων θεῶν ἐπιμαρτυρίᾳ καὶ τῇ αὐτῆς ἐκείνης, ἐφ' ᾧ πέντε καὶ εἴκοσι μυριάδας ἔλαβε.

VII. Hasz.

38, 17, 7 Ciceros Vermögen wurde eingezogen, sein Haus zertört, der Boden einer Gottheit geweiht, er selbst verbannt, 3750 Stadien ὑπὲρ τὴν Ῥώμην ὑπερωρίσθη, καὶ προσεπεκηρύχθη, ἵν', εἰ δή ποτε ἐντὸς αὐτῶν φανείη, καὶ αὐτὸς καὶ οἱ ὑποδεξάμενοι αὐτὸν ἀνατὶ διόλωνται.

VIII. Herrische Naturen.

37, 11, 2 Mithridates οὐδὲν οὔτε ἀτόλμητον οὔτε ἀνέλπιστόν οἱ εἶναι ἐνόμιζεν. εἰ δὲ δὴ καὶ σφαλείη, συναπολέσθαι τῇ βασιλείᾳ μετὰ ἀκεραίου τοῦ φρονήματος μᾶλλον ἢ στερηθεὶς αὐτῆς ἔν τε ταπεινότητι καὶ ἐν ἀδοξίᾳ ζῆν ἤθελεν.

43, 37, 5 Cäsar und Pompeius wollten selbst mit ihren Soldaten sich an dem Kampf beteiligen, damit sie siegten, oder εἴγε ἐκείνης (des Sieges) ἁμάρτοιεν, συντελευτῆσαί γε αὐτοῖς ἠθέλησαν.

41, 54, 1 ὁ Πομπήιος παρ' ἑκόντων τε τιμᾶσθαι καὶ ἐθελόντων προστατεῖν φιλεῖσθαί τε ἐσπούδαζε, τῷ δὲ Καίσαρι οὐδὲν ἔμελε εἰ καὶ ἀκόντων ἄρχοι καὶ μισοῦσιν ἐπιτάσσοι τάς τε τιμὰς αὐτὸς ἑαυτῷ διδοίη. (3 Mal).

42, 8, 3 Cäsar vgl. § 14. I. a. 1 Seite 78.

38, 42, 5 Ariovistus' Arroganz. Er wollte sogar Cäsar zu sich kommen lassen, ἀλλὰ καὶ ἐμὲ (sagt Cäsar zu seinen Soldaten) ἐλθεῖν πρὸς αὐτὸν ἐκέλευσεν, εἴπερ τι αὐτοῦ δεοίμην.

IX. Drohung.

36, 12, 3 Mithridates' Soldaten ὡς δὲ τά τε Δάδασα πολιορκούμενα ἐπύθετο, καὶ οἱ στρατιῶται δείσαντες περὶ αὐτοῖς ἐταράττοντο, καὶ ἐπηπείλουν, εἴ σφας μηδεὶς ἐξάγοι καὶ αὐτοκέλευστοι βοηθήσειν σφίσι......

39, 29, 3 ὁ Κλώδιος ὑπὸ τῶν ἱππεών περιστοιχισθεὶς διεσπάσθη ἂν εἰ μὴ ἀνακραγόντος αὐτοῦ καὶ τὸν ὅμιλον ἐπιβοησαμένου προσέδραμον πόλλοι πῦρ φέροντες, ὡς καὶ μετὰ τοῦ βουλευτηρίου σφᾶς καταπρήσοντες εἴ τι αὐτὸν ἐξεργάσαιντο.

37, 50, 4 Die Drohungen können aber Metellus nicht schrecken. οὔκουν οὐδ' αὖθις ἀπειλήσαντι τῷ Φλαουίῳ μηδὲ ἐς τὸ ἔθνος ὃ ἐπεκεκλήρωτο ἐπιτρέψειν αὐτῷ, εἰ μὴ συγχωρήσειεν οἱ διανομοθετῆσαι, ἐξελθεῖν, ὑπεῖξεν.

D. Der oblique Optativ in unklassischen Konstruktionen verwendet.

§ 20. *Optativ und Konjunktiv nach den Verben des Wünschens und des Befehlens.*

Wie schon von Niemeyer 1876 bemerkt ist, „folgt nach den

Verben wünschen, bitten, raten, auffordern, verlangen, beschliessen, befehlen, wo die klassische Sprache durchaus den Infinitiv setzt, bei Dio sehr oft ἵνα und zwar durchweg mit dem Konjunktiv, so nach ἐπιθυμεῖν 46, 20, 5, nach δεῖσθαι 51, 10, 7 u. 51, 13, 4 daneben (ὅπως nach ἱκετεύειν ὅπως 51, 10, 9) nach εὔχεσθαι 69, 17 [1]), nach συμβουλεύειν 52, 26 [2]), nach παραινεῖν 58, 24, nach εἰπεῖν im Aufforderungssatze 47, 41, 69, 17 [1]), nach ὑπειπεῖν 53, 9 [2]); nach δικαιοῦν (neben ὅπως) 37, 27; nach νομοθετεῖν und διανομοθετεῖν 69, 16 [1]) u. 54, 17; nach ψηφίζεσθαι 54, 26, 59, 11, 59, 24 (neben ὅπως 56, 46; 59, 15; 58, 12, 59, 26 [1]), an den beiden letzten Stellen mit dem Optativ; und ebenso nach δόγματι ἐβεβαιώθη 49, 14), nach ἐπιστέλλειν und γράφειν 49, 18". Dieses Verzeichnis macht nicht anspruch auf Vollständigkeit. Zwar haben wir keine andere Stelle gefunden, wo der Optativ in einem solchen ἵνα- oder ὅπως-Satz sich findet, aber zu den 20 von Niemeyer genannten Konjunktivkonstruktionen müssen noch 21 andere gezählt werden. Nach übergeordnetem historischen Tempus findet sich der Konjunktiv in dieser unklassischen Weise also 41 Mal nl. 37, 27, 1 (2 Mal); 38, 7, 4; 38, 17, 7; 40, 50, 3; 46, 20, 5; 47, 41, 2; 47, 49, 2; 49, 18, 4 (2 Mal); 50, 9, 5 (3 Mal); 51, 10, 7; 51, 10, 9 (2 Mal); 51, 13, 2; 51, 13, 4; 54, 17, 1 (2 Mal); 54, 26, 7; 56, 46, 4 (3 Mal); 58, 7, 5; 58, 12, 8; 58, 13, 1 (2 Mal); 58, 23, 1; 58, 24, 4; 59, 11, 2 (3 Mal); 59, 11, 3 (4 Mal); 59, 15, 1; 59, 24, 7; 79, 6, 2 (2 Mal). Den Optativ dagegen treffen wir nur 3 Mal an nl.: 49, 14, 4; 58, 12, 8 und 58, 21, 5. Dies die Tatsachen. Wie sollen wir sie aber deuten?

Wie man sieht, sind ganze Bücher unseres Historikers von solchen Wendungen frei. Man sei aber vorsichtig mit der Behauptung, höchstwahrscheinlich habe diese Erscheinung ihren Grund in den benützten Quellen [3]). Denn Dio gülte dann als ein mechanischer Abschreiber, der jedesmal, wenn ihm ein anderer Autor vorläge auch, ohne dies vielleicht selbst zu bemerken, seinen Stil verändert

---

[1]) Diese Stelle lassen wir unberücksichtigt, weil sie uns nicht aus Dio selbst überliefert ist.

[2]) Nach übergeordnetem Haupttempus.

[3]) So Ullrich. Über die Latinismen des Dio Cassius, Nürnberg 1912.

hätte. Ein so gedankenloser Kopf ist er jedoch u.E. nicht. Im Gegenteil er schreibt einen guten Stil nach festen Prinzipien (vgl. Seite 71). Wir können denn auch nicht Norden beistimmen, wenn er schreibt [1]: „Als Stilist scheint er mir, soweit ich nach den paar Büchern, die ich gelesen habe, urteilen kann, deshalb weniger Lob zu verdienen, weil er......es noch in viel geringerem Masze als Plutarch verstanden hat, die Stildifferenzen seiner verschiedenartigen Quellen auszugleichen; z.B. musz wie ich glaube, jeder Leser fühlen, dasz die Regierung des Augustus in einem anderen Stil geschrieben ist, wie des Tiberius und Nero: dort folgte er sachlich gehaltenen, hier rhetorischen Quellen, z. T. denselben wie Tacitus...." Sachlich ist dies nicht einmal richtig, denn das ganze 52ste Buch, das nur von Augustus' Regierung handelt, besteht aus rein rhetorischen Partien. Aber hiervon abgesehen, musz man wenn man alle Bücher Dios durchliest, doch konstatieren, dasz er überall in seinem groszen Geschichtswerk mit bewuszter Kunst die historische Erzählung mit rhetorisch gefärbten Teilen abzuwechseln und lebendiger zu machen versucht hat. Und so wohl in diesen als in jenen Partien bleibt er sich selbst so ziemlich gleich. Viel gerechter ist das Urteil v. Gutschmids [2]: „Seine Nachahmung des Thukydides ist keine Nachäfferei, wie etwa die der Historiker des Partherkrieges: der sittliche Ernst zog ihn zu Thukydides hin: er hat wirklich von ihm gelernt und den Sinn für das Wichtige in der Geschichte begriffen...... Auch seine Geschichte steht wie alle römische unter dem Einflusz der Rhetorik, allein weniger als bei irgend einem Anderen hat der Inhalt darunter gelitten." Über die Theorie der verschiedenen Quellen als Erklärungsversuch sprachlicher Differenzen genügt vielleicht das hier Erwähnte. Nun zurück zur Deutung der Tatsachen.

Weil die Konstruktion von ἵνα und ὅπως mit Konjunktiv nach Ausdrücken des Bittens von Weber schon bei Antiphon verzeichnet ist [3], weil sich ferner im N.T. auszerordentlich viele Beispiele dieser

[1]) Die Antike Kunstprosa I 1915² pg. 395.

[2]) Kleine Schriften V Leipzig 1894 pg. 551 ff. auch zitiert v. Norden pg. 397.

[3]) a. a. O. II pg. 17.

Erscheinung finden [1]), ebenso wie in den Papyri [2]), weil die Konstruktion sich sodann bei den Byzantinern fortgesetzt hat und im Neugriechischen den Infinitiv völlig verdrängt hat, so handelt es sich hier wohl um eine lebendige Tendenz der griechischen Sprache, welche von Dio zwar möglichst viel unterdrückt ist, aber ihm ab und zu aus der Feder entschlüpfte. Quandoque bonus dormitat Homerus.

Endlich bleibt noch übrig der Unterschied zwischen Optativ und Konjunktiv in diesen Sätzen. Auch hier können wir die Regel feststellen, dasz Cassius Dio wieder den Konjunktiv (41 Mal) verwendet, um etwas allgemein Erwartetes auszudrücken, den Optativ (3 Mal) dagegen um etwas ganz Besonderes mitzuteilen. Zweimal drückt der Optativ eine auszerordentliche Ehre aus nl.:

49, 14, 4 A u g u s t u s τῷ Ἀγρίππᾳ στέφανον χρυσοῦν ἐμβόλοις ἠσκημένον ἐδωρήσατο· ὃ μήτε πρότερον μήτ' αὖθις ἄλλῳ τῳ ἐγένετο. καὶ ὅ π ω ς γε δια παντός, ὁσάκις οἵ τινα ἐπινίκια πέμψαντες τὸν στέφανον τὸν δάφνινον.... [3]) ἐκεῖνος τούτῳ τῷ ναυκρατητικῷ χ ρ ῷ τ ο, δόγματι ὕστερον ἐ β ε β αι ώ θ η.

58, 12, 8 οὐ μὴν οὐδ' ὁ Τιβέριος προσήκατό τι ἄλλων τ' αὐτῷ πολλῶν ψ η φ ι σ θ έ ν τ ω ν, καὶ ὅ π ω ς αὐτός τε πατὴρ τῆς πατρίδος τότε γε ἄ ρ ξ η τ α ι ὀνομάζεσθαι, καὶ τὰ γενέθλια αὐτῷ δέκα τε τῶν ἵππων ἁμίλλαις καὶ ἑστιάσει τῆς γερουσιάς τ ι μ ῷ τ ο. Hier wechseln Konjunktiv und Optativ. Der Letztere steht energisch am Ende des Satzes und deutet die ganz besondere Ehre an.

58, 21, 5 Hier drückt der Optativ eine dringende Aufforderung aus. ἐπεὶ μέντοι....ὁ Νέρουας μηκέτι τὴν συνουσίαν αὐτοῦ φέρων ἀπεκαρτέρησε....καὶ πολλά γε αὐτοῦ π α ρ α κ α-

---

1) Blasz-De Brunner pg. 222.

2) vgl. Witkofsky. Epistulae privatae Graecae Lpz. Tbnr. 1906, pg. 98 wo wir lesen P. Oxyrh. 744. ἐρωτῶ σε οὖν, ἵνα μὴ ἀγωνιάσῃς.

3) Die Lücke ist zuerst festgestellt von Leunclavius, der ergänzt φέροιεν; ⟨φοροῖεν⟩ Bekker. Wir hegen dagegen kein Bedenken.

λ ο ῦ ν τ ο ς ὅπως τὴν αἰτίαν φαίη [1]), οὐδ' ἀποκρίνασθαί τι ἠθέλησε, τό τε πρᾶγμα τὸ κατὰ τὰ δανείσματα ἐμετρίασε u.s.w.

§ 21. *Der Optativ im synthetischen Konsekutivsatz.*

Während im klassischen Griechisch der synthetische Konsekutivsatz, der die Folge als eine solche bezeichnen soll, welche aus dem Wesen des Hauptsatzes also, als eine Folge der Qualität oder Quantität desselben flieszt, der mithin nur eine Ergänzung eben dieses Hauptsatzes enthält, mit ὥστε + Infinitiv Konstruiert wird, begegnet uns bei Cassius Dio in diesen Sätzen vereinzelt ἵνα + Optativ, um eine ganz eigentümliche, allein aus dem besonderen Geiste des übergeordneten Subjekts zu deutende Folge auszudrücken. Wir treffen diesen Optativ 2 Mal an.

38, 18, 3 Vgl. erstes Beispiel § 19bIII Philikos. u.s.w. S. 99.

39, 19, 1 Κλώδιος τοιόνδε τι ἐμεμηχάνητο· π α ρ α σ κ ε υ ά σ α ς τοὺς ἑταίρους ἵ ν ' ὁπότε πύθοιτο αὐτῶν ἐν τοῖς συλλόγοις "τίς ὁ ποιῶν ἢ καὶ λέγων τοιόνδε τι ἦν " σ υ ν ε κ β ῷ ε ν ὅτι Πομπήιος, ἐπηρώτα πολλάκις ἐξαίφνης πάνθ' ὅσα ἐπαίτια περὶ αὐτὸν ἢ κατὰ τὸ σῶμα ἢ κατ' ἄλλο τι ἦν, u.s.w.

---

[1]) Überliefert ist τι ἂν φαίη. „non intellego ἂν mihi suspectum" v. Herw.; glänzend ist die Stelle geheilt von Boissevain unter Heranziehung von Tac. Ann. 6, 26: Quod ut Tiberio cognitum, adsidere, c a u s a s r e q u i r e r e, addere preces.

VIERTES KAPITEL.

Ergebnisse.

Unsere Ergebnisse sind überraschend einfach und klar. Um es mit einem Wort zu sagen, Cassius Dio hat sich als der vollkommen Klassizist sowohl in seiner Formenlehre als in der Syntax bewährt, Die Formen waren alle in rein klassischer Weise gebildet mit nur einer einzigen Ausnahme bei 722 Fällen. Auch die Verba contracta und die Verba auf-μι sind wieder belebt. Die Menge der zur Optativbildung herangezogenen Verbalstämme macht einen fast natürlichen Eindruck. Das Präsens ist eben so gut vertreten wie der Aorist. Auch das Futurum und das Perfekt begegnen uns zwar wenig, aber in ihrer Nicht-Häufigkeit genau dem klassischen Gebrauch entsprechend. Auch zeigt sich eine grosze Mannigfaltigkeit in der Verwendung der Personen, die sämtlich im Singular und Plural vorkommen. Nur der Dual findet sich nicht. Diesen Numerus wieder zu beleben schien Dio vielleicht weniger geeignet.

Auch die Syntax zeigt uns ein einheitliches Bild. Was seiner Zeit in der lebendigen Sprache noch am besten vom Optativ verstanden wurde, aber bei klassischen Autoren so seltsam vertreten ist, z.b. der Optativ, welcher einen erfüllbaren Wunsch aussagt, hat er zurückgedrängt. Dieser ist nur einmal verwendet, gerade wie bei seinem Vorbild Thykudides. Den Potentialis gebraucht Dio immer in korrekter Weise in der Form des Optativs mit ἄν. Im hypothetischen Satzgefüge schreibt er das beste Attisch aller bis jetzt untersuchten Klassizisten. Thukydides könnte es nicht besser tun. Er verwechselt nirgends die Bedeutung des Konditionalsatzes der rein subjektiven Bedingung mit der Bedeutung der hypothetischen konstruktion der objektiven Bedingung und eventuellen Verwirklichung. Im ersteren verwendet er als Regel im Vordersatz εἰ + Optativ ohne ἄν, im Nachsatz Optativus mit ἄν, im letzteren hat er immer korrekt ἐάν (oder ἄν, eine Konjunktion, die er stark bevorzugt), mit dem Konjunktiv verbunden. Auch läszt er in

tadelloser Weise auf eine optativische oder konjunktivische Protasis öfters einen indikativischen Nachsatz folgen, um auszudrücken, das die Folge mit objektiver Gewissheit der ungewissen Bedingung gegenüber steht. Weiter treffen wir häufig wie im Attischen nach indikativischem εἰ-Satz eine Apodosis im Potential an. In der oratio obliqua hält Dio sich an zwei Regeln. Der Optativ als Stellvertreter des Indikativs drückt immer etwas Subjektives aus, was man von diesem Modus in der klassischen Zeit nicht so ausnahmslos behaupten kann. So übertrifft Dio hier in seiner normalisierenden Tendenz noch die alten Attiker, und zwar tut er dies nicht unbewuszt, sondern bewuszt. Denn er zeigt in den kleinsten Besonderkeiten stets eine so grosze und genaue Bekanntschaft mit dem attischen Sprachgebrauche, dasz wir nichts anders annehmen können, als dasz er auch genau gewuszt hat, vielleicht als Grieche noch besser als wir, wie es mit diesem obliquen Optativgebrauch in klassischer Zeit bestellt war. Während aber die übrigen Klassizisten zufrieden waren falls sie rein Attisch schrieben, was niemand von ihnen tadellos gelungen ist, hat Dio sich ein noch viel höheres Ziel gesteckt. Er will mit seiner bewuszten Kunst eine Sprache ausbilden, welche nicht nur der von seinem Standpunkt aus als eine Verwesung zu betrachtenden Entwicklung der lebendigen ausdrucksweise des Volkes steuern soll, sondern unter seiner Führung soll die schöne hellenische Sprache an Volkommenkeit noch die klassische übertreffen. Bedauernswerte Unvollkommenheiten, wie es Regeln mit Ausnahmen sind, sollen hier keinen Raum mehr finden. Sie sollen aus seinem klassizistischen Paradies verbannt werden. Und so schreibt er seines Erachtens eigentlich ein noch viel glänzenderes Griechisch als Thukydides selbst.

Auf derselben Weise verfährt er auch hinsichtlich des Optativs als Stellvertreter des Konjunktivs. Auch hier befolgt er die ausnahmslose Regel, dasz nach übergeordnetem historischen Tempus im Hauptsatz durchweg der Konjunktiv steht, um auszudrücken, was unter den gegebenen Verhaltnissen erwartet oder verwirklicht werden kann. Nur eine ganz eigentümliche Erwartung oder seltenes Bestreben, das nur zu deuten ist als hervorgehend aus dem Geiste eines psychologisch betrachtet merkwürdigen Menschen, wird von

Cassius Dio mittelst des Optativs ausgedrückt. Dies haben wir an jeder einzelnen Stelle dargelegt. Auch diese Regel hat er ohne Ausnahme durchgeführt. Endlich hat er konseqent den Optativus Iterativus nur dann angewandt, wenn er etwas psychologisch Besonderes hervorheben will. So hat er sich denn seinen eigenen Stil nach eigenen Prinzipien geschaffen und dieser, dies sei anerkannt, immer so scharf durchgeführt, dasz er jedenfalls unsere Würdigung beanspruchen kann. Abgesehen vom Optativ schreibt er auch sonst ein gutes Griechisch, wie dies auch dem zweitbesten [1]) Geschichtschreiber der Griechen, was er trotz aller Unzulänglichkeiten denn doch ist. zukommt.

---

[1]) CHRIST–SCHMID, Geschichte der griech. Litt. in IWAN VON MÜLLERS Handbuch der klassischen Altertumswiss. VII. 2, 2^5 sagt: Das Werk des Dion bietet uns die reichhaltigste und umfangreichste Darstellung der römischen Geschichte und ist für die Kaiserzeit und teilweise auch für die Zeit des Niedergangs der römischen Republik eine Quelle ersten Rangs; von der Zeit nach Markus Aurelius an berichtet Dion als einer, der die Dinge selbst miterlebt, zum Teil mit angesehen hat .... Groszen Nachdruck legt er auf seinen Stil; im Arrangieren und Gruppieren, in der Ausmalung. von Situationen steht er unter dem Einflusz der Rhetorenschule........Dion ist Archaist und hat es sich sauer werden lassen, seiner Sprache die altattische Farbe beizubringen Vor allem ahmt er den Thukydides nach, auch die demosthenischen Reden haben ihn beeinfluszt.

Über Dio als Geschichtschreiber vgl. auch v. WILAMOWITZ—MOELLENDORFF in Die Kultur der Gegenwart I, 8^3 pg. 247: Zum Historiker brachte er (Dio) die Befähigung aus dem Verwaltungsdienste mit.... Seine Darstellung der Zeitgeschichte möchte man nach den erhaltenen Proben gern lesen: es redet ein ehrlicher kenntnisreicher Beobachter in der Art, wie sich die alte römische Annalistik in der Kaiserzeit umgestaltet hatte, unvergleichlich besser als die elende Rhetorenarbeit eines gewissen Herodian..... Und doch hat das Werk des Dio groszen Segen gestiftet. Er gab den Griechen, die zu Romäern werden sollten, die Geschichte Roms und ist in der Tat der Livius für Byzanz geworden. Und er gab den Anstosz, dasz im Anschlusz an ihn und so weiter ziemlich zusammenhängend bis Mauricius die Reichsgeschichte geschrieben worden ist.

Viel ungünstiger jedoch urteilt Schwartz P. W. III Sp. 1690/1691.

ANHANG.

I. Das Plusquamperfectum.

Wie sehr Cassius Dio die Sprache der alten Attiker nicht nur nachzuahmen sondern sogar noch zu verbessern gesucht hat, können wir uns auch aus seinem Verfahren hinsichtlich des Gebrauchs der Plusquamperfecta recht deutlich machen.

Die Verwendung dieser Zeitform ist bekanntlich auch im klassischen Griechisch immer sehr beschränkt gewesen. Das griechische Plusquamperfekt wurde nur gebraucht, um eine vollendete Handlung in ihren Folgen und Wirkungen — im Zeitraume der Vergangenheit zu bezeichnen, niemals drückte es aber, wie das lateinische Pqpf. eine Handlung aus, welche *vor* einer anderen Handlung in der Vergangenheit vollendet war. Zu diesem Zweck gebrauchten die Griechen den Aorist. In der Koinezeit ging sodann dem Sprachbewusztsein der ursprüngliche Bedeutungsunterschied zwischen Aorist- und Perfektstamm verloren, sodasz der letztere entbehrlich wurde. Überdies war er bei seiner mannigfaltigen Bildungsweise in einer Weltsprache, welche einfach sein soll, schwer zu handhaben, sodasz er endlich völlig verschwand.

Hätte Dio sich nun darauf beschränkt, das verlorene Pqpf. in der alten klassischen Weise wieder einzuführen, so dürfte uns das nicht sehr wundern. Denn er will nicht die zu seiner Zeit lebendige, sondern die längst verstorbene attische Sprache schreiben. Aber damit ist unser Schriftsteller nicht zufrieden. Es verdrosz ihn, dasz sogar das alte Griechisch, welchen Reichtum sprachlicher Formen es auch haben möge, hierin jedoch hinter dem lateinischeu zurückstände, dasz es nl. keine besonderen Mittel zum Ausdruck des Begriffs der Vorvergangenheit besessen hätte. Diesem Mangel wollte er nun abhelfen. Und da das Gebiet des klassischen Pqpf. in seiner ursprünglichen Verwendung doch immer recht eng begrenzt gewesen war — ganz besonders eigneten sich die aktiven Formen ihrer Bedeutung gemäsz nur ausnahmsweise zur Bezeichnung einer in ihrem Vollendetsein fortbestehenden Handlung und kommen folglich denn auch von zahlreichen Verben niemals

vor [1]) — so sollten die alten Plusquamperfecta zu einer neuen, nützlicheren Tätigkeit herangezogen werden. So begegnen uns nach den Konjunktionen ἐπεί, ἐπειδή, ὡς, ὅτι, εἰ, nach dem Pronomen relativum und in selbständigen Zwischensätzen in erstaunlicher Menge Formen, welche man bei den alten Attikern entweder ganz und gar nicht oder doch auszerordentlich selten antrifft, wie die aktiven:

ἐξεκεχωρήκεσαν 36, 24, 2; διεφθάρκεσαν, 36, 24, 2; ἐπανεληλύθει, 36, 38, 2; ἐπεστάλκει, 36, 43, 2; ᾐτήκει, 36, 44, 4; ἐνενικήκει, 36, 50, 3; ἐγεγόνει, 37, 3, 4; 37, 27, 3; 37, 51, 2; 38, 17, 6; ἐδεδώκει 37, 6, 4; ἀπεκτόνει 37, 10, 3; ἐπεπόμφει 37, 13, 3; καθειστήκει 37, 34, 3; ἠθελήκει 37, 23, 1; ἐτεθνήκει, 37, 26, 1; εἰλήχει, 37, 33, 4; εἰρήκεσαν, 37, 34, 4; ἐπεποιήκει 37, 38, 1; 37, 49, 5; 37, 52, 3; ἀπωλωλέκεσαν 37, 40, 1; ἐδεδωρήκεσαν 37, 46, 3; κατελελύκει 37, 49, 5; εἰλήφει 38, 1, 5; 38, 34, 3; ἐγεγράφει 38, 5, 5; ἐσηγγέλκει 38, 9, 3; 38, 14, 6; ἐπεπόνθεσαν 38, 9, 3; προσετετάχει 38, 14, 5; ἐπεψηφίκει 38, 14, 6; ἀπεδεδώκει 38, 30, 3; συνερρώγει 38, 47, 4; u.s.w.; die medialen Formen:

ἀπετέθειτο 36, 6, 2; ἐβεβούλητο 36, 16, 1; ὑπέσχηντο 36, 24, 4; ἐπεποίηντο 36, 54, 4; 38, 34, 2; ἐκέχρηντο 37, 6, 1; κατέστραπτο 37, 14, 3; κατείργαστο 37, 14, 3; ἐπέπταντο 37, 25, 1; συνηγώνιστο 37, 37, 2; ἐψήφιστο 37, 37, 2; ἀπεπέπεμπτο 37, 49, 3; ἐκεκλήρωτο 37, 50, 4; ἐμεμίσθωντο 38, 7, 4; κατεψήφιστο 38, 14, 5; ἐπεποίητο 38, 14, 6; ἐξεστράτευτο 38, 17, 1; παρεσκεύαστο 38, 31, 4; ὥρμηντο 38, 32, 1; παρετέτμηντο 38, 34, 2, u.s.w. Alle diese Beispiele sind nur drei Büchern entnommen!

Wir drücken einige Beispiele ab:

a) Kausalsätze 38, 14, 5—6. Klodius gegen Cicero. ἔφερε μὲν γὰρ καὶ ἐπὶ πᾶσαν τὴν βουλήν, ὅτι τοῖς τε ὑπάτοις τὴν φυλακὴν τῆς πόλεως.... προσετετάχει, καὶ μετὰ τοῦτο καὶ τοῦ Λεντούλου καὶ τῶν ἄλλων τῶν τοτε θανατωθέντων κατεψήφιστο· οὐ μέντοι ἀλλ' ὁ Κικέρων, ἐπειδὴ καὶ ἐσηγγέλκει περὶ αὐτῶν καὶ ἐσήγητο ἀεὶ καὶ ἐπεψηφίκει καὶ τέλος καὶ τὴν τιμωρίαν

[1]) Vgl. STAHL pg. 78, 79.

σφῶν διά γε τῶν τὰ τοιαῦτα ὑπηρετούντων ἐ π ε π ο ί η τ ο, καὶ τὴν αἰτίαν μόνος ἢ καὶ μάλιστα ἔσχε.

b) Temporalsatz.

38, 17, 6. φυγόντος δ' αὐτοῦ (Cicero) ὁ νόμος τὸ κῦρος, οὐχ ὅπως οὐκ ἐναντιωθέντος τινός, ἀλλὰ καὶ σπουδασάντων ἄλλων τε καὶ αὐτῶν ἐκείνων οἵπερ ⟨τὰ⟩ τοῦ Κικέρωνος ἀνὰ πρώτους πράττειν ἐδόκουν, ἐ π ε ι δ ή π ε ρ ἅ π α ξ ἐ κ π ο δ ὼ ν ἐ γ ε γ ό ν ε ι, ἔλαβε.

c) Relativsätze.

36, 54, 4 ....ὁ Πομπήιος προμαθὼν τε τὴν πείρασιν τῶν βαρβάρων ἣ ν ἐπὶ τοὺς ἄλλους ἐ π ε π ο ί η ν τ ο, προαπήντησε τοῖς ἐφ' ἑαυτὸν ἐπιοῦσιν ἀπροσδόκητος......

36, 24, 4 ....οὐκ ἠδυνήθησαν δὲ οὔτ' εἰπεῖν τι ὧ ν ὑ π έ σ χ η-ν τ ο οὔτε πρᾶξαι.

d) Konditionalsätze.

36, 16, 1 ὁ Λούκουλλος.... δύο βασιλέας οὐκ ἀσθενεῖς ἐπικρατήσας, ἑλὼν τ'ἂν ε ἴ π ε ρ ταχέως διαπολεμῆσαι ἐ β ε β ο ύ λ η τ ο, οὐκ ἐδύνατο τῶν συστρατευομένων οἱ ἄρχειν.

36, 24, 2 καὶ εἴ γε μὴ ἐ ξ ε κ ε χ ω ρ ή κ ε σ α ν, πάντως ἂν αὐτοὺς διεφθάρκεσαν.

37, 23, 1 ἀπόντι μὲν δὴ οὖν αὐτῷ (Pompeius) ταῦτ' ἔδοσαν, ἐλθόντι δὲ οὐδέν, πάντως ἄν που καὶ ἕτερα προσθέντες, ε ἴ π ε ρ ἠ θ ε λ ή κ ε ι.

e) Selbtändiger Zwischensatz.

54, 15, 6 καὶ ἕτερον δέ τι τοιόνδε τιμητεύων ἐπεποιήκει.

In genau derselben Weise wie ein Participium oder Infinitivus Aoristi die Stelle eines aoristischen Nebensatzes einnimmt, läszt Cassius Dio ein Participium oder einen Infinitivus Plusquamperfecti einen plusquamperfektischen Nebensatz vertreten. z. B.:

a) Partizip. 38, 34, 5. Ariovistus hatte eine Unterredung mit Cäsar abgelehnt, daher (ὁ Καῖσαρ) ὀργήν τε ὡς καὶ πάντας τοὺς

'Ρωμαίους π ρ ο π ε π η λ α κ ι κ ό τ ο ς αὐτοῦ ἐν τούτῳ ἐποιήσατο. Es handelt sich hier um einen einmaligen Akt. Trotzdem gebraucht Dio die Form προπεπηλακικότος in der Bedeutung ὅτι προυπεπηλακίκει (Ausdruck der Vorvergangenheit), während die Attiker προπηλακίσαντος gesagt hätten.

b) Infinitiv. 59, 12, 3. Caligula liesz Kehricht in den Mantel des Vespasian werfen, als dieser noch Ädilis war. Als er später Kaiser geworden war, τοῦτο οὐκ ἀθεεὶ ἔδοξε γ ε γ ο ν έ ν α ι (statt γενέσθαι), ἀλλ' ἄντικρυς αὐτῷ τὴν πόλιν ὁ Γάιος πρὸς ἐπανόρθωσιν ἐ γ κ ε χ ε ι ρ ι κ έ ν α ι (statt ἐγχειρίσαι). In beiden Fällen hätten die Attiker die momentane Aktionsart des Aoristus verwendet. Das beschriebene Ereignis gehört aber vom Standpunkt des Jahres 69 aus, als Vespasian Herrscher geworden war, der Vorvergangenheit an. Um dies ausdrücklich zu betonen, werden in korrekt lateinischer, aber durchaus ungriechiser Weise die veralteten Formen wieder aus ihrem Todesschlaf aufgeweckt. Dio hat sich hier wohl selbst für einen Klassizisten etwas zu viel erlaubt, er hat das Griechische mit einer Konstruktion bereichert, welche niemals vor oder nach ihm in einer Jahrtausende umfassenden Sprachent wicklung dagewesen ist, auf welche Leistung er wohl recht stolz war.

II. Der Dualis.

Dagegen hat Cassius Dio es für unnötig gehalten, beim Verbum den Gebrauch des Dualis wieder zu erneuern, obgleich Klemens von Alexandrien dies wohl getan hat [1]). Er betrachtete vielleicht diesen Numerus, dessen Verwendung auch bei den Attikern äuszerst beschränkt, der Lateinischen Sprache unbekannt war, als etwas Überflüssiges.

---

[1]) SCHAM, pg. 36.

III. Die einzelnen Optativformen bei Thukydides.

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zusammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1. εἰμί	66	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	71
2. γίγνομαι	—	12	—	—	1	—	—	24	—	—	—	—	37
3. εἶμι	11	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	28
4. δύναμαι	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
5. ἔχω	14	—	—	1	—	—	6	—	—	—	—	—	21
6. ὁράω	3	—	—	—	1	—	13	—	1	—	—	—	18
7. πίπτω	7	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	14
8. λαμβάνω	1	—	—	—	—	—	11	1	—	—	—	—	13
9. τυγχάνω	1	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	13
10. χωρέω	2	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	13
11. βούλομαι	—	10	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	11
12. ἵστημι	1	—	—	—	—	—	7[1]+2[2]	—	—	1	—	—	11
13. βάλλω	2	—	1	—	—	—	5	1	—	1	—	—	10
14. δοκέω	9	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	10
15. ἄγω	3	—	—	—	—	—	2	3	1	—	—	—	9
16. βαίνω	3	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	9
17. δεῖ	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
18. κρατέω	2	—	1	—	—	—	6	—	—	—	—	—	9
19. δράω	2	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	8
20. πάσχω	1	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	8
21. πείθω	2	—	1	—	—	—	4	—	1	—	—	—	8
22. ποιέω	1	1	—	1	—	—	4	—	—	1	—	—	8
23. φέρω	3	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	8
24. βοηθέω	6	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7
25. αἱρέω	—	—	—	—	—	—	4	—	2	—	—	—	6
26. δέχομαι	—	1	—	—	1	—	—	4	—	—	—	—	6
27. ὀρθόω	—	5	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6
28. πλέω	4	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	6
29. φαίνω	—	5	—	—	—	—	—	—	1[2]	—	—	—	6
1—29	160	60	3	3	8	—	128	33	7	3	—	—	405

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zu- sammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1—29	160	60	3	3	8	—	128	33	7	3	—	—	405
30. φεύγω	—	—	—	—	1	—	5	—	—	—	—	—	6
31. ἀδικέω	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
32. ἀναγκάζω	—	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	5
33. ἄρχω	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	5
34. βλάπτω	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
35. ἐθέλω	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	5
36. ἀκούω	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4
37. βιάζω	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
38. γιγνώσκω	1	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	4
39. δίδωμι	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—	4
40. κρίνω	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	4
41. κωλύω	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
42. λανθάνω	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4
43. λέγω	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
44. λείπω	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	4
45. λύω	—	1	—	—	—	—	—	—	2	[ε]1	—	—	4
46. πράσσω	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	4
47. σῴζω	1	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	4
48. τίθημι	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1[3]	—	4
49. ὠφελέω	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	4
50. αἰσθάνομαι	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	3
51. ἁμαρτάνω	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3
52. βουλεύω	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	3
53. δέομαι	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
54. ἐρῶ · εἶπον	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3
55. ἥκω	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3
56. κινδυνεύω	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	3
57. κινέω	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	3
58. παύω	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	3
1—58	192	71	17	5	10	—	163	39	16	5	1	—	507

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zusammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1—58	192	71	17	5	10	—	163	39	16	5	1	—	519
59. πειράομαι	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
60. πλήττω	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	3
61. σφάλλω	—	1	—	—	—	—	—	—	2[2]	—	—	—	3
62. φημί	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
63. φθάνω	—	—	—	—	—	—	3[1]	—	—	—	—	—	3
64. φοβέω	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	3
65. αἴρω	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
66. ἀλλάττω	—	—	—	—	—	—	1	—	1[2]	—	—	—	2
67. δείκνυμι	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
68. δουλόω	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2
69. εἴκω	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
70. εὑρίσκω	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
71. θαρσέω	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
72. λυπέω	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
73. μέλλω	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
74. μένω	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
75. μίγνυμι	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
76. νομίζω	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
77. πέμπω	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
78. πυνθάνομαι	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2
79. σκευάζω	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
80. σπάω	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2
81. ταλαιπωρέω	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
82. τειχίζω	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
83. τρέπω	—	—	—	—	—	—	1[1]	1[2]	—	—	—	—	2
84. φυλάσσω	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
85. χράομαι	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
86. ἀγγέλλω	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
87. ἀγωνίζομαι	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
1—87	207	78	18	5	10	—	182	46	27	5	3	—	581

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zusammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1—87	207	78	18	5	10	—	182	46	27	5	3	—	581
88. ἀθυμέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
89. αἰσχύνω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
90. αἰτέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
91. αἰτιάομαι	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
92. ἀκμάζω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
93. ἁλίσκομαι	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
94. ἀνοίγω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
95. ἀπιστέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
96. ἀπορέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
97. ἀρέσκω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
98. ἀφειδέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
99. ἔ-δεισα	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
100. δηλόω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
101. δημοκρατέω	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
102. δικάζω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
103. δύω	—	—	—	—	—	—	1[1]	—	—	—	—	—	1
104. ἐάω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
105. ἐλαύνω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
106. ἐπιχειρέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
107. ἐργάζομαι	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
108. ἐρημόω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
109. ἔρομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
110. ἑτοιμάζω	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
111. ἡσσάομαι	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
112. ἡσυχάζω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
113. θαλασσοκρατέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
114. θαυμάζω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
115. θέω/τρέχω	—	—	—	—	—	—	1[2]	—	—	—	—	—	1
116. -θνήσκω	—	—	—	—	—	—	—	—	—	$^{\varepsilon}$1	—	—	1
1—116	219	80	19	5	10	—	188	49	31	6	3	—	610

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zu-sammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1—116	219	80	19	5	10	—	188	49	31	6	3	—	610
117. ἵημι	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
118. -ἱκνέομαι	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
119. ἴσχω	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
120. κελεύω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
121. κερδαίνω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
122. κλάω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
123. κλῄω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
124. κομίζω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
125. κτάομαι	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
126. λογίζω	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
127. λοιδορέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
128. λωφάω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
129. μακρηγορέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
130. μανθάνω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
131. μηκύνω	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
132. μέμφομαι	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
133. μισέω	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
134. νεωτερίζω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
135. οἰκέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
136. οἶδα	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
137. ὀκνέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
138. ὀλισθάνω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
139. ὄλλυμι	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
140. ὀρέγω	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
141. ὁρμέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
142. παιωνίζω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
143. παραινέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
144. πιέζω	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
145. πλουτέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
1—145	228	82	21	5	11	—	197	52	33	7	3	—	639

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zusammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1—145	228	82	21	5	11	—	197	52	33	7	3	—	639
146. πολιορκέω	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
147. πορίζω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
148. πταίω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
149. πωλέω	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
150. σιγάω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
151. στηρίζω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
152. στρέφω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
153. τάσσω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
154. τελέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
155. τέμνω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
156. τιμάω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
157. τολμάω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
158. ὑποπτεύω	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
159. φθέγγομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
160. φθείρω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
161. φιλοκρινέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
162. φορέω	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
163. φράζω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
164. χειρόω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
165. χέω	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
166. χρηματίζω	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
1—166	233	83	26	5	11	—	204	53	35	7	3	—	660

Aoristus	act.	med.	pass.
I	87	15	31
II	118	38	4

Mit 1^2 ist gemeint eine Form eines Aor. I, mit 1^2 eine Form eines Aor. II. Die bei No. 48 τίθημι mit 1^3 verzeihnete Form lautet κέοιντο.

IV. Verhältniszahlen des Optativs bei Thukydides und Cassius Dio.

	Optativ bei Thukydides absolut	Opt. bei Thuk. auf 1000 pg. berechnet	Optativ bei Cass. D. abs = 1000 pg. Text.	Mehr oder Weniger bei Dio.	kein Opt. bei Thukyd. absolut.	kein Opt. bei Thuk. auf 1000 Seiten Text.	Kein Opt. bei Cass. D. abs = 1000 Seiten Text	Mehr oder Weniger bei Dio.	Sämtliche Fälle bei Thukydides	Sämtliche Fälle bei Cassius Dio.	Optativ in Prozenten Thukydides.	Optativ in Prozenten Cassius Dio.
1 Optativ als Wunschmodus	1	1½	1		—	—	—		1	1	Potentialis u. Wunschopt. 100 %	Potentialis u. Wunschopt. 100 %
2 Unabhängiger Aussagesatz	81	124,6	124	— 15	—	—	—		81	124		
idem als Apodosis bm Kond.satz	27	41,5	27		—	—	—		27	27		
Selbständiger Fragesatz	8	13,3	88	+ 80	—	—	—		8	88		
id. als Apodos. eines Kondit.satz	—	—	5		—	—	—		—	5		
Relativer Nebensatz	38	58,5	35	— 22	—	—	—		37	35		
Vergleichungssatz	1	1,5	—		—	—	—		1	—		
Abhängiger Aussagesatz	12	18,6	17		—	—	—		12	17		
id. als Apodos. e. Konditionals.	1	1,5	3		—	—	—		1	3		
Abhängiger Fragesatz	1	1,5	3		—	—	—		1	3		
Kausalsatz	4	6	8		—	—	—		4	8		
Folgesatz	4	6	2	— 4	—	—	—		4	2		
id. als Apodosis. e. Kondit.satzes	1	1,5	2		—	—	—		1	2		
Optativischer El-satz	54	83	50	— 33	—	—	—		54	50		
3 Iterativ im Temporalsatz	32	49	21	— 28	—	—	42	+ 42	32	63	Iterativ 100 %	33 %
„ „ Lokalsatz	11	17	5	— 12	—	—	10	+ 10	11	15		33 %
„ „ Vergleichungssatz	10	15	2	— 13	—	—	5	+ 5	10	7		29 %
„ „ Relativsatz	31	48	12	— 36	—	—	25	+ 25	31	43		33 %
„ „ Konditionalsatz	39	60	23	— 37	—	—	45	+ 45	39	67		33 %

4 Opt. Obliquus statt Indicativ im												
Abhängigen Aussagesatz	**73**	**112,3**	**75**	**— 37**	142	218,5	111	—107,5	215	186	**34 %**	**40 %**
Abhängigen Fragesatz	**7**	**10,8**	**19**	**+ 8**	45	69,2	19	— 50	52	38	**13,5%**	**50 %**
Innerlich abhäng. Relativsatz	**4**	**6**	**18**	**+ 12**	112	172	22	—150	116	40	**3,5%**	**45 %**
Kausalsatz	**1**	**1,5**	**1**		11	17	7	— 10	12	8	**8,5%**	**12½%**
Indikativischem Kond. Eἰ-satz	**1**	**1,5**	**—**		75	115,4	3	—112,4	76	3	**1½ %**	**— %**
Adverbialsatz der Wirkung			**1**							1		
5 Opt. Obliq. statt Konjunktiv im												
Abhängigen Fragesatz	**2**	**3**	**5**	**+ 2**	10	15	19	+ 4	12	24	**16 %**	**20 %**
Finalsatz	**77**	**118,5**	**73**	**— 45**	102	157	348	+191	179	422	**40 %**	**18 %**
Substantivsatz der Wirkung	**—**	**—**	**7**	**+ 7**	10	15,4	22	+ 7	10	29	**0 %**	**24 %**
Befürchtungssatz	**6**	**9,2**	**9**		111	170,7	157	— 14	117	166	**5 %**	**5 %**
Absolutem Konditionalsatz	**17**	**26**	**27**		—	—	—	—	17	27	**100 %**	**100 %**
Konditionalsatz	**101**	**155**	**54**	**— 101**	135	208	125	— 83	236	179	**44 %**	**33 %**
Temporalsatz	**15**	**23**	**—**	**— 23**	48	73,8	44	— 30	63	44	**24 %**	**0 %**
6 Modusassimilation	**2**	**3**	**—**						2	—	—	—
7 Opt. Obliq. nach												
Verba des Wollens statt Infin.	**—**	**—**	**3**		—	—	41	+ 41		44		**7 %**
ἵνα = ὥστε	**—**	**—**	**2**		—	—	1	+ 1		3		**67 %**
1 Optativus Optativus	**1**	**1,5**	**1**	**— 0,5**	—	—	—	—	1	1	**100 %**	**100 %**
2 „ Potentialis	**232**	**357**	**364**	**+ 7**	—	—	—	—	232	364	**100 %**	**100 %**
3 „ Iterativus	**121**	**186**	**63**	**— 123**	—	—	127	+ 127	121	190	**100 %**	**33 %**
4 Opt. Obliq. statt Indicativ	**86**	**132,5**	**114**	**— 18,5**	385	592	162	— 440	471	276	**18 %**	**41 %**
5 „ „ „ Konjunktiv	**218**	**335**	**175**	**— 160**	416	640	715	+ 75	634	890	**34 %**	**20 %**
6 Modusassimilation	**2**	**3**	**—**		—	—	—	—	2	—	—	—
7 Opt. Obliq. statt. Infinitiv	**—**	**—**	**5**		—	—	42	+ 42	—	47	—	**10½%**
Zusammen	**660**	**1015**	**722**	**— 293**	801	1232	1046	—186	1461	1768	**45 %**	**41 %**

V. Die einzelnen Optativformen bei Xenophon Memorabilia 100 Seiten Teubner Text: Mem. 1. 1. 1.—3. 1. 17.

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zusammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1. εἰμί	54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54
2. βούλομαι	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
3. δύναμαι	—	13	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	14
4. δεῖ	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
5. ἔχω	11	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	12
6. νομίζω	6	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	10
7. γίγνομαι	—	1	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	9
8. ἐθέλω	6	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	8
9. λέγω etc.	4	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	8
10. τρέπω	—	—	—	—	—	—	2^1	2^1+3^2	—	—	—	—	7
11. εἶμι	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	5
12. πράττω	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
13. φημί	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
14. δοκέω	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4
15. εὑρίσκω	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4
16. ἡγέομαι	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	4
17. λαμβάνω	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	4
18. οἶδα	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	4
19. ὁμολογέω	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	4
20. πείθω	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	4
21. τίθημι	—	1	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	4
22. βαίνω	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3
23. δέχομαι	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	3
24. ἐπαινέω	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
25. ἐργάζομαι	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3
26. ζημιόω	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
27. θύω	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
28. ποιέω	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
1—28	117	41	6	1	2	—	27	19	3	4	—	—	220

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zusammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1—28	117	41	6	1	2	—	27	19	3	4	—	—	220
29. σῴζω	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3
30. τυγχάνω	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3
31. ὠφελέω	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
32. αἱρέω	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3
33. αἰσχύνω	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
34. ἀποδημέω	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
35. ἀρκέω	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
36. ἁρμόττω	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
37. ἄρχω	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
38. δέομαι	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
39. δίδωμι	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
40. ἐγχειρέω	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
41. ἐπιχειρέω	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
42. ἐπιμελέομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
43. ἐπίσταμαι	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
44. εὐφραίνω	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
45. ἥδομαι	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
46. ἵστημι	—	—	—	—	—	—	1[1]	—	—	1	—	—	2
47. μανθάνω	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
48. μένω	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
49. πιστεύω	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
50. τάττω	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
51. τιμάω	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
52. τολμάω	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
53. τρέφω	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
54. φαίνω	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
55. φθάνω	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
56. φοβέομαι	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
57. ἀγνοέω	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1—57	136	55	9	1	2	—	44	20	9	5	—	—	281

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zu-sammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1—57	136	55	9	1	2	—	44	20	9	5	—	—	281
58. ἄγω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
59. ἀγωνίζομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
60. αἰσθάνομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
61. ἀκούω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
62. ἀλλάττω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
63. ἅλλομαι	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
64. ἁμαρτάνω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
65. ἀμελέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
66. ἀπατάω	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
67. ἀπορέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
68. βάλλω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
69. βασιλεύω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
70. βουλεύομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
71. δανείζομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
72. δείκνυμι	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
73. διδάσκω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
74. διψάω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
75. δοκιμάζω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
76. ἐθίζω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
77. ἐμποδίζω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
78. ἐπιτηδεύω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
79. ἐργολαβέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
80. ἐρωτάω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
81. ἐσθίω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
82. ἐλαύνω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
83. εὔχομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
84. ζάω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
85. ἥκω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
86. θαυμάζω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
1—86	150	60	9	1	2	—	52	21	9	6	—	—	310

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zusammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1—86	150	60	9	1	2	—	52	21	9	6	—	—	310
87. καθεύδω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
88. κολακεύω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
89. κομίζω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
90. κουφίζω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
91. κυβιστάω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
92. λάμπω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
93. λυπέω	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
94. μελετάω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
95. μέλλω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
96. μιμνήσκω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
97. οἰκέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
98. οἴομαι	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
99. ὀκνέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
100. ὄλλυμι	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
101. ὁμιλέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
102. ὀνειδίζω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
103. ὁράω	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
104. ὀρέγομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
105. παίω	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
106. παιδεύω	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
107. πίνω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
108. πίπτω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
109. πολιορκέω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
110. πρέπω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
111. σπουδάζω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
112. στατεύω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
113. στερέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
114. στρατεύω	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
115. σωφρονίζω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1—115	163	62	11	1	2	—	61	22	11	6	—	—	339[1]

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zusammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1—115	163	62	11	1	2	—	61	22	11	6	—	—	339
116. τεκμαίρομαι	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
117. τέρπω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
118. φέρω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
119. φθείρω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
120. φιλοτιμέομαι	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
121. φυλάττω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
122. ὠνέομαι	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
123. χειρόομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
124. φεύγω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1—124	167	63	11	1	2	—	61	24	13	6	—	—	348

Aoristus	act.	med.	pass.
I	35	10	12
II	26	14	1

Die 3 Futura sind ἕξοι Mem. 1, 2, 7 u 2 ἀποβήσοιτο Mem. 1, 1, 6 und 1, 3, 2. Die 6 Perfecta sind 3 εἰδείη Mem. 3, 8, 1; 3 8, 4; 3, 8, 5; 1 εἰδείης 1, 4, 5; ἐξηπατήκοι 1, 7, 5 und προεστήκοι 3, 2, 2.

VI. Die einzelnen Optativformen bei Xenophon Anabasis 100 Seiten Teubner Text: Anab. 1. 1. 1— 4. 1. 6.

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zusammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1. εἰμί	44	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	46
2. ἔχω	14	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	15
3. δύναμαι	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
4. βούλομαι	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
1—4	58	26	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	87

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zusammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1—4	58	26	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	87
5. ποιέω	—	4	—	2	—	—	2	3	—	—	—	—	11
6. γίγνομαι	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	10
7. δεῖ	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
8. εἶμι	4	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	10
9. δίδωμι	3	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	8
10. λαμβάνω	3	—	—	—	—	—	4	—	1	—	—	—	8
11. ἄγω	3	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	7
12. μέλλω	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
13. ὁράω	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	6
14. αἱρέω	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	5
15. δοκέω	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	5
16. ἥκω	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5
17. πορεύω	1	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	5
18. φημί	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
19. ἐθέλω	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
20. ἵστημι	—	1	—	—	—	—	2[1]+1[2]	—	—	—	—	—	4
21. σπένδω	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	4
22. τυγχάνω	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4
23. βουλεύω	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3
24. δέομαι	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
25. χαίνω	1	—	—	—	—	—	2[2]	—	—	—	—	—	3
26. πέμπω	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3
27. φαίνω	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
28. αἰσθάνομαι	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
29. ἁλίσκομαι	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
30. ἄρχω	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
31. βαίνω	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
32. διώκω	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
33. ἐπιμελέομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
1—33	118	47	2	3	3	—	35	19	4	—	—	—	231

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zusammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1—33	118	47	2	3	3	—	35	19	4	—	—	—	231
34. κρίνω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2
35. κτείνω	—	—	—	—	—	—	2[1]	—	—	—	—	—	2
36. λέγω	1	—	—	—	—	—	1	—	—	ε	—	—	2
37. λείπω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	ε1	—	—	2
38. λυπέω	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
39. μανθάνω	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
40. μένω	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
41. νικάω	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
42. πράττω	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
43. στρέφω	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
44. τίθημι	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
45. ὑπηρετέω	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
46. φέρω	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
47. χράομαι	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
48. ἀγγέλλω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
49. ἀγωνίζομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
50. ἀκολουθέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
51. ἀκούω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
52. ἀπιστέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
53. βιβάζω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
54. γιγνώσκω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
55. δείκνυμι	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
56. δειπνέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
57. δηλόω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
58. διδράσκω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
59. εἵργω	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
60. ἐνθυμέω	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
61. ἐπιθυμέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
62. ἐπιχειρέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
1—62	132	51	3	3	3	—	52	22	6	1	1	—	274

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zusammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1—62	132	51	3	3	3	—	52	22	6	1	1	—	274
63. ἕπομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
64. εὐδαιμονίζω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
65. εὔχομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
66. ἡγέομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
67. ἡττάομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
68. θαυμάζω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
69. θέω/τρέχω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
70. θηράω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
71. θνήσκω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
72. ἵημι	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
73. καίω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
74. κερδαίνω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
75. κολάζω	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
76. κόπτω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
77. κυκλόω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
78. κύπτω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
79. κωλύω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
80. λύω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
81. μαρτυρέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
82. μάχομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
83. μείγνυμι	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
84. μιμνήσκω	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
85. νέμω	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
86. νομίζω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
87. ὁδοποιέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
88. οἴομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
89. οἴχομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
90. ὀκνέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
91. ὄλλυμι	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
1—91	140	59	3	3	3	—	59	25	8	1	2	—	303

Verbalstamm	Praesens			Futurum			Aoristus			Perfectum			Zu-sammen
	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	a.	m.	p.	
1—91	140	59	3	3	3	—	59	25	8	1	2	—	303
92. ὑπισθοφυλακέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
93. περαίνω	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
94. πλέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
95. πλησιάζω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
96. στερέω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
97. σῴζω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
98. τέμνω	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
99. τίνω	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
100. ὑπισχνέομαι	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
101. φεύγω	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
102. φλυαρέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
103. φοβέομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
104. φυλάττω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
105. χαρίζομαι	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
106. χρῄζω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
107. χωρέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
108. ὠνέομαι	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
109. ὠφελέω	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1—109	148	62	3	3	3	—	61	28	10	1	2	—	321

Aoristus act.	med.	pass.
I 35	10	10
II 39	18	—

Die sechs Futura sind: 2 ποιήσοι Anab. 2, 1, 23 und 2, 2, 2; ἔσοιτο 1, 4, 11; ἔσοιντο 2, 3, 7; ἀλώσοιντο 1, 4, 7; ἥξοι 1, 6, 3; die 3 Perfecta: λελοιπὼς εἰή 1, 2, 21; μεμνῇο 1, 7, 5, ἀποκεκριμένοι εἶεν 2, 1, 15.